



DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Die lokalen türkischsprachigen Zeitungen in Wien und deren Funktion beim Integrationsprozess“

Eine empirische Untersuchung zur Integrationsleistung der türkischsprachigen Monatszeitungen in Wien

Verfasser

ISMAIL YILDIZ

angestrebter akademischer Grad

Magister der Philosophie (Mag. Phil.)

Wien, 2009

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 301- 295

Studienrichtung lt. Studienblatt: Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Betreuerin / Betreuer: O. Univ.-Prof. Dr. Thomas A. BAUER

Vorwort

Seit zehn Jahren erfüllen die türkischen Zeitungen in Österreich eine sehr wesentliche Aufgabe, denn sie gehen auf die Probleme und Wünsche der türkischstämmigen Migranten ein und ermöglichen ihnen durch die Publikation in der eigenen Muttersprache vor allem die Informationsmöglichkeit über aktuelle Nachrichten und Geschehnisse in Österreich, der bei gegebenen Sprachmängeln in einer anderen Form nicht zu denken gewesen wäre. Seit ungefähr sieben Jahren bin ich selbst in der Zeitungsbranche als Redaktionsleiter aktiv tätig und beschäftige mich dadurch tiefgreifend mit den türkischen Medien, wodurch ich sehr viel Erfahrung sammeln konnte.

Ich bin der Meinung, dass diese Arbeit sowohl die Wichtigkeit der Rolle der türkischen Medien für die türkische Gesellschaft aufzeigen wird, als auch auf die bestehenden Probleme und Mängel dieser Medieninstrumente hinweisen wird. Ich hoffe, dass das Ergebnis dieser Arbeit zur Weiterentwicklung der türkischen Medien in Wien beitragen kann und zu Verbesserungen führen wird.

Ich möchte all jenen danken, die mir bei dieser langen und mühsamen Arbeit zur Seite gestanden sind. Vor allem **Rabiya Yilmaz** und **Meral Sevensan**, Gülşen Türkmen, Murat Batur, Behice Yılmaz, Salih Kırış, Mete Sertkan, Nihat Serim, Sinan Ertuğrul und Serdar Ilgar, die mich nicht alleine gelassen haben.

Außerdem möchte ich mich besonders bei meinem Professor Thomas A. BAUER bedanken, der mich während meiner Diplomarbeit betreut und umfangreich unterstützt hat.

Inhalt

1. Einleitung	5
1.1 Aufbau der Arbeit.....	7
2. Migration	9
2.1 Definition von „Migration“	9
2.1. Theorien zur Migration	11
2.1.1. Push-Pull Modell.....	12
2.2. Migration in Europa– Ein Rückblick	13
2.2.1. Arbeitsmigration in Österreich.....	14
2.2.2. Die generelle Situation der in Österreich lebenden Migranten	17
3. Türkische MigrantInnen in Wien und in Österreich	18
3.1. Die historische Entwicklung der Migration	18
3.2. Allgemeine Situation der in Österreich lebenden Türken	19
3.2.1. Bevölkerungsstand	19
3.2.2. Bildungsstand	20
3.2.3. Erwerbstätigkeit, berufliche Platzierung und Arbeitslosigkeit	22
3.2.4. Sozioökonomische Situation.....	23
3.2.5. Politische Situation.....	24
3.2.6. Türkische Organisationen in Österreich und Islam.....	25
4. Integration und Medien	29
4.1. Der soziologische Integrationsbegriff	29
4.2. Die Integrationsleistung der Medien	34
4.2.1 Diskussionen um Integration und Medien	36
5. Türkischsprachige Printmedien in Europa	39
5.1. Entwicklung der lokalen türkischsprachigen Zeitungen in Europa.....	42
5.2. Die türkischsprachigen Monatszeitungen in Österreich.....	42
6. Analyse der türkischsprachigen Monatszeitungen in Österreich	47
6.1. Ajans.....	47
6.2. Aktüel.....	49
6.3. Avusturya Günlüğü	51
6.4. Dewa.....	53
6.5. Haberwien	55
6.6. Medyatik.....	57
6.7. Öneri.....	60
6.8. Post.....	63
6.9. Sendika.....	66
6.10. Yeni Hareket	68
6.11. Yeni Nesil.....	74
6.12. Yeni Vatan Gazetesi.....	76
6.13. Zaman.....	81
6.14. Andere türkischsprachige Zeitungen in Österreich.....	86
7. Untersuchung: Mediennutzung, Identität und Integration	87
7.1. Ziele und Durchführung der Untersuchung	87
7.2. Zentrale Thesen und Hypothesen	88
7.3. Die Ergebnisse der Untersuchung	88

7.3.1. Allgemeine Informationen	89
7.3.2. Sprachkenntnisse	93
7.3.3. Integration, Identität und Zugehörigkeit	94
7.3.4. Mediennutzung	98
8. Schlussfolgerung.....	105
9. Quellen.....	108
9.1 Weitere Quellen.....	111
9.1.2. Publikationen.....	111
9.1.3. Internetadressen.....	112
9.1.4. Ausgaben der untersuchten türkischsprachigen Zeitungen.....	113
9.1.5. Sonstige Quellen	114
Abbildungsverzeichnis	115
Tabellenverzeichnis	116
Anhang	117
Abstract	126
Lebenslauf	127

1. Einleitung

Wenn wir einen Blick in die Vergangenheit werfen, bemerken wir, dass alle Auswanderungen aus irgendwelchen Notwendigkeiten zustande gekommen sind. Aus diesem Grund ist die Abwanderung eine obligatorische Trennung von der Heimat.

Diese Abwanderungen, die sich aus verschiedenen Faktoren zusammensetzen, verursachten das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen und Gesellschaften. Diese Tatsache wurde sowohl als Reichtum und Vielfalt, aber auch als soziales Problem diskutiert. Heutzutage fokussiert man sich bei den Abwanderungsdiskussionen auf die sogenannte „Integration“. Das Hauptthema bildet vor allem die „Arbeitsmigration“, die nach den 60er Jahren in den östlichen Ländern in Europa stattgefunden hat.

Um die vom Krieg erschöpften Länder wie Deutschland und Österreich wieder aufzubauen, haben die Menschen die eigene Heimat verlassen und sind als „Gastarbeiter“ nach Europa gewandert. Diese wurden mit der Zeit Teil der europäischen Gesellschaft. Heute ist Österreich – vor allem Wien - mit seinen Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern ein multikulturelles Land. In Österreich leben ungefähr 1,5 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Unter den Migranten sind die türkischstämmigen in der Mehrheit.

Seit 45 Jahren sind die Türken in Österreich. In dieser Zeitspanne ist die Bevölkerungsanzahl an Türken relativ schnell gestiegen, dessen Ursache natürlich die Gründung einer Familie und die hohe Geburtenrate bei den türkischen Familien war. Heute leben in Österreich 180.000 Türken, davon 110.000 in Wien. Dies zeigt, dass die Türken einen wichtigen Anteil an der Bevölkerung haben.

Aus diesen Gründen sind Türken unter den Migranten jene Migrationsgruppe, worüber am meisten diskutiert und geforscht wird. Dieser Unterschied liegt nicht nur an der Mehrheit der türkischen Bevölkerung, sondern an der Religion und Kultur, die sich stark von den anderen (in Österreich ausgeübten Religionen und Kulturen) differenziert.

Hauptthema der Migrationsdiskussionen ist die „Integration“. Es heißt denn, dass die Türken sich nicht integrieren wollen und von der österreichischen Gesellschaft ausgeschlossen leben. Hingegen ist die Integration ein ziemlich umfassender und langer Prozess. Integration muss

vor allem beidseitig verwirklicht werden und darf deshalb nicht nur von den Migranten erwarten werden. Während des Integrationsprozesses spielen die Medien eine wichtige Rolle, weil die Medien tägliche News und Ereignisse einer größeren Bevölkerungsmasse widerspiegeln. Das heißt: Die Medien haben einen unumgänglichen Einfluss auf die Gesellschaft.

Das wichtigste Ziel meiner Forschung ist zu zeigen, welchen Einfluss die Medien auf die türkische Gesellschaft haben. Man muss jedoch dafür die Lage des Mediengebrauchs der Türken feststellen.

Die bemerkenswerten Ergebnisse der bisherigen Forschungen besagen, dass die Türken sich für die österreichischen Medien nicht interessieren. Außerdem wurde festgestellt, dass die Türken meistens mit ihren Satelliten türkische Sendungen anschauen¹ und die Medienmittel in ihrer Muttersprache verfolgen.

„Muttersprachliche Medien bilden einen festen Bestandteil des Lebens der türkischen Bevölkerung in Europa. Einen wichtigen Anteil haben die Printmedien. Allerdings nahm die Bedeutung des Fernsehens an Bedeutung wesentlich zu. Die heimat Sprachlichen Medien bilden zum einen eine Brücke in die Heimat, bieten zum anderen jedoch auch die Möglichkeit, die Situation in der Migration zu problematisieren und zu artikulieren, die die europäischen Medien nicht geben.“²

Dies kann drei unterschiedliche Gründe haben:

- weil die Türken sich in den österreichischen Medien nicht wiederfinden können oder weil sie andauernd als „Problem“ dargestellt werden, wodurch das Desinteresse geweckt wird, das zur Abneigung führt
- sprachliche Probleme bzw. Verständnisprobleme
- Die starke Verbindung an der Türkei

Wie zu sehen ist, spielen türkische Medien eine effektivere Rolle bei den Türken, als die österreichischen Medien. Daher unterstreichen die Sozialwissenschaftler die Wichtigkeit der „Ethno-Medien“ beim Integrationsprozess in den letzten Jahren.

¹ http://mediaresearch.orf.at/blank2.htm?studien/studien_migranten.htm

² Geissler/Pöttker, 2006: s.78

Die türkischen Lokalzeitungen, die seit zehn Jahren in Österreich veröffentlicht werden, spielen bei der türkischen Gesellschaft eine wichtige Rolle, da sie die Nachrichten und Informationen in eigener Muttersprache besser übermitteln. Somit wird es möglich, aktuell erlebte Probleme an die Tagesordnung zu bringen oder zu diskutieren. Das Thema „Bildung“ wird in den türkischen Lokalzeitungen am meisten angesprochen. Seit langer Zeit ist die Bildungskluft bei den türkischen Jugendlichen die alltägliche Realität. Infolgedessen setzen die türkischen Medien den Schwerpunkt auf dieses Thema und unterstützt mit Werbungen die Tätigkeiten für das Bewusstsein der Gesellschaft. Die Aktivitäten der „Stadt Wien“ bezüglich Integration werden in den türkischen Medien umfassend ausarbeitet.

Diese Arbeit hat es zum Ziel, die türkischsprachigen Lokalzeitungen in Österreich zu forschen und deren Einfluss auf dem Integrationsprozess zu analysieren. Aus diesem Grund ist der Schwerpunkt dieser Arbeit die Rolle der Medien bei der Integration. Welchen Einfluss haben die türkischen Medien auf die Türken? Wie sehen die Gewohnheiten des Mediengebrauchs bei den Türken aus? Welche Medienmittel werden bevorzugt und in welcher Sprache werden diese verwendet?

1.1 Aufbau der Arbeit

Der geschichtliche Ablauf der Arbeitsmigration in Österreich und dessen Gründe werden im Kapitel 2 erläutert. In diesem Abschnitt werden auch theoretische Erklärungen vorgenommen und Meinungen unterschiedlicher Forscher dieses Thema betreffend übermittelt.

Im Kapitel 3 wird der Bevölkerungsstatus der Türken in Österreich, demographische Informationen sowie der Bildungsstand und die Perestroika unter der türkischen Gesellschaft erforscht.

Die Rolle der Medien bei der Integration wird unter der Überschrift „Integration & Medien“ im Kapitel 4 analysiert. In diesem Abschnitt wird der Begriff Integration definiert und die Methoden, die unter „Integration durch Medien“ erwähnt werden, untersucht.

Die geschichtliche Entwicklung der türkischen Medien wurde europaweit erarbeitet. Der Beginn dieser Entwicklung in Deutschland wird im Kapitel 5 und der türkische Journalismus

in Österreich im Kapitel 6 erläutert. Hierbei wird nähere Information zu den türkischen Zeitungen gegeben.

Im Kapitel 7 findet man die Ergebnisse der Befragung über die in Wien lebende Türken.

2. Migration

2.1 Definition von „Migration“

Der Begriff Migration kommt ursprünglich aus dem Lateinischen und bedeutet ‚Wanderung‘. Eine allgemeine Definition besagt, dass „Migration auf Dauer angelegt ist oder zumindest einen dauerhaft werdenden freiwilligen Wechsel von einzelnen oder mehreren Menschen in eine andere Gesellschaft, bzw. in eine andere Region bedeutet“.³

Eine der wichtigsten Faktoren der Migration ist, dass die Menschen durch diesen sogenannten freiwilligen Wandel versuchen an geeignetere Orte zu gehen, um sich dort die wirtschaftliche Lage durch eine neue Arbeit oder durch die Nützung der gebotenen Chancen zu verbessern. Mit anderen Worten könnte man die Migration auch als einen neuen Wohnsitz im administrativen Rahmen, der kontinuierlich und langfristig ist, beschreiben.

Migration, Wanderung ist in der Soziologie und Soziogeographie ein unterschiedlich gefasster Begriff für den dauerhaften Wechsel des Lebensumfeldes einer Person, einer Gruppe oder einer Gesellschaft im geographischen und sozialen Raum.

Treibel definiert die Wanderung wie folgt: „Wanderungsprozesse sind komplex: Wanderung betrifft nicht nur die wandernden Menschen, sondern auch die Gesellschaften und Regionen, zwischen denen diese Menschen sich bewegen.“ Genau das macht es so schwierig den Wandel mit Hilfe von nur einer Wissenschaft zu definieren. Die Recherche des Prozesses der Migration, um somit die Wirkung dessen auf die Gesellschaft nuancieren zu können, betrifft daher das Aufgabengebiet der gesamten sozialen Wissenschaften. Treibel weist nochmals auf die Wichtigkeit hin, dass bei der Behandlung dieses Themengebietetes alle sozialen Bereiche der Wissenschaft zur Anwendung kommen müssen.⁴ In seinem Buch „Migration in modernen Gesellschaften“ sind verschiedene Darstellungen der Migration wiederzufinden.⁵

- „jede Ortsveränderung von Personen“ (Hofmann-Nowotny, 1970:107)

³ Treibel, 2003, s.21

⁴ Treibel 2003, s.21

⁵ Treibel 2003, s.19

-, jeder Wechsel des Wohnsitzes, und zwar des de facto-Wohnsitzes, einerlei ob freiwillig oder unfreiwillig, dauernd oder vorübergehend“ (Heberle 1955: 2)

- „Menschen, die dauerhaft oder für längere Zeit außerhalb ihres Herkunftslandes leben“ (Castles 1993: 1)

-, ein permanenter oder semipermanenter Wechsel des Wohnsitzes“ (Lee 1972: 117)

- der Wechsel der Gruppenzugehörigkeit ("Was geschieht, scheint ... nur zu sein, dass Menschen sich physisch von einem Ort zum anderen bewegen. In Wirklichkeit wechseln sie immer von einer Gesellschaftsgruppe in eine andere über." (Elias/Scotson 1990: 229))

- "die Ausführung einer räumlichen Bewegung, die einen vorübergehenden oder permanenten Wechsel des Wohnsitzes bedingt, eine Veränderung der Position also im physischen und im 'sozialen Raum'" (Albrecht 1972: 23)

- "das Verlassen des bisherigen und das Aufsuchen eines neuen, als dauerhaft angestrebten Wohnorts in einer signifikanten Entfernung" (Schrader 1989: 436; ähnlich auch Hoffmann-Nowotny 1994: 400; Wenning 1996:13)

- "jeder Wechsel des Hauptwohnsitzes einer Person" (Wagner 1989: 26)

- "dass Individuen aus einem Gesellschaftssystem in ein anderes überwechseln, wodurch direkt oder indirekt in beiden Systemen interne und -externe Beziehungs- und Strukturveränderungen induziert werden" (Ronzani 1980: 17)

- "der Übergang eines Individuums oder einer Gruppe von einer Gesellschaft zur anderen" (physical transition) (Eisenstadt 1954: 1)

Fassmann und Münz analysieren die Migration in ihrem Buch „Migration und Europa“ unter der Behandlung der Materie in 5 Kapiteln ⁶

1. Koloniale und postkoloniale Wanderer (Zuwanderer gleicher und anderer Nationalität aus ehemaligen Kolonien)

2. Etnische Wanderer (Zuwanderer gleicher ethnischer Zugehörigkeit)

⁶ Fassmann /Münz, 1996, S.18

3. Arbeitsmigranten und deren Angehörige,
4. Flüchtlingswanderung (anerkannte Flüchtlinge, de-facto-Flüchtlinge, geduldete Kriegsoffer),
5. „sonstige“ Zuwanderer.

Der Begriff „Migration“ ist sehr allgemein, deshalb haben wir ihn in verschiedene Typen unterteilt, wobei wir uns stark an der Definition von Annette Treibel orientierten:

1. Unter räumlichen Aspekten wird zwischen Binnenwanderung und internationaler Wanderung unterschieden.
2. Unter zeitlichen Aspekten wird zwischen begrenzter Wanderung und dauerhafter Wanderung unterschieden.
3. Bezüglich der Wanderungsursache unterscheidet man freiwillige Wanderung (Arbeitsmigration) und erzwungene Wanderung (Fluchtmigration, Vertreibung). Unter dem Aspekt des Umfangs der Migration wird zwischen Einzelwanderung, Gruppenwanderung und Massenwanderung unterschieden.⁷

2.1. Theorien zur Migration

Die verschiedenen Ansätze und Theoriekonzepte, die sich in der Migrationsforschung im Laufe der Zeit entwickelt haben, tragen alle Vor- und Nachteile einer Perspektivenvielfalt. Dadurch wird es fast unumgänglich an dieser Stelle einen kleinen Überblick zu verschaffen, um den Entscheidungsweg für die theoretische Grundlegung dieser Untersuchung offen zu legen. Die ersten Untersuchungen zu Migration und Migrationssoziologie fanden in den USA, speziell in Chicago statt, also in jener Stadt, die einen starken Bevölkerungszuwachs durch Einwanderungen erlebt hatte. Den Studien in den USA, die ja von ihrem Aufbau her ein Einwanderungsland war und wo deswegen ein besonderes Interesse an Migrationsforschung herrschte, folgten in den späteren Jahren die Forschungen in Europa.⁸

In Europa sind die politischen und ökonomischen Faktoren ein bedeutender Faktor im Hinblick auf die Gründe der Zuwanderung. Arbeitslosigkeit, die schlechte wirtschaftliche Lage und die enorme Zunahme der Einwohnerzahlen verleiten den Aufbruch der Menschen in

⁷ Treibel 2003, s.20

⁸ Gümüsoglu 2009, S.24

Länder, die bessere Lebensbedingungen bieten. Staaten mit prosperierender Wirtschaft, hoher Nachfrage nach Arbeitskräften, hohem Lohnniveau sowie demokratischen und rechtsstaatlichen Verhältnissen entwickeln Anziehungskräfte (Pull Faktoren). Sie werden damit für Migranten aus Staaten mit Unterbeschäftigung, geringem Lohnniveau, stagnierender Wirtschaft, krisenanfälligem, politischem System und ethnischer oder religiöser Unterdrückung (Push-Faktoren) attraktiv.⁹

2.1.1. Push-Pull Modell

Unter Migration wird im Allgemeinen die Wanderung von Personen im regionalen und grenzüberschreitenden Bereich verstanden. Eine Vielzahl von wissenschaftlichen Theorien beschäftigt sich mit diesem Phänomen. So erklärt das „*Push-Pull-Modell*“¹⁰. Migration durch positive und negative Faktoren in den Heimat- und Sendeländern, das Kapital- orientierte Entwicklungsmodell des Zentrum-Peripherie-Ansatzes fokussiert auf der Sogwirkung der zentralen Region, die in der Peripherie Arbeitskräfte freisetzt; das Modell der Kettenwanderung begreift Migration durch die Nutzung bestehender Migrations-Netzwerke als einen dynamischen Vorgang.

„Zentraler Push- wie Pull-Faktor ist die Situation auf den Arbeitsmarkt, die in der Heimatregion des oder der Wandernden unzureichend und in der Zielregion attraktiver ist. Unterschiede bestehen erstens bezüglich der Beschäftigungssituation (Arbeitslosigkeit bzw. Unterbeschäftigung in der Herkunftsregion; geringere oder keine Arbeitslosigkeit, Arbeitsplatzangebote in der Zielregion) und zweitens bezüglich der Einkommenssituation (höhere Löhne in der Zielregion). Diese Annahmen werden als Beschäftigung Hypothese (job-vacancy-Hypothese) und als Einkommenshypothese (income-differentials-Hypothese) bezeichnet. Sie sind die beiden ersten Hypothesen Push-Pull-Modells bis dahin sind es primär „Arbeitsmarktungleichgewichte,, (Künne 1979: 66) zwischen verschiedenen Regionen oder Gesellschaften, die Menschen zur Wanderung in Gebiete, die in dieser Hinsicht ‚günstiger sind‘.¹¹

⁹ Fassmann/Münz 1996, S.46

¹⁰ In der gilt es Everett's Lee's Aufsatz „Eine Theorie der Wanderung“ als Begründung dieses Ansatzes.

¹¹ Treibel 2003, S.40

2.2. Migration in Europa– Ein Rückblick

Im 20. Jahrhundert fand in Europa zwischen 1815 und 1839 die größte Zuwanderungswelle statt. In dieser Zeitspanne wanderten mehr als 50 Millionen Europäer in Überseeländer aus, wobei der Großteil dabei Amerika als Ziel gewählt hatte.

Die Zuwanderungswelle war jedoch nicht nur mit diesem einen Mal beschränkt, denn es erfolgten weiterhin Auswanderungen, insbesondere von osteuropäischen Ländern in westeuropäische Länder.

„Die quantitativ bedeutendste Form der Migration bildeten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ethnische Säuberungen bzw. Vertreibung und Umsiedlung ethnischer Gruppen nach dem Ersten Weltkrieg sowie während und nach dem Zweiten Weltkrieg. Davon betroffen waren zwischen 1918 und 1950 in Summe weit mehr als 20 Mio. Menschen. Erst nach 1950 gewannen die Arbeitsmigration und in der Folge auch der Nachzug von Familienangehörigen dieser Arbeitsmigranten ihre Zentrale Bedeutung für das Europäische Migrationsgeschehen. Damit ist nicht gesagt, dass alle anderen Typen von Migration völlig an Bedeutung verloren hätten. Das Gegenteil ist der Fall.“¹²

Die Zu- und Abwanderungen im 20. Jahrhundert in Europa entwickeln sich rasch. Als Einflussfaktoren sind dabei die Kriege, die politische Situation und die Wirtschaft erwähnenswert.

Ohne Zweifel haben die Geschehnisse in den 60ern, speziell die Wanderungen von den osteuropäischen in die westeuropäischen Länder, den heutigen demografischen Aufbau Europas beeinflusst und geprägt. Der Bedarf an Arbeitskraft in europäischen Ländern wurde mittels eines zwischenstaatlichen Abkommens über die Arbeitsmigration geregelt.

Die meisten Arbeitskräfte kommen vorerst aus Italien, später (ab 1960) werden auch gezielt Arbeitskräfte aus Spanien, Portugal, Griechenland und Jugoslawien rekrutiert, die bisher nach Übersee ausgewandert sind. 1970 kommen ArbeiterInnen und Familien aus der Türkei,

¹² Fassmann/Münz 1996, s.13

Marokko und Tunesien hinzu. Unabhängig von der Herkunft dieser Menschen waren die Mehrheit der ImmigrantInnen NiedriglohnbezieherInnen.¹³

Nach diesen großen Migrationsbewegungen verursachte eine öffentliche und überwiegend negative bzw. von Ängsten dominierte Debatte in den Einwanderungsländern rund um BürgerInnen mit Immigrationsbiographien, neue Zuwanderung, Flüchtlinge.

Aufgrund der Migration nahm in vielen europäischen Ländern der Begriff „Immigrant“ an Bedeutung zu und die Gegebenheit betreffend mussten ernsthafte Gedanken gemacht werden. Vorerst wurden durch rechtliche Bestimmungen die Rechte und Verantwortungen der Migranten festgelegt. Somit wurde die Abgrenzung der Bürger und Immigranten geschaffen, was auch aus den Anwendungen in manchen europäischen Ländern erkennbar ist.¹⁴

Um die Recherche vertiefen zu können, muss die Arbeitsmigration in Österreich genauer unter die Lupe genommen werden.

2.2.1. Arbeitsmigration in Österreich

Der zweite Weltkrieg hatte nicht nur schlechte Einflüsse auf die Einwohnerzahlen, sondern führte zu einer enormen wirtschaftliche Krise in der Nachkriegszeit, die neben vielen anderen europäischen Ländern auch in Österreich zu einem Mangel an Arbeitskräften führte. Um diesem Mangel hervorkommen zu können hat Österreich erstmals 1962 mit Spanien, dann 1964 mit der Türkei und später im Jahr 1966 mit Jugoslawien Verträge über die Migration von Arbeitern unterschrieben.

Die jährlichen Zuwächse der ausländischen Arbeitskräfte in Österreich belegen, dass erst die mittleren 60er Jahre als „Take-off-Phase“ anzusehen sind (+10.000 bis + 15.000 pro Jahr).

Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre nahm die Zahl ausländischer Arbeitskräfte jährlich

¹³ Vgl. Sassen, 1996: s.160-173

¹⁴ „In den meisten westeuropäischen Ländern ist die Staatsangehörigkeit ein wesentliches Kriterium für die Unterscheidung zwischen „Einheimischen“ und „Ausländern“. Darüber hinaus werden letztere, je nach Freizügigkeit, in verschiedene Kategorien eingeteilt. Die meisten Länder unterscheiden zwischen EU-Staatsangehörigen, anderen privilegierten Ausländern und „sonstigen“ ausländischen Einwohnern. Großbritannien trennt zwischen Immigranten mit „British Dependent Territory Citizenship“ oder „British Overseas Citizenship“, Immigranten mit der Staatsangehörigkeit eines zum Commonwealth gehörenden Landes und „sonstigen Gruppen der ausländischen Wohnbevölkerung. Darüber hinaus werden in Großbritannien Daten erhoben, die Zwischen Briten „weißer“ und „farbiger“ Herkunft unterscheiden. Schweden unterscheidet zwischen Ausländern und im Ausland geborenen schwedischen Staatsangehörigen und die Niederlande zwischen „einheimischen“ Staatsangehörigen, früheren Einwohnern Surinams, der Niederländischen Antillen, Arubas und Indonesiens bzw. deren Nachkommen (d.h anerkannten Minderheiten) und anderen ausländischen Staatsangehörigen“. (Fassmann/Münz 1996 S.15)

um 20.000 bis 40.000 Personen zu. Damals kamen vor allem Jugoslawen ins Land. Mit 230.000 ausländischen Arbeitskräften erreichte die „Gastarbeiterbeschäftigung“ 1973 ihren ersten Höhepunkt. Bezogen auf alle unselbständig Beschäftigten bedeutete dies damals einen maximalen Ausländeranteil von nicht ganz.¹⁵

Die Abkommen mit diesen Ländern veranlassten, dass Tausende von Menschen unter dem Status „Gastarbeiter“ nach Österreich wanderten. Die Arbeitskräfte, die ihre Länder verließen arbeiteten von nun an im Industrie-, Eisen-, Metall- und Automobilssektor und überall dort, wo der Bedarf nach Arbeitskraft bestand. Mit dieser Maßnahme wurde versucht den Mangel an Arbeitskraft zu decken.

„Migration und Politik waren bis in die späten 80er Jahre keine Themen, die die Öffentlichkeit bewegen. Erst mit dem Fall des Eisernen Vorhangs, dem 1989 einsetzenden Zustrom von Menschen aus der östlichen Hälfte Europas und der großen Zahl von Kriegsflüchtlingen aus dem ehemaligen Jugoslawien wurden die Ausländer, Asylwerber und Flüchtlinge zu einem Thema der österreichischen und europäischen Innenpolitik.“¹⁶

In den ersten Jahren der Migration konnten andere europäische Länder im Gegensatz zu Österreich die zukünftige Entwicklung der Migration nicht richtig einschätzen. Die für kurze Zeit gedachte Zuwanderung wurde aber mit der Zeit zu einem Daueraufenthalt. Statt rechtliche Schritte einzuleiten, die die Integration sowohl im sozialen, als auch im wirtschaftlichen Bereich unterstützen wurden hingegen nur rechtliche Anordnungen getroffen, die keine Regelmäßigkeit und Langfristigkeit aufwiesen.

Mit der Zeit konnten die Migranten auch ihre Familienmitglieder zu sich holen und das hat die Zunahme der ausländischen Bevölkerung in Österreich bewirkt. Im Rahmen der Familienzusammenführung wanderten überwiegend türkische Migranten und Migranten aus Ex-Jugoslawien nach Österreich.

In den 90ern wurde das Thema Migration und Integration auf den Tisch gelegt. Diskussionsthemen waren, wie die Integration nun wirklich auszusehen hatte. Die Ausländerfeindlichkeit und der Nationalismus in den europäischen Ländern bzw. in Österreich veränderten die Perspektive der Politiker bezüglich Migranten. 1993 trat ein neues

¹⁵ Fassmann/Münz, 1995, s.41-42

¹⁶ Lehart/ Münz, 1999: s.7

Gesetz in Kraft, dass den zukünftigen Zuwanderungen vorbeugen sollte und enthielt folgende Bedingungen:

„Wer aus dem Ausland nach Österreich einwandern will, benötigt eine Aufenthaltsbewilligung sowie den Nachweis von Lebensunterhalt und Wohnmöglichkeit. Die Aufenthaltsbewilligungen sind seit 1993 kontingentiert. Der Erstantrag einer Aufenthaltsbewilligung (= Bewilligung zur Zuwanderung) muss vom Ausland aus gestellt werden. Nur für die in Österreich geborenen Kinder von Ausländern kann der Erstantrag auch im Inland gestellt werden. Bürger von EU- und EWR-Staaten sind von dieser Restriktion ausgenommen. Sie benötigen weder eine Bewilligung zur Zuwanderung noch eine Arbeitserlaubnis.“¹⁷

„Das am 1.7.1993 in Kraft getretene Aufenthaltsgesetz ließ die Zuwanderung auf das Niveau der Mitte der 1980er Jahre absinken,“¹⁸

Diese neuen Regelungen sollten die Beschränkung der Zuwanderungen, insbesondere aus Drittländern als Ziel haben. Aufgrund dessen konnte man 1995 - 1998 an der Zahl der ausländischen Arbeiter eine bemerkenswerte Veränderung feststellen.

Abbildung 1: Ausländische Arbeitskräfte nach Herkunftsländern (Jahresdurchschnittlich)¹⁹

Jahr	BRD	Italien	Ex-Ju-goslaw.	Spanien	Türkei	sonstige	insges.	Diff. zum Vorjahr
1963	5.205	3.549	4.917	984	1.520	5.325	21.500	-
1964	4.463	2.485	9.782	1.176	3.793	4.401	26.100	+4.600
1965	3.860	2.588	19.595	1.120	5.986	4.151	37.300	+11.200
1966	3.355	2.271	34.662	807	6.767	3.638	51.500	+14.200
1967	3.284	1.598	49.436	427	7.632	3.823	66.200	+14.700
1968	3.330	1.296	51.020	287	7.561	4.006	67.500	+1.300
1969	3.620	1.201	65.126	253	11.348	6.152	87.700	+20.200
1970	3.506	995	83.435	232	16.816	6.731	111.715	+24.015
1971	3.546	1.052	115.716	266	21.931	7.705	150.216	+38.501
1972	5.313	1.577	145.267	282	21.356	13.270	187.065	+36.849
1973	5.770	1.710	178.134	291	26.692	14.204	226.801	+39.736
1974	5.890	1.537	169.372	261	29.999	15.268	222.327	-4.474
1975	5.947	1.464	141.199	265	27.026	15.110	191.011	-31.316
1976	10.635	1.655	120.543	225	24.616	13.999	171.673	-19.338
1977	11.806	1.805	131.720	219	27.077	16.236	188.863	+17.190
1978	11.701	1.999	121.050	215	26.209	15.535	176.709	-12.154
1979	11.613	1.940	114.690	211	26.638	15.500	170.592	-6.117
1980	12.071	1.992	115.215	216	28.244	16.974	174.712	+4.120
1981	12.210	2.066	110.820	224	29.069	17.384	171.773	-2.939
1982	11.886	2.139	96.778	210	28.592	16.282	155.988	-15.785
1983	11.380	1.881	89.278	191	27.563	15.054	145.347	-10.641
1984	11.054	-	83.144	-	27.725	16.787	138.710	-6.637
1985	11.179	-	82.015	-	29.101	17.912	140.206	+1.496
1986	11.399	-	83.681	-	31.272	19.610	145.963	+5.757
1987	11.566	-	82.503	-	32.646	20.658	147.382	+1.419
1988	11.984	-	83.108	-	34.205	21.618	150.915	+3.533
1989	12.349	-	90.836	-	39.200	24.997	167.381	+16.466
1990	13.063	-	110.504	-	50.555	43.488	217.610	+50.229
1991	13.518	1.744	128.214	227	56.563	63.836	264.102	+46.492
1992	13.565	1.501	136.103	234	55.637	66.844	273.884	+7.423
1993	13.824	1.572	143.210	258	55.804	68.108	282.776	+8.892
1994	12.117	2.271	142.396	280	53.973	79.983	291.020	+8.244
1995	13.500	2.645	147.654	-	52.860	73.461	291.044	-920

Quelle: Zeitreihe bis 1983 lt. Biffl. (1986:40), 1984-1995: Statistisches Handbuch der Republik Österreich, Innenministerium. in: Fassmann/Münz 1996, S.218

¹⁷ Fassmann/Münz 1996, S.229

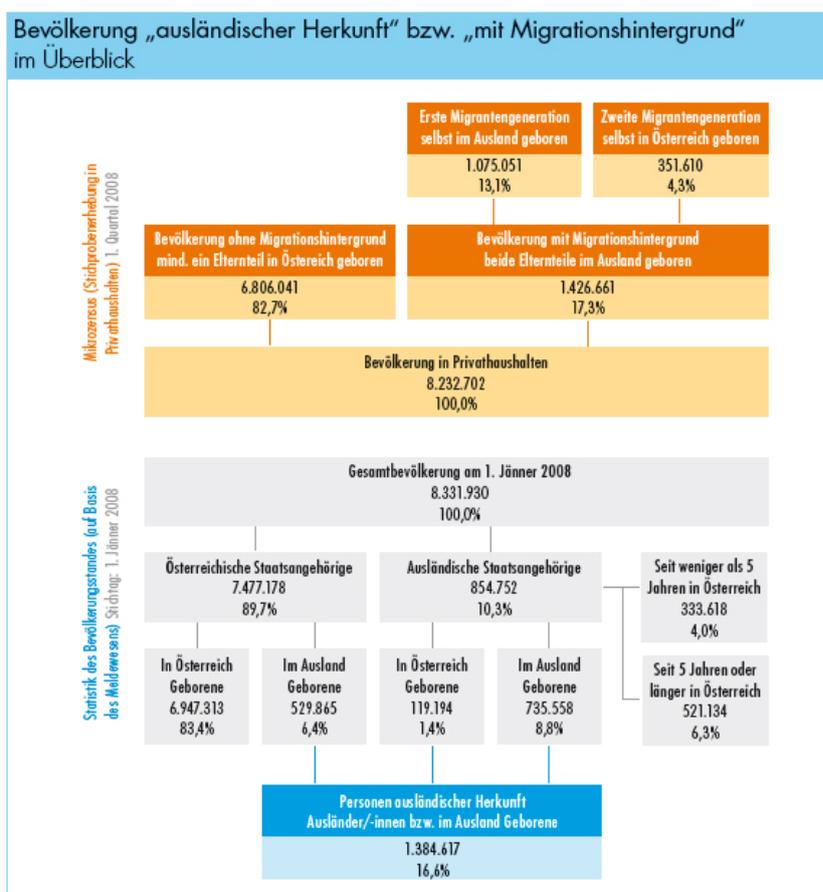
¹⁸ Lebhart/Münz 1999: S.32

¹⁹ Fassmann/Münz 1996, S.218

2.2.2. Die generelle Situation der in Österreich lebenden Migranten

Derzeit leben in Österreich etwas über 8 Mio. Menschen, darunter mehr als 855.000 Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft (Migrationshintergrund). (Jahresanfang 1995) Der Anteil der Ausländer beträgt somit fast 9 %. Auch von den 91 % Inländern sind etwa 7 % irgendwann als Zuwanderer nach Österreich gekommen: insgesamt etwa 600.000 Personen, darunter in erster Linie Vertriebene der unmittelbaren Nachkriegszeit, hier ansässig gewordene Flüchtlinge und eingebürgerte Arbeitsmigranten. Ausländer und eingebürgerte Zuwanderer stellen demnach zusammen rund 16 % der Wohnbevölkerung.²⁰ Dennoch versteht sich die Alpenrepublik keineswegs als Einwanderungsland. In Europa steht Österreich mit der Diskrepanz zwischen Tagesrealität und Selbstverständnis nicht allein da. Fast alle europäischen Staaten sind zu De-facto Einwanderungsländern geworden, ohne jedoch entsprechend darauf zu reagieren.²¹

Abbildung 2: Aktuelle Bevölkerungsstand in Österreich



Quelle: Österreichischen Integrationsfonds 2009, S.9

²⁰ Österreichischen Integrationsfonds 2009, S.8

²¹ Fassmann/Münz, 1995: 9

3. Türkische MigrantInnen in Wien und in Österreich

3.1. Die historische Entwicklung der Migration

In den 1960ern war die Arbeitslosigkeit eines der größten Probleme der Türkei. Dabei waren die meist betroffenen die ländlichen Gebiete der Türkei. Der Beginn der Nutzung von modernen Maschinen in der Landwirtschaft löste die Arbeitslosigkeit im wahrsten Sinne des Wortes aus. Das Manko an Ausbildungs- und Gesundheitseinrichtungen machten das Leben auf dem Land noch mal schwerer. Aufgrund dieser Fakten, wird die Problematik transparenter und man kann erkennen, was die Gründe für die Auswanderung waren.

Seit Beginn der 1960er hatte Europa den wirtschaftlichen Aufschwung als Intention gesetzt. Das Vorhaben, das Arbeiterdefizit durch eine Arbeitermigration aus ein paar Ländern – unter anderem auch die Türkei zu regulieren, machte den arbeitslosen Menschen in der Türkei Hoffnung. 1964 wurde schließlich der Vertrag über die Arbeitsmigration zwischen Österreich und der Türkei unterschrieben. Laut Vertrag konnte Österreich der Türkei mitteilen, welche Arbeitskräfte er, mit welcher Ausbildung benötigte und die Türkei sollte dann diesen Anforderungen entgegenkommen. Für diesen Zweck wurde in Istanbul eine Kommission gebildet:

„Im Jahre 1964 nach der Unterzeichnung des Abkommens zwischen der Republik Österreich und der Türkischen Republik über die Anwerbung türkischer Arbeitskräfte und deren Beschäftigung in Österreich, nahm „Türkiye’de Görevli Avusturya İşçi Alma Komisyonu“ (die österreichische Anwerbekommission in der Türkei) in Istanbul auf. Die Aufgabe der Anwerbekommission bestand in der Beschaffung türkischer Arbeitskräfte in Zusammenarbeit mit den nationalen Arbeitsmarktbehörden. Die Anforderungen der österreichischen Wirtschaft wurden von der Kommission an die türkische Arbeitsvermittlungsanstalt weitergeleitet. Diese suchte aus den „Arbeitslosenlisten“ die Personen aus, die den Auswahlkriterien (Alter, berufliche Qualifikation und Gesundheit) Entsprachen, und schickte sie zur Kommission. Die Kommission stellte ihrerseits fest, ob die Bewerberinnen die Voraussetzungen für die Beschäftigung in Österreich erfüllten.“²²

²² Gürses 2004, s.122

Um nach Österreich oder Deutschland kommen zu können mussten viele Menschen ihren ganzen Besitz verkaufen. Man muss dabei auch in Betracht ziehen, dass diese Menschen sowohl sich gegenüber, als auch deren zurückgelassenen Familienmitgliedern Verantwortung hatten und für dessen Zukunft sorgen mussten. Die Gastarbeiter haben in Österreich unter schwersten Bedingungen gearbeitet:

„Die Ausländer wurden insbesondere in Branchen angestellt, welche bei den Österreichern unbeliebt waren, d.h. vor allem im Industriesektor. Ein Drittel der Ausländer arbeitete in diesem Sektor. Der Arbeitsmarkt wurde in zwei Teile geteilt, einerseits in den Bereich der Einheimischen und andererseits in einen Bereich der Fremden. Der Gewinn der Unternehmer stieg an, die Gehälter der Hilfsarbeiter blieben gleich. Obwohl es schwierig war in schlecht bezahlten Arbeitsplätzen zu arbeiten, wurde die vertikale soziale Bewegung der Österreicher gefördert, indem die fremden Arbeitskräfte die unbeliebten Stellen annahmen.“²³

Deshalb wollten die Türkischen Gastarbeiter noch eine Weile in Österreich bleiben und genügend Geld sparen, um später wieder in ihre Heimat zurück zu kehren. Die Jahre, die vergingen haben aber alles verändert. Der Lebensstandard, über den sie in Österreich verfügten, verleitete sie dazu hier zu bleiben und er erweckte in ihnen auch den Wunsch ihre Familienmitglieder hierher zu holen, wofür sie nach Möglichkeiten suchten.

Das war nun der wichtigste Grund, warum die Anzahl der türken in Österreich nach dieser Arbeitsmigration auch wirklich angestiegen ist.

3.2. Allgemeine Situation der in Österreich lebenden Türken

3.2.1 Bevölkerungsstand

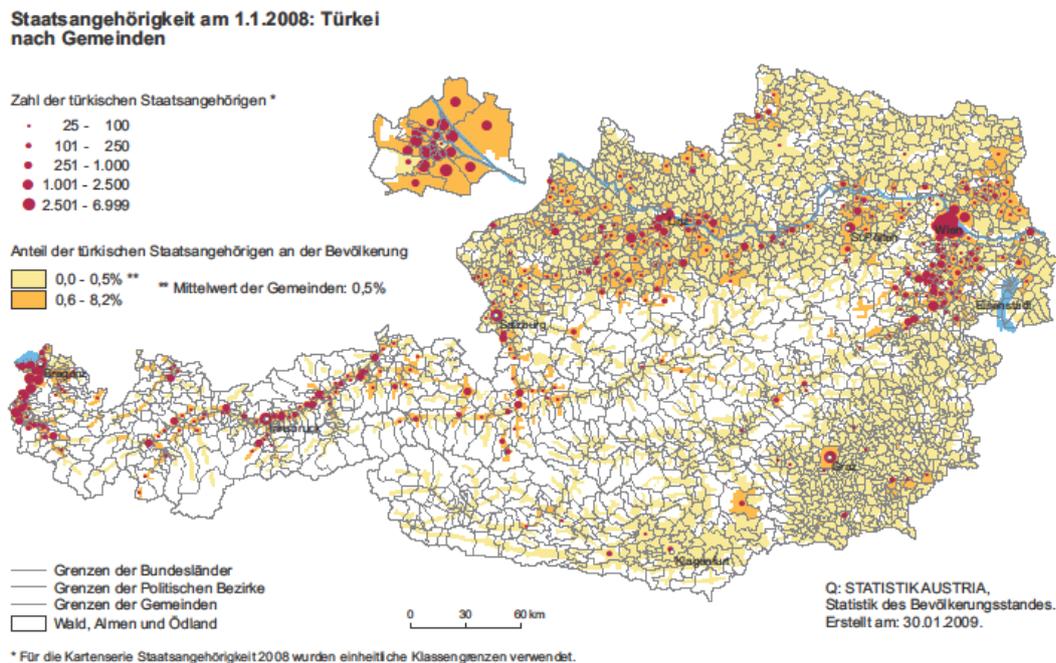
In Österreich leben heute rund 1,5 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Eine der größten Gruppen bilden dabei die Türken. Nach den Angaben der Statistik Austria leben in Österreich 177.699 Türken.

Überwiegend leben die Türken in Wien, genau genommen sind es 108.265. Davon haben 69.000 die österreichische Staatsbürgerschaft erworben, die restlichen 39.000 haben ihre Staatsbürgerschaft behalten. An zweiter Stelle der meist angewanderten Bundesländer

²³ Gümüsoglu 2009, S.21

befindet sich Niederösterreich und an dritter Stelle Vorarlberg. Neben den Türken bilden die Angehörigen des Ex-Jugoslawiens die zweitgrößte Gruppe unter den Gastarbeitern in Österreich.

Abbildung 3: Staatsangehörigkeit am 1.1.2008: Türkei nach Gemeinden



Quelle: Statistik Austria

3.2.2. Bildungsstand

Nun sind 45 Jahre über die Migration vergangen. Die vergangenen Jahre haben auch Probleme mit sich gebracht und zwar im Bereich der Ausbildung. Die türkischen Gastarbeiterkinder sind in der Schule größtenteils nicht erfolgreich. 77 % der Türken und 89 % der Türkinnen haben nur eine Pflichtschulausbildung vorzuweisen. Dies ist ein doppelt so hoher Wert wie bei den österreichischen Staatsbürgerinnen und verweist auf eine spezifische Problematik der türkischen Zuwanderung. Die ausgesprochen schlechte Schulbildung führt zur Annahme von beruflichen Tätigkeiten am unteren Ende der betrieblichen Hierarchien. Die Einkommenssituation und die soziale Positionierung dieser Zuwanderergruppe sind damit vorprogrammiert.²⁴

Die Zuwanderinnen aus allen anderen Herkunftsstaaten befinden sich hinsichtlich ihrer Bildungsstruktur zwischen diesen beiden Polen. Die ZuwanderInnen aus dem ehemaligen

²⁴ Bundeskanzleramt – Bundesministerin für Frauen, Medien und Öffentlicher Dienst 2007, S.23

Jugoslawien sind näher den Türken als den Deutschen, die ZuwanderInnen aus Polen weisen dagegen eine Bildungsstruktur auf, die sich nur wenig von jener der Deutschen, aber dafür sehr deutlich von jener der TürkInnen unterscheidet.²⁵

Tabelle 1: Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2001 (in %)

Schultyp	Deutschland		Polen		Exjugoslawien (ohne Slowenien)		Türkei	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Pflichtschule	22,8	29,3	34,7	32,1	55,0	69,9	77,4	89,3
Lehre	30,6	24,5	33,9	14,4	34,6	16,8	15,4	4,7
BMS	6,1	14,1	5,8	10,1	2,9	5,3	1,5	2,0
AHS	10,9	13,3	6,1	21,7	2,7	3,3	3,5	2,8
BHS	3,2	2,2	10,4	8,4	2,4	2,4	0,6	0,4
Kolleg	0,3	0,5	0,8	1,1	0,1	0,2	0,0	0,0
Akademie	0,5	1,8	0,2	2,1	0,2	0,4	0,1	0,1
Universität	25,5	14,4	7,9	10,1	2,1	1,7	1,4	0,7
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Insgesamt abs.	31.141	33.978	10.443	8.448	128.749	113.254	52.397	38.475

Quelle: Statistik Austria: Volkszählung 2001

Die Mängel in ihrer Ausbildung beeinflusst deren berufliche Aufstiegschancen negativ, was dazu führt, dass die Karrieremöglichkeiten der Gastarbeiterkinder in ihrer Zukunft scheitern und somit unmöglich wird.

Der Direktor des Konsulates der Republik Türkei macht für die Konfliktlösung folgenden Vorschlag:

„Bei all diesen Punkten dominiert die Bildung. Zweifellos ist das Erlernen der deutschen Sprache für diejenigen, die sich entschlossen haben in Österreich zu leben, das Erste was sie tun müssen. Um dies für die kommenden Generationen zu gewährleisten übermitteln wir als Türkische Vertretung die Botschaft, dass die Kinder so früh wie möglich in den Kindergarten geschickt werden müssen, damit sie auch bei der Weiterbildung und bei der Jobsuche Erfolg haben. Außerdem regen wir die Migranten im mittleren und hohen Alter dazu an ihre Sprachkenntnisse zu verbessern, um eine bessere Lebensqualität zu erreichen. Es ist notwendig, dass das Gastgeberland dabei noch mehr Unterstützung anbietet.“²⁶

²⁵ Bundeskanzleramt – Bundesministerin für Frauen, Medien und Öffentlicher Dienst 2007, S.23

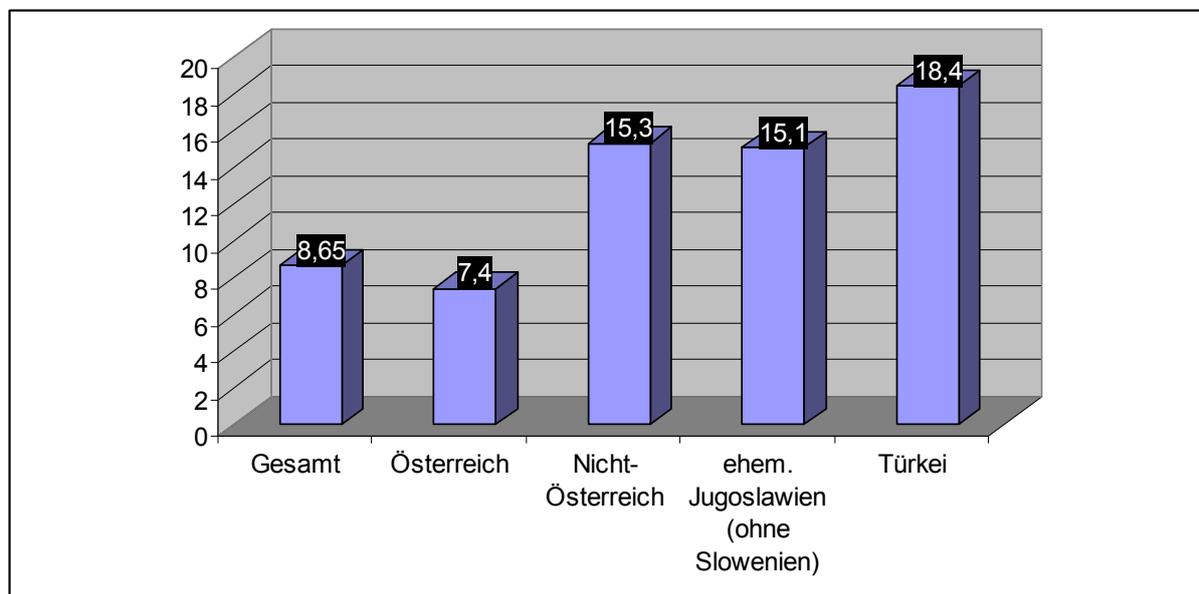
²⁶ <http://www.tuerkeidialog.at/>, Stand: April 2009

3.2.3. Erwerbstätigkeit, berufliche Platzierung und Arbeitslosigkeit

Bei den Erwerbchancen eines Berufes liegen die Migranten klar hinter den Österreichern. Speziell die türkischstämmigen Migranten zeigen dabei eine sehr schlechte Position auf. Türkische Frauen bilden dabei die Mehrheit unter den Migrantinnen.

Migranten bilden überwiegend die Arbeitergruppen. In Führungsposition bzw. als Arbeitgeber sieht man nur wenige. 81 % der Türken üben gewöhnliche Jobs aus, wobei nur 5 % einen erlernten Beruf haben.²⁷

Abbildung 4: Jugendarbeitslosigkeit 2007 nach Herkunft (in Prozent)



Quelle: Statistik Austria

Die Arbeitslosigkeit prägt die sozioökonomische Situation der Migranten. Die Arbeitslosenquote unter den Zuwanderern beträgt 10 %, wobei die Quote der Einheimischen bloß 4 % ausmacht. Die drastische Zunahme der Arbeitslosigkeit unter den jungen Migranten und MigrantInnen bereitet Kopfzerbrechen. Wieder sind es die Türken, die bei den jungen Arbeitslosen mit Migrationshintergrund führen. Laut aktuellen Statistiken ist jeder fünfter türkischer Migrant arbeitslos.

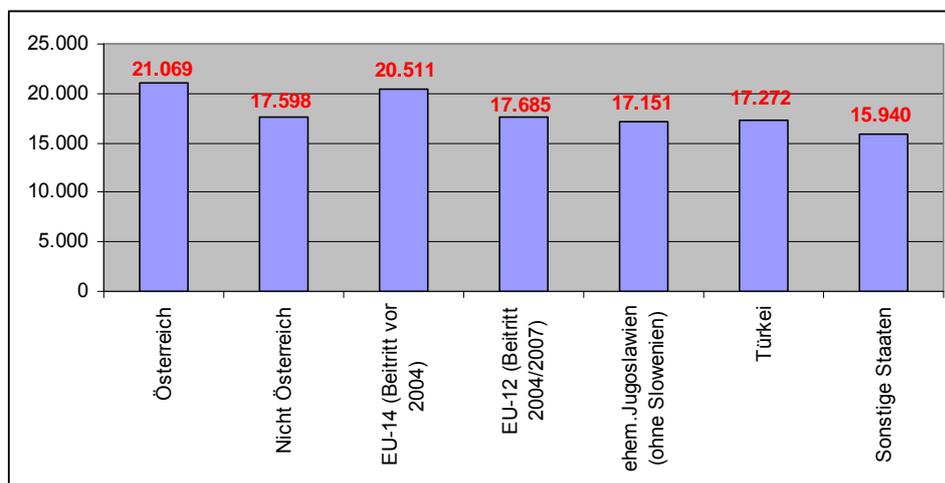
²⁷ Vgl. Österreichischen Integrationsfonds 2009, S.51

3.2.4. Sozioökonomische Situation

Auch bezüglich Einkunftsverteilung bilden die Migranten die untersten Schichten in der Rangliste. Mit 17.598 EUR verdienten ausländische Staatsangehörige im Jahr 2007 nur rund 85% des durchschnittlichen Netto-Jahreseinkommens in Österreich (20.635 EUR). Den Österreicherinnen und Österreichern stand mit im Mittel 21.069 EUR etwas mehr als der Durchschnitt zur Verfügung, EU-Bürger/-innen aus den vor 2004 beigetretenen Staaten lagen knapp unter dem Durchschnitt. ²⁸Die Einkommenslage der meisten Migranten liegt längst unter der Armutsgrenze:

... erwerbstätige Zuwanderer verdienen überdurchschnittlich oft nicht genug Geld, um der Armut zu entkommen. Während insgesamt rund 6% der erwerbstätigen Bevölkerung Österreichs armutsgefährdet waren, traf dies auf 11% der Staatsangehörigen aus dem ehemaligen Jugoslawien sowie auf 19% von Angehörigen anderer Staaten zu. Mit einer Armutsgefährdungsquote von 29% war die erwerbstätige türkische Bevölkerung besonders stark vom Phänomen der „working poor“ betroffen. ²⁹

Abbildung 5: Nettojahreseinkommen (Median) nach Staatsangehörigkeit



Quelle: Statistik Austria

²⁸ Vgl. Österreichischen Integrationsfonds 2009, S.51

²⁹ Vgl. Österreichischen Integrationsfonds 2009, S.61

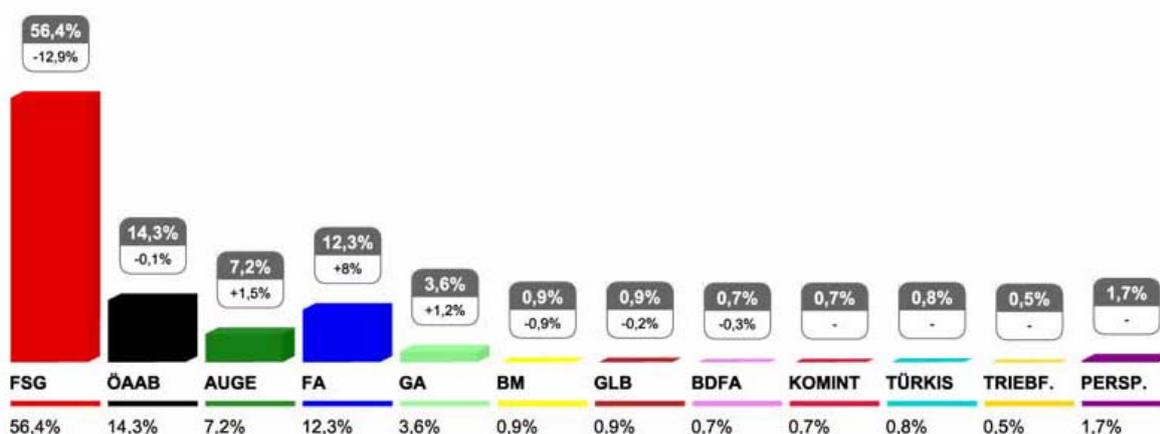
3.2.5. Politische Situation

Die Türken besitzen in Österreich ein großes Potenzial. Man kann jedoch nicht behaupten, dass sie dieses Potenziell auch wirklich gut nützen. Die Unterteilung der türkischen Gesellschaft untereinander bewirkt, dass sie miteinander wenig gemeinsame Projekte leiten. „Die Milli Görüş Cemaati“, „die Nur Cemaati“, „Türkische Föderation“ und andere Gruppen, die eine andere Anschauung und Ideologie vertreten haben wenig gemeinsam, was dazu führt, dass es unmöglich ist, dass sie in politischer Hinsicht an Stärke gewinnen und Mitspracherecht in dieser Hinsicht erwerben können. Trotz dessen hat sich in den vergangenen Jahren einiges bewegt. 2005 haben es bei den Wiener Parlamentswahlen 3 türkischstämmige Kandidaten bei den Wahlen geschafft in den Bundestag einzutreten. Nurten Yilmaz von der SPÖ, Alev Korun von den Grünen und Sirvan Ekici von der SPÖ haben die Stimmen der türkischen Wähler bekommen, um ihre Probleme einbringen zu können.

Alev Korun von den Grünen ging bei den letzten Wahlen in Österreich als erste türkische Parlamentärin in Österreich in die Geschichte ein. Das waren aber nicht die einzigen Fortschritte, die die Türken bezüglich Politik aufzeigten. Die AK – Wahlen 2004 und 2009 waren für die Türken ein neue Erfahrung.

Im Gegensatz zu ehemaligen Wahlen konnten die Türken ihre eigenen Kandidatenlisten erstellen und ergatterten somit auf Stimmjagd. Bei den AK – Wahlen haben 3 Kandidaten es geschafft 3 Delegierte zu erzielen. Kandidaten in anderen Fraktionen haben ebenso Erfolg gezeigt.

Abbildung 6: Die Ergebnisse der AK Wahl 2009



Quelle: AK Wahl 2009, <http://wien.arbeiterkammer.at/online/wahlergebnis-auf-einen-blick-48395.html>

Nach Beendigung der Wahlen am 18. Mai 2009 haben es insgesamt 6 Türken ins Gremium geschafft: 3 aus der Liste „Perspektive“, ein Kandidat aus der Liste „Bündnis Mosaik“ und ein Kandidat aus der Liste „FSG“.

Der Anstieg der ausländerfeindlichen Aussagen in den letzten Jahren und die Politiken, die darüber hinaus geführt werden hat bezweckt, dass die Türken begannen sich anzustrengen, um in der Politik stärker mitwirken zu können. Besonders die Politik des FPÖ Obmanns Strache führte dazu, dass die Türken sich verantwortlich gefühlt haben, sich in Zukunft besser ausdrücken zu müssen.

3.2.6. Türkische Organisationen in Österreich und Islam

Heute leben in Österreich rund 350.000 Muslime unterschiedlicher Herkunft, hierunter insbesondere muslimische Migranten aus der Türkei und verschiedenen arabischen Ländern. Rund 15% der Muslime in Österreich kommen aus dem ehemaligen Jugoslawien. Hier handelt es sich hauptsächlich um Muslime aus Bosnien-Herzegowina (60.000-80.000) und Kosovo-Albaner (ca. 30.000). Türkische Zuwanderer bilden die größte muslimische Zuwanderergruppe. Ihr Anteil an allen Zuwanderern im Land entspricht 17,9%, ihr Anteil an allen muslimischen Zuwanderern liegt bei 36,3%. Neben diesen bereits genannten Gruppen leben in kleineren Zahlen Muslime aus verschiedenen Staaten in Österreich, hierunter insbesondere aus Ägypten, Iran und Irak.³⁰

Die in Österreich lebenden Muslime bilden mit diesen Zahlen die drittgrößte Religionsgruppe. In Wien sind sie jedoch nach den Katholiken. In den 1970ern waren es 22.267 Moslems, wobei es 2001 als 338.988 veröffentlicht wurde. Die Zuwanderer aus der Türkei ab dem Jahr 1964 hat den Anstieg dieser Zahl natürlich enorm bewirkt.

Die Moslems in Österreich werden von der „Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich“ vertreten, die an die Regierung gebunden ist:

„Innerhalb Europas stellt die Behandlung des Islam in Österreich eine Besonderheit dar, denn bereits seit 1912 geht ein eigenes Islamgesetz auf die rechtliche Stellung der in Österreich lebenden Muslime ein“.

³⁰ Vgl. Stiftung Zentrum für Türkeistudien: 2003, s. 8

...„Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich“ (IGGiÖ) und ihre regionalen Vertretungen, die Religionsgemeinden, möchten als offizielle Vertretung der Muslime in Österreich wesentlich zur Lebensqualität der Muslime im Sinne der Sicherung religiöser Betreuung beitragen. Über die sich unmittelbar ergebende Aufgabe der Pflege und Wahrung der Religion innerhalb der muslimischen Gemeinschaft hinaus, sieht sich die Islamische Glaubensgemeinschaft als Bindeglied zu staatlichen Institutionen und zivilen Einrichtungen in Österreich.“³¹

Eine von den größten in Österreich befindlichen Vereinen ATIB, IGGiÖ wird als undemokratisch definiert und dessen Existenz interessanterweise ignoriert. ATIB, IGGiÖ vertritt die Meinung, dass ein mit einem demokratischen Neuaufbau und mit einer Neuwahl, an dem die Teilnahme an Mitgliedern groß ist, die Moslems in Österreich vertreten zu können.³²

Tabelle 2: Bevölkerung 2001 nach Religionsbekenntnis, Staatsangehörigkeit und Bundesländern

Religion	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
	Insgesamt								
Insgesamt	277.569	559.404	1.545.804	1.376.797	515.327	1.183.303	673.504	351.095	1.550.123
Römisch-Katholisch	220.512	432.011	1.226.411	1.093.624	383.486	961.630	561.680	273.978	762.089
Griechisch-katholisch (uniert)	29	74	285	170	95	145	105	50	900
Evangelisch	36.812	57.729	50.838	60.990	22.441	51.005	16.026	7.817	72.492
Orthodox	1.856	4.335	19.515	17.929	14.156	8.328	10.932	9.127	93.294
Andere christliche Gemeinschaft	1.406	5.499	9.863	11.788	5.243	7.761	4.444	3.630	19.593
Islamisch	3.993	10.940	48.730	55.581	23.137	19.007	27.117	29.334	121.149
Israelitisch	33	56	399	216	125	161	99	63	6.988
Andere nicht Christliche Gemeinschaft	252	638	1.883	2.192	1.450	1.332	996	690	10.317
Ohne Bekenntnis	11.102	43.916	166.832	120.906	49.238	117.589	35.139	20.945	397.596
Ohne Angabe	1.574	4.206	21.048	13.401	15.956	16.345	16.966	5.461	65.705

Quelle: Statistik Austria

³¹ www.derislam.at, Stand: April 2009

³² Ehemalige ATIB Vorsitzender Harun Özdemirci: „In der islamischen Glaubensgemeinschaft gibt es keine Vertretung nach der Mehrheit der muslimischen Bevölkerung. Auch beim Religionsunterricht haben wir andere Ansichten. Daher sind wir nicht Mitglieder der Islamischen Glaubensgemeinschaft. Das bedeutet nicht, dass wir keine Kontakte haben, in letzter Zeit waren die Beziehungen sehr gut. Aber wir kritisieren das geltende Wahlsystem. In Österreich gibt es etwa 450.000 Muslime. Davon haben nur etwa 4.000 auch ein Stimmrecht. Das als demokratisches System zu sehen ist sehr schwierig. Wir glauben, dass der Präsident der Islamischen Glaubensgemeinschaft von allen Muslimen gewählt werden soll.“ (<http://oe1.orf.at/highlights/102846.html>)

Die türkische Gesellschaft in Österreich hat zur Bildung von verschiedensten Vereinen und Einrichtungen geneigt. Vorwiegend wurden Glaubensgemeinschaften gebildet, was auf Türkisch „Cemaatleşme“ bedeutet. Im Endeffekt waren diese Glaubensgemeinschaften Zweigstellen von denen in der Türkei bereits existierenden. Nach der Herkunft bestand das Bedürfnis nach moslemischen Gottesdiensten und die Anforderungen dieses Bedürfnis zu decken führte die politisch Gleichdenkenden zusammen. Diese Form der Glaubensgemeinschaften, die erstmals in Deutschland entstanden, konnte man später auch in Österreich wiederfinden. Die damals sich in Kellern befindenden Einrichtungen wurden mit der Zeit modernisiert. Auch die meisten türkischen Vereine werden von nun an nicht mehr nur für die Abhaltung von Gottesdiensten bestimmt, sondern bieten auch Sport-, Kultur- und Ausbildungsveranstaltungen in umfassenderen Räumlichkeiten an.

Sie sind in drei verschiedenen Dachverbänden organisiert. Die beiden wichtigsten türkisch-islamischen Organisationen sind „Milli Görüş“ (IGMG) und die „Union Islamischer Kulturzentren“ (IKZ – İslam Kültür Merkezleri Birliği). Der dritte türkisch-islamische Dachverband in Österreich ist die „Türkisch-Islamische Union für kulturelle und soziale Zusammenarbeit in Österreich“ (Avusturya’da Türk-İslam Birliği – ATİB). Dieser verband wird vom Direktorium für religiöse Angelegenheiten (Diyanet İşleri Başkanlığı) in der Türkei getragen. Der Verband ist tendenziell eine offene, gesprächsbereite Gemeinschaft, die die türkischen Muslime bei der Religionsausübung unterstützt.

Tabelle 3: Türkisch-islamische Dachverbände in Deutschland und in Österreich

Organisation		Zielsetzung und Profil	Verbindung in der Türkei
Deutschland	Österreich		
DİTİB (Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V.)	ATİB (Die Türkisch-islamische Union für kulturelle und soziale Zusammenarbeit in Österreich)	offizielle laizistische Haltung der türkischen Staatspolitik; staatlich, dem Religionsrat der Türkei unterstellt, Imame werden aus der Türkei entsandt	staatliches Präsidium für religiöse Angelegenheiten der Türkei
IGMG (Islamische Gemeinschaft Milli Görüs e.V)	(AIF)Die Österreichische Islamische Föderation,	Errichtung einer "gerechten Ordnung" und eines islamischen Staates in der Türkei; vom Verfassungsschutz als islamistisch eingestuft, Betonung der Erhaltung der türkischen Kultur auch in Deutschland	Gerechtigkeits- und Entwicklungspartei (Adalet ve Kalkınma Partisi - AKP) Partei der Glückseligkeit (Saadet Partisi – SP)
VIKZ (Verband der islamischen Kulturzentren e.V., "Süleymancis")	(UIKZ)Union islamischer Kulturzentren in Österreich	Verwirklichung des traditionell-orthodoxen Islam im Rahmen der laizistischen türkischen Staatsordnung; konservativ-islamisch	Süleymancı-Bewegung
Jama at un-Nur Köln e.V., Nurculuk-Bewegung	Viyana Nur Cemaati (Jama at un-Nur Wien)	Verwirklichung des traditionell-orthodoxen Islam im Rahmen der laizistischen türkischen Staatsordnung; Religiöse Reformbewegung, intellektuell	Nurculuk-Bewegung
ADÜTDF (Föderation der Türkisch-Demokratischen Idealistenvereine in Europa e.V., "Graue Wölfe")	ATF (Die Dachorganisation der Türkischen Kultur- und Sportgemeinschaft in Österreich)	Türkisch-islamische Synthese; nationalistisch, Einsatz für ein großtürkisches Reich, stark politisch	Partei der Nationalistischen Bewegung (Milliyetçi Hareket Partisi – MHP)
AABF (Föderation der Aleviten Gemeinden in Deutschland e.V.)	AABF (Föderation der Aleviten Gemeinden in Österreich)	Erhalt der laizistischen Weltordnung, Vermittlung des Alevitentums bei den Aleviten in Deutschland gegen die Gefahr der "Sunnitisierung"; Laizistisch-rechtsstaatlich	Aleviten

Quelle: Vgl. Stiftung Zentrum für Türkeistudien: 2003, S.8

4. Integration und Medien

Die Integration ist zu einem der meist diskutierten Themen der Gesellschaft geworden. Die Probleme, die die Migration mit sich bringt, bilden den Hauptpunkt dieser Diskussionen.

4.1. Der soziologische Integrationsbegriff

Der Begriff der Integration entstammt ursprünglich dem Lateinischen. Dort bedeutet das Verb dem Wortsinn nach „wiederherstellen“ oder „ergänzen“. Im deutschen Sprachgebrauch hat sich die Verwendung des Substantivs im Sinne von „Wiederherstellung eines Ganzes“ eingebürgert.³³

„Unter Integration wird – ganz allgemein – der Zusammenhalt von Teilen in einem „systemischen“ Ganzen verstanden, gleichgültig zunächst, worauf, dieser Zusammenhalt beruht. Die Teile müssen ein nicht wegzudenkender, ein, wie man auch sagen könnte, „integraler“ Bestandteil des Ganzen sein. Durch diesen Zusammenhalt der Teile grenzt sich das System dann auch von einer bestimmten „Umgebung“ ab und wird in dieser Umgebung als „System“ identifizierbar.“³⁴

Der Integrationsbegriff ist durch folgende Merkmale charakterisiert:

- Rekonstruktion einer Einheit aus dem Differenzierten;
- Ausgehen von einem gesellschaftlichen „Ganzen“, das oft als Kollektiv oder System verstanden wird und aus einem Quantum von Teilen besteht;
- Prozess, der nicht einseitig ist und daher Integration erfordert, damit beide Seiten aufeinander zugehen und dass Toleranz für eine andere Lebensart einerseits und das Bemühen sich einzufügen andererseits vorherrschen;
- Verlangen, die Andersartigkeit nicht nur zu tolerieren, sondern als positive Bereicherung willkommen zu heißen;
- Beinhaltung einer Synthese aus beiden Kulturen.³⁵

³³ Duden, 1990, S.354

³⁴ Esser, 2001, S:1

³⁵ Öztürk, 2007 S.54

Der Gegenbegriff ist die Segmentation der Teile zu autonomen, nicht auf einander bezogenen Einheiten. Die Grundlage jeder Integration ist die Interdependenz der Teile, ihre wechselseitige Abhängigkeit. Im gesellschaftlichen Bereich sind zwei Arten der Integration zu unterscheiden: die Systemintegration und die Sozialintegration. Systemintegration bezeichnet den Zusammenhalt eines sozialen Systems, wie z.B. einer Gesellschaft als Ganzes. Die Sozialintegration bezieht sich auf die individuellen Akteure und bezeichnet deren Einbezug in ein bestehendes soziales System (wie z.B. eine Gesellschaft).³⁶

Somit ist das Ziel der Integration „das Hineinwachsen in ein System höherer Ordnung mit wechselseitiger Abhängigkeit, die die Selbständigkeit und Unabhängigkeit der sich integrierenden Teilsysteme einschränkt. Oft wird der Begriff Integration mit dem Eingliederungsbegriff synonym verwendet als „Sammelbezeichnung für unterschiedliche Forschungsansätze zur Assimilation, Absorption oder Akkulturation von Migranten“. ³⁷

Diese Begriffe wurden je nach wissenschaftlicher oder politischer Zielsetzung unterschiedlich definiert und häufig missbraucht.

Beim politisch-normativen Begriff der Integration werden den Zuwanderern die Alternativen Integration oder Rückkehr gestellt und die hauptsächliche Integrationsleistung von ihrer Seite erwartet, da angenommen wird, dass sie selbst die Verursacher von Konflikten sind. In der Soziologie ist der Begriff der Integration auch nicht einheitlich verwendet worden. Herbert Spencer und Talcott Parsons bedienten sich dieses Begriffes in Bezug auf ein gesellschaftliches Gesamtsystem und meinten dabei die Wiederherstellung eines Ganzen, die Vereinigung einer Vielheit zu einer Ganzheit. Integration bewirkt den Erhalt der Systeme und ist das Gegenteil von Desorganisation und Anomie.³⁸

Esser bestimmt in seinem Buch „Aspekte der Wanderungssoziologie“ drei Formen, um das Verhältnis zwischen der zugewanderten Minderheit und der einheimischen Mehrheit zu erklären³⁹:

³⁶ Esser 2001, S.73

³⁷ Strobl/Kühnel 2000, S. 47

³⁸ Treibel 2003, S.88

³⁹ Esser 1980, S.20-25

1. Akkulturation: der Prozess der Angleichung, der als Lernen kulturell üblicher Verhaltensweisen und Orientierungen zu verstehen ist.
2. Assimilation: der Zustand der Ähnlichkeit des Wanderers in Handlungsweisen, Orientierungen und interaktiver Verflechtung zum Aufnahmesystem.
3. Integration: ein personaler und relationaler Gleichgewichtszustand.

Akkulturation bezeichnet hier den Prozess der Angleichung der Zuwanderer an die Aufnahmegesellschaft und die Assimilation stellt deren Ergebnis dar. Esser stellt in seinem Ansatz die assimilativen Handlungen der Wanderer in den Mittelpunkt und unterteilt Assimilation in verschiedene Gruppen ein.

Allgemeine Variablen	Spezifische Variablen
Kognitive Assimilation	Sprache Fertigkeiten Verhaltenssicherheit
	Regelkompetenz für Gestik und Gebrauche Normenkenntnis Situationserkennung
Identifikative Assimilation	Rückkehrabsicht Naturalisierungsabsicht Ethnische Zugehörigkeitsdefinition Beibehaltung ethnischer Gebrauche Politisches Verhalten
Soziale Assimilation	Formelle und informelle interethnische Kontakte De-Segregation Partizipation an Einrichtungen des Aufnahmesystems
Strukturelle Assimilation	Einkommen Berufprestige Positionsbesetzung Vertikale Mobilität De-Segregation

Tabelle 4: Stufen der Assimilation – nach Esser

Sprache wurde seit den anfänglichen Assimilationskonzepten aus dem angloamerikanischen Raum als ein wichtiger Faktor gesehen und ist auch Wegbereiter weiterer Stufen der Assimilation.

Nach Treibel hat die Sprache eine symbolische Funktion und um die Sprache herum werden oft emotionale Diskussionen in Bezug auf die Einwanderer geführt. Eine fremde Sprache kann abstoßend oder anziehend wirken. Wichtig ist aber auch der Aspekt, dass eine fremde

Sprache im eigenen Raum bei den Einheimischen selber Fremdheitsgefühle auslösen kann, die dann entsprechend politisch verarbeitet werden können.⁴⁰

Der „Integrationsvertrag“, in dessen Rahmen Kenntnisse der deutschen Sprache als Bedingung für die Erhaltung der österreichischen Staatsbürgerschaft verlangt werden, zeugt von der Aktualität und Bedeutung dieses Elementes der Assimilation.

Die strukturelle Assimilation bezieht sich auf die Stellung der Migranten im Statussystem der Aufnahmegesellschaft, nämlich Beruf, rechtliche Situation, Wohnsituation, etc. In einer aktuelleren Schrift diskutiert Esser die Assimilationstheorie im Rahmen neuerer Integrationsparadigmen. Neben der Beschreibung der Assimilation ist für diese Studie v.a. die hier vorgenommene Klassifizierung von Formen der Sozial- und Systemintegration bedeutender.

Integration				
System Integration	Sozialintegration			
	Kulturation	Platzierung	Interaktion	Identifikation
Markt	Wissen	Rechte	Netzwerkposition	Werte
Interpenetration / Medien	Kompetenz	Positionen	Kulturelles Kapital	Bürgersinn
Organisation	Humankapital	Akzeptanz	Soziales Kapital	Hinnahme
		Ökonomisches/ Institutionelles/ Politisches Kapital		

Tabelle 5: Formen der Integration (Esser 2001, S.6)

Esser unterteilt in System- und Sozialintegration, die unterschiedliche Dimension der Anpassung von vorerst allen Mitgliedern einer Gesellschaft im Allgemeinen umschreiben. Während die Systemintegration hier den Zusammenhalt eines sozialen Systems in seiner Ganzheit beschreibt, fokussiert die Sozialintegration den Einbezug der Akteure bzw. Gruppen darin.

⁴⁰ Vgl. Treibel 2003, S.95

Bei der Systemintegration können drei Mechanismen unterschieden werden:

- Märkte
- Organisationen bzw. institutionelle Regeln
- Medien (insbesondere das Medium der Interpenetration von kulturellen Orientierungen und die sog. symbolisch generalisierten Medien)

Märkte und Medien schaffen eine ungeplante und „horizontale“ Systemintegration, Organisationen hingegen erzeugen eine vertikale Systemintegration und enthalten bewusste Planungselemente, etwa die einer staatlichen Gesetzgebung.

Die Sozialintegration von Akteuren weist vier Dimensionen auf:

- Kulturation
- Platzierung
- Interaktion
- Identifikation

Dieser Unterscheidung der Sozialintegration nach Dimensionen können für die Migrantenanpassung die oben beschriebenen vier Dimensionen der Assimilation – also die kulturelle, strukturelle, soziale und identifikative Dimension – gegenübergestellt werden. Da in Bezug auf die Adaption von Migranten v.a. die Sozialintegration von Bedeutung ist, ist die Systemintegration hier nicht ausführlicher behandelt worden.⁴¹

⁴¹ Gümüşoğlu 2009, S. 35 ff

Öztürk, der das Projekt „Integration in Deutschland“ leitet, hält folgende Punkte für notwendig, um die Integration verwirklichen zu können:

- Interkulturelles Lernen: Erkennen des eigenen, unvermeidlichen Ethnozentrismus, Umgang mit Befremdung, Grundlegung von Toleranz, Akzeptanz von Ethnizität, Thematisierung von Rassismus, Betonung des Gemeinsamen, Ermunterung zur Solidarität, Einüben von Formen vernünftiger Konfliktbewältigung/vernünftigen Umgangs mit Kulturkonflikt und Kulturrelativismus, Aufmerksamwerden auf Möglichkeiten gegenseitiger kultureller Bereicherung
- flächendeckende Kurse in Schulen und außerschulischen Bildungsinstitutionen zur Aneignung der interkulturellen Kompetenz und Kommunikation;
- interkulturelle Öffnung der öffentlichen Dienste und Einrichtungen;
- ein positiver Migrationsbegriff (Migration als Bereicherung) und die positive Beurteilung des religiösen Reichtums des Landes;
- kontinuierliches Engagement, Kompromissbereitschaft und Geduld;
- gleichberechtigter Zugang zu Bildung, Ausbildung, Arbeit sowie Wohnen und zu politischen und kulturellen Angeboten;
- Gleichbehandlung und Anerkennung der Religionen und Kulturen
- Ressentiments und Klischeebildungen entgegenwirken, indem in Schulen, der Erwachsenenbildung und den Medien ein differenziertes Wissen um die Kulturen und Religionen vermittelt wird.
- Minderheiten und ihre Themen nicht für parteitaktische Wahlkämpfe benutzen und nicht populistisch agieren, vielmehr konkrete Hilfestellungen entsprechend den Bedürfnissen leisten;
- Extremismus, Kriminalität und Terrorismus unabhängig von Ethnie, Religion und Kultur thematisieren.⁴²

4.2. Die Integrationsleistung der Medien

Die Integration umfasst eine weitgehende Zeitspanne, in der viele Faktoren Teil haben, wobei die Medien aber einen eindeutig wesentlichen Part erfüllen. In den 1960ern sah man Schlagzeilen wie „Integration durch Medien“, was schon damals die ersten Signale dafür gab, dass die Medien hinsichtlich der Integration eine wesentliche Rolle einnehmen würden, was auch Sozialwissenschaftler bejahen.

⁴² Öztürk 2007, S.59

„Gewiss, Massenmedien gehören nicht zum Kernbereich der Integration, wie z.B das Bildungssystem, aber auch die Massenmedien spielen bei der notwendigen Integration eine bedeutende Rolle. Daher stehen die Sozial- und Kommunikationswissenschaften vor der wichtigen Aufgabe, die Rolle der Medien bei der Integration der Migranten auszuleuchten und Antworten auf die Fragen zu geben, welche Rolle sie derzeit spielen und welche Rolle sie spielen können.“⁴³

„Die Massenmedien spielen eine komplexe und vielschichtige Rolle in der heutigen Gesellschaft und können auch für die Integration von ethnischen Minderheiten relevant sein, indem sie für Migranten beispielsweise eine wichtige Informationsquelle über Ihr Aufnahmeland und dessen Einwohner darstellen. Massenmedien vermitteln sowohl Wissen als auch soziale Normen und bieten Minderheiten dadurch die Möglichkeit, am gesellschaftlichen Leben im Aufnahmeland zu partizipieren.“⁴⁴

In den Medien wird Integration als ein politisches oder gar als einseitiges Problem angesehen und dargestellt. Geissler/Pöttker kritisieren diese Zugangsweise wie folgt:

„Wer die Rolle der Medien bei der Integration wissenschaftlich klären möchte muss sich zunächst mit dem zentralen Konzept der „Integration“ auseinandersetzen. Was kann man unter der Integration von Migranten verstehen.

Wenn man sich mit dieser Thematik befasst, merkt man recht schnell, dass man es mit einem ausgesprochen komplexen, vielschichtigen und sehr widersprüchlich interpretierten Konzept zu tun hat. Der Integrationsbegriff hat zunächst einen Doppelcharakter: Er ist ein analytisch-wissenschaftlicher Begriff, aber gleichzeitig auch ein normativ-politischer Begriff: Integration ist nicht nur ein Instrument der wissenschaftlichen Analyse, sondern das Konzept enthält stets auch erwünschte Ziele, eine erwünschte Richtung der Entwicklung, einen erwünschten Endzustand. Wer sich als Wissenschaftler mit Integration befasst, bewegt sich also – ob er bzw. sie es will oder nicht – immer auch mitten in der politischen Auseinandersetzung.“⁴⁵

Nach Franz Ronnebergers (1985) erfüllen die Medien dann Ihre Integrationsfunktion, „wenn sie gesellschaftlich anerkannte Verhaltenweisen und Verhaltensnormen vermitteln bzw. Massenloyalität für die Geltung dieser sozialen, politischen und rechtlichen Normen

⁴³ Geissler/Pöttker 2006, S.16

⁴⁴ Piga 2007, S.209

⁴⁵ Geissler/Pöttker 2006, S.17-18

herstellen und gegebenenfalls auch Handlungsbereitschaft im Sinne der Durchsetzung gemeinsamer Interessen bewirken“.⁴⁶

4.2.1 Diskussionen um Integration und Medien

Die Frage „Wie sollte die mediale Integration sein?“ ist seit langem ein Diskussionsthema und so wie es aussieht wird sie das auch noch lange Zeit bleiben. Nach Geissler, soll mediale Integration bedeuten: die Integration der ethnischen Minderheiten in die hergestellte Öffentlichkeit und in das Mediensystem.

Die mediale Integration umfasst drei miteinander verschränkte Aspekte:⁴⁷

- den Beitrag der Massenmedien zur Integration der MigrantInnen in die österreichische Gesellschaft,
- die Integration der MigrantInnen in das Mediensystem
- die Integration der MigrantInnen in die medial hergestellte Öffentlichkeit.

In den Ländern, wo eine Vielzahl an Migranten leben, werden viele Projekte über Medien und Integration geleitet. Die Projekte behandeln Themen über die Wirkung der Medien auf die Migranten und die Mediennutzung durch Migranten. Man kann jedoch nur schwer behaupten, dass man auch genauere Untersuchungen über die Verfügbarkeit des Medienganges der ethnischen Migranten durchgeführt wurden. Speziell Untersuchungen in Deutschland werden so geführt, dass Integration mit Assimilation gleichgesetzt wird, was einige Politiker derart irreleitet, dass sie denken, dass Migrantenmedien Integration verhindern.⁴⁸

Gegen derartige Vorstellungen wendet sich der Begriff der *interkulturelle Integration*. Dieser orientiert sich an der Multikulturalismus-Idee des klassischen Einwanderungslandes Kanada, das sich seit mehr als drei Jahrzehnten mit Stolz als multikulturelle Gesellschaft versteht und die multikulturelle Integration seiner vielen ethnischen Bevölkerungsgruppen als

⁴⁶ Gouma 2004: 125

⁴⁷ Geissler 2008, S.12

⁴⁸ Der hessische Ministerpräsident Roland Koch sagte auf der "Konferenz deutscher und ausländischer Printmedien in Hessen" in seiner Eröffnungsrede: "...Und dann muss ein Politiker, der für Deutschland Verantwortung hat in einem Bundesland, auch sehr klar sagen, dass ihm Sorge macht, dass 55 Prozent der in Deutschland lebenden Türken ausschließlich türkische Tageszeitungen lesen und rund die Hälfte auch ausschließlich türkisches Fernsehen sieht..." (<http://www.subventionsberater.de/mgd/printi.html>) Stand: April 2009.

angemessenen Mittelweg zwischen den Polen Assimilation und Segregation ansieht und auch sehr erfolgreich praktiziert.⁴⁹

Interkulturelle Integration basiert auf drei Grundprinzipien:

1. „Living together with differences“ nach dem Grundsatz von Einheit-in-Verschiedenheit (unity-within-diversity): Mehrheit und Minderheiten leben miteinander (nicht nebeneinander) auf der Basis gemeinsamer Sprache, Regeln und Grundwerte (Einheit) und im gegenseitigen Respekt für ihre jeweiligen sozialen und kulturellen Besonderheiten (Verschiedenheit).
2. Chancengleichheit: Allen ethnischen Gruppen werden gleiche Chancen auf Teilhabe in den wichtigen Bereichen der Aufnahmegesellschaft und deren Institutionen – z. B. gleiche Teilhabe an Öffentlichkeit und Medien – gewährt.
3. Aktive Akzeptanz von Migration und Integration mit Einsicht: (Gesteuerte) Einwanderung ist notwendig und nützlich, Einwanderer müssen interkulturell integriert werden und interkulturelle Integration entwickelt sich nicht von selbst, sondern bedarf erheblicher politischer und gesellschaftlicher Anstrengungen der Aufnahmegesellschaft (diversity mainstreaming) und der Einwanderer.⁵⁰

Geissler und Pöttker versuchen einen näheren Einblick in das Thema Integration in ihrem Buch namens „Integration durch Medien“, unter dem Kapitel „mediale Integration zu verschaffen. Die genaue Aufarbeitung des Themengebietes erfolgt durch eine Aufteilung der medialen Integration in drei Typen. Die drei Typen medialer Integration von ethnischen Minderheiten nach Rainer Geißler sollen hier kurz vorgestellt werden, um die an ihnen geübte Kritik einordnen zu können.

Geißler unterscheidet zum einen die ‘assimilative mediale Integration’, bei der ethnische Minderheiten zwar an den Mehrheitsmedien beteiligt werden, ihre ethno-spezifischen Besonderheiten jedoch nicht beachtet und auch keine ethno-spezifischen Inhalte produziert werden. Am gegenüberliegenden Pol verortet Geißler die ‘mediale Segregation’. Bei diesem Typ sind ethnische Minderheiten nicht in den Mehrheitsmedien vertreten und werden durch diese lediglich negativ thematisiert, indem sie beispielsweise als Problemgruppen dargestellt werden. Die ethnischen Minderheiten selbst nutzen in diesem Fall sogenannte ‘Ethno-

⁴⁹ Geissler 2008, S.12

⁵⁰ Geissler 2008, S.11-12

Medien' die am 'Herkunftsland' orientiert sind und in der Sprache des 'Herkunftslandes' bzw. im 'Herkunftsland' selbst produziert werden.

Der letzte Typ nach Geißler ist der der 'interkulturellen medialen Integration'.⁵¹ Hier sind die ethnischen Minderheiten proportional in den Mehrheitsmedien vertreten, mediale Inhalte sind vielseitig und leisten einen Beitrag zur aktiven Akzeptanz und Toleranz von Minderheiten und deren Anerkennungsansprüchen. Mehrheits- und 'Ethno-Medien' werden im Fall der 'interkulturellen medialen Integration' komplementär genutzt, wobei 'Ethno-Medien' fremd- oder zweisprachig funktionieren können. Die Spezifika dieses Modells betreffen sowohl die Medienproduktion als auch die Inhalte und deren Nutzung.⁵²

⁵¹ Geissler 2006, S. 22

⁵² http://www.urmila.de/UDG/Biblio/Raeume_der_zweiten_Generation.pdf

5. Türkischsprachige Printmedien in Europa

Die Entwicklung der türkischen Zeitungen in Europa ist unter zwei Unterpunkten genauer zu analysieren:

- Der Beginn des Absatzes der türkischstämmigen Zeitungen in Europa
- Der Beginn des Absatzes der türkischen Zeitungen, dessen Redaktion sich in Europa befand und zur Gänze in Europa produziert wurde.

Der erste Unterpunkt umfasst den Absatz der türkischstämmigen Zeitungen in Europa, der durch die Zuwanderung der türkischen Migranten bedingt war. Der zweite und dabei auch der wichtigere Unterpunkt handeln über die Zeitungen, dessen Redaktion sich nicht in der Türkei, sondern von nun an hier in Europa, also im zuständigen Land befindet. Auf die kommunalen Zeitungen, die wöchentlich, zweiwöchentlich und monatlich verteilt werden und die Basis unserer Recherche bilden werden wir im Laufe unserer Arbeit ebenfalls näher eingehen.

Die in den 1960ern beginnende Migration wurde von den türkischen Medien mit einer kleinen Verspätung eingeholt. Für die Türken in Deutschland war die erste Zeitung Aksam, dessen Verteilung erstmals 1970 in München begann. Ihm folgten dann die Zeitungen Tercüman, Hürriyet und Milliyet.

“Muttersprachliche Medien bilden einen festen Bestandteil des Lebens der türkischen Bevölkerung in Europa. Einen wichtigen Anteil haben die Printmedien. Allerdings nahm die Bedeutung des Fernsehens an Bedeutung wesentlich zu. Die heimat Sprachlichen Medien bilden zum einen eine Brücke in die Heimat, bieten zum anderen jedoch auch die Möglichkeit, die Situation in der Migration zu problematisieren und zu artikulieren, die die europäischen Medien nicht geben.“⁵³

Die in der Türkei große Zielgruppen ansprechenden türkischen Zeitungen haben ihre Publikationen mit der Auswanderung der türkischen Gastarbeiter nach Europa verlegt. Die erste türkische Zeitung war in Deutschland zu lesen. Dieser Fortschritt wurde bald auch von anderen europäischen Ländern verfolgt und übernommen. In den Europaausgaben wurden nicht nur über Neuheiten aus Europa, sondern auch über türkische Nachrichten berichtet.

⁵³ Geissler/Pöttker, 2006: S.78

Zeitungen wie Hürriyet, Zaman und Türkiye haben die Anzahl ihrer Seiten erhöht um dem Informationsbedarf der türkischen Migranten nachkommen zu können. Man konnte diese Zeitungen sowohl abonnieren, als auch im Kiosk/Trafik kaufen. Es konnte jedoch nie eine befriedigende Anzahl der Lesegruppe erreichen.

Tabelle 6: Auflagenhöhe und politische Ausrichtung türkischer Zeitung in Deutschland

Zeitungen	Redaktionelle Linie	Auflage in Deutschland	Erstes Erscheinungsjahr
Hürriyet	Liberalkonservativ	110.000	1971
Milliyet	Linksliberal	22.000	1972
Türkiye	Konservativ - traditionell	50.000	1988
Zaman	Konservativ -religiös	13.000	1990
Milli Gazete	Religiös - fundamentalistisch	10.000	1973
Evrensel	Links	3.000	1995
Özgür Politika	Kurdische Zeitung in türkischer Sprache, links	12.000	1995
Vakit	Religiös - fundamentalistisch	3.000	2000
Tercüman	Konservativ-national	4.000	2002
Dünya Hafta	Wirtschaftszeitung	13.000	1992
Cumhuriyet Hafta	Linksliberal	4.800	1990

Quelle: Halm 2004, S.169

„Ende der sechziger Jahre erschienen die türkischen Tageszeitungen und Akşam als erste auf dem deutschen Medienmarkt, wobei Akşam schon nach kurzer Zeit seine Publikation einstellen musste. Nach dem in den darauffolgenden Jahren auch die Versuche anderer türkischer Zeitungen (Cumhuriyet, Sabah, Meydan, Güneş), in der Bundesrepublik Fuß zu fassen, scheiterten, erschienen viele türkische Tageszeitungen mit eigenen Europa-Ausgaben.

⁵⁴
”

Die bedeutendsten Zeitungen diese Hinsicht betreffend sind Hürriyet, Milliyet, Türkiye und Zaman, die ab dem Jahr 2000 große Fortschritte traf. Eine der wichtigsten Zeitungen der

⁵⁴ Halm 2004, S.170

Türkei ist Hürriyet, die seit 1972 neben der Publikation in der Türkei auch hier in der Europaausgabe spezielle Nachrichten, die Europa betreffen publiziert.

Diese Zeitungen haben eine wichtige Aufgabe für diejenigen erfüllt, die erst nach Europa gekommen sind und die Sprache nicht beherrschten: „Die heimatssprachliche Medien dienen darüber hinaus als eine Plattform für die Problematisierung der Situation der Migranten, die die deutschen Medien ihnen nicht bieten, und die für Integration von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Berücksichtigt werden muss auch, dass gerade für die erste Generation, die häufig mit Sprachproblemen zu kämpfen hat, von großer Bedeutung ist, aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen und politische Diskussionen.“⁵⁵

Diese Zeitungen enthielten jedoch nie speziell die Nachrichten über die Länder, in denen die Migranten sich auch befanden. Überwiegend Nachrichten aus der Türkei und wenige Informationen aus der in Europa lebenden Türkinnen, (viele Themen beziehen sich auf Deutschland) die die Migranten betrafen waren zu lesen. Diese Situation war ausschlaggebend für die Entwicklung der türkischen Zeitungen in Österreich bzw. Europa:

„Nachrichten über Österreich gibt es kaum. Aus diesem Grund sind diese Zeitungen für die in Österreich lebenden MigrantenInnen nicht wirklich interessant, außer für jene, die sich über die aktuellen Geschehnisse in der Türkei interessieren und eher politisch links stehen. Deshalb wurden in Österreich zahlreiche eigene türkischsprachige Monatszeitungen gegründet, um auch den hiesigen MigrantInnen für sie relevante und interessante Informationen liefern zu können. Diese Zeitungen werden auch von den österreichischen Behörden dazu genutzt, mehr darüber zu erfahren, was sie türkischen MigrantInnen wirklich bewegt und was in diesen Kreisen vor sich geht.“⁵⁶

⁵⁵ Geissler/Pöttker, 2006, S.78-79

⁵⁶ Bayazitlioglu 2008, S.53

5.1. Entwicklung der lokalen türkischsprachigen Zeitungen in Europa

Erstmals begann in den 90er Jahren in Europa die Publizierung der türkischen Zeitungen. Die Besonderheit dieser Zeitungen war, dass die zugehörigen Redaktionen sich im ebenfalls im jeweiligem Land befanden. Die zur Gänze in Österreich zusammengestellten und publizierten wöchentlichen oder monatlichen Zeitungen sorgten dafür, dass die türkischen Medien größere Zielgruppen erreichen konnten. Generell waren diese Zeitungen regional und wurden großteils kostenlos händisch ausgeliefert. Diese nur von den Werbungserträgen lebenden Zeitungen sind überall aufzufinden: in allen türkischen Geschäftslokalen, in Supermärkten, in Restaurants, in Friseursalons, im Warteraum der Ärzte und überall, wo man sich nur vorstellen kann.

Im gesamten Land werden nicht dieselben Zeitungen verteilt, denn es erfolgt eine Regionseinteilung. Damit jede Region die Zeitung erhält, dessen Informationen sie auch enthalten. Alle türkischen Pressen in Österreich befinden sich in Wien. In anderen Bundesländern gibt es keine eigenen Pressen. Darüber hinaus ist es genau deshalb schwierig eine tiefgehende Informationssammlung aus anderen Bundesländern zu erzielen.

Das erstmalige Aufkommen und die Entwicklung der türkischen Zeitungen in Österreich werden im nächsten Kapitel genauer aufgezeigt und strukturiert.

5.2. Die türkischsprachigen Monatszeitungen in Österreich

Spezielle türkischsprachige Zeitungen in Österreich waren seit 90er Jahren verfügbar. Die erste Monatszeitung „Viyana Postasi“ (Wiener Post) wurde jahrelang Integrationsfond produziert. Diese Zeitung wurde nach 84 Ausgaben im Jahr 2004 mit der Begründung, dass die natürlichen Vorgänge der Wirtschaft (Nachfrage Ethno-Marketing) die Produktion von türkischsprachigen Zeitungen nicht mehr nötig macht, eingestellt.⁵⁷

Ende 1990er Jahren wurde eine türkischsprachige Zeitung „Yeni Vatan“ (Neue Heimatzeitung) mit eigenem Redaktion in Österreich gegründet. Von 1999 bis 2009 ist die

⁵⁷ Bayazitlioglu 2008, S.7-8

Zahl türkischer Zeitungen in Österreich stark gestiegen, besonders bei Monatszeitungen. Post, Medyatik, Yeni Hareket.

Tabelle 7: Auflagenhöhe und politische Ausrichtung türkischer Zeitung in Österreich⁵⁸

Zeitungen	Gründung	Periode	Auflage	Redaktionelle Linie	Ausgabe
Ajans	2006	monatlich	Keine Angabe	Konservativ - traditionell	37
Aktüel	2002	monatlich	17.000	Liberal	91
Avusturya Günlüğü	2005	monatlich	Keine Angabe	Konservativ	39
Dewa	2008	monatlich	Keine Angabe	Konservativ	10
Haber Wien	2008	monatlich	Keine Angabe	National	9
Medyatik	2000	monatlich	15.000	Konservativ - traditionell	87
Öneri	1999	monatlich	5.000	Linke	61
Post	2002	monatlich	60.000	Liberal	62
Pusula	2005	monatlich	Keine Angabe	Konservativ	k.A
Sendika	2007	monatlich	10.000	arbeitnehmer- politisch	18
Yeni Hareket	2003	monatlich	15.000	Konservativ	66
Yeni Nesil	2008	monatlich	20.000	politisch neutral	12
Yeni Vatan	1999	monatlich	50.000	Liberal- demokratisch	101
Zaman Avusturya	2008	wöchentlich	5.000	Konservativ	69

Diese Zeitungen verfolgen ein gemeinsames Ziel: Sie möchten nämlich den in Österreich lebenden Türken die aktuellen Nachrichten in Österreich übermitteln und ihnen eine Chance zu geben ihre Probleme offen besprechen zu können. Kurz gesagt möchten sie eine Integrationserleichterung hervorrufen.

„Die Wochenzeitung Zaman Österreich hat sich zum Ziel gesetzt, das friedliche Zusammenleben in Österreich aktiv zu unterstützen und ihren Beitrag zur Integration zu leisten.“⁵⁹

⁵⁸ Letzte Aktualisierung: 1.6.2009

⁵⁹ <http://www.zamanavusturya.at/kunye.php>, Stand: April 2009

„Unsere Lesergruppe sind alle Türken bzw. Österreicher mit türkischer Herkunft. Unser Ziel ist es, unsere Leser mit ihrer neuen Heimat bekannt zu machen und ihre Integration zu fördern.“⁶⁰

Umfragen, die bis Heute getätigt worden sind, haben ergeben, dass Türkischstämmige die österreichischen Medien eher gering verfolgen. Durch die Satellitenschüssel, die ihnen den Empfang türkischer Kanäle ermöglicht, verleitet sie dazu, dass sie auch nur diese ansehen. Dabei ist herauszuheben, dass in den türkischen Kanälen nur über lokales berichtet wird. Gründe, warum die türkischen Migranten das türkische Fernsehen bevorzugen:

- Die Türken können sich in den österreichischen Medien nicht wiederfinden und möchten nicht, dass man sie ständig als „Problem“ dargestellt – deshalb entsteht sozusagen eine Ignoranz und Ablehnung gegen diese Medien
- Verständnisprobleme, sprich Sprachprobleme
- Enge Verbindung mit der Heimat

Aus dieser Sicht betrachtet kann man sagen, dass die türkischen Zeitungen in Österreich seit den letzten 10 Jahren einen beträchtlichen Einfluss auf die türkische Gesellschaft haben, denn die Zeitungen übermitteln die Nachrichten und Informationen in ihrer Muttersprache, was die Verständlichkeit erhöht. Was wiederum dazu führt, dass die aktuellen Probleme bekannt werden und erleichtert mögliche Teilnahmen an Diskussionen.

Ausbildung ist eines der Hauptthemen in den türkischen Zeitungen. Der Ausbildungsmangel ist wohl oder übel eines der gravierensten Konflikte. Die türkischen Medien räumen deshalb für diese Thematik einen erheblichen Platz ein, um der Gesellschaft die Wichtigkeit der Ausbildung zu vermitteln. Ebenfalls werden die Leser über Projekte in Hinsicht auf Integration, wie z.B. die der Stadt Wien, aufmerksam gemacht.

Diese Zeitungen versuchen den Migranten zu vermitteln:⁶¹

-dass das Erlernen der deutschen Sprache und der möglichst frühe Besuch des Kindergartens enorm wichtig ist, da dies im Hinblick auf die Bildungs- und Arbeitschancen von großem Vorteil ist;

⁶⁰ http://www.yenihareket.com/index.php?option=com_content&task=view&id=52&Itemid=36 Stand: April 2009

⁶¹ Bayazitlioglu 2008: s.12

- dass sie nicht befürchten müssen, auf Grund der Integration ihre Wurzeln zu verlieren, sondern dass sie für ihre neue Heimat eine Bereicherung darstellen;
- dass sie die Geschehnisse hier verfolgen und an diesen Teilzunehmen bzw. ein Zugehörigkeitsgefühl zu Österreich zu entwickeln sollen;
- dass Schulinformationen der Kinder auch für Eltern wichtig sind, erklären sie ausführlich (z.B. Erfordernisse für Schulanmeldung, führen eines Mitteilungsheftes usw.); Aufklärung über österreichische Gesundheitssystem bzw. Krankheiten und Therapien;
- dass die türkische Muttersprache wichtig ist, da Personen, die ihre Muttersprache in Wort und Schrift beherrschen, auch in anderen Sprachen erfolgreich sind.
- dass Kinder- und Jugenderziehung sehr wichtig sind, damit wenigstens die zweite und dritte Generation bessere Integrationschancen hat, als die erste Generation.
- identitätskrisen sollen somit ausgeschlossen werden. Es wird den Kindern die eigene und österreichische Kultur näher gebracht.
- dass die Schwierigkeiten der Erwachsenen und Jugendlichen in Alltag bzw. in der Arbeitswelt lösbar sind.

Diese kommunale Art der türkischen Medien hat das Interesse der österreichischen politischen Parteien geweckt. SPÖ, die Grünen und ÖVP versuchen, auch wenn es oft nur vor den Wahlen ist, die Migrationspolitik der Migranten durch diese Medien kund zu machen. Während der Wahlen sind die Zeitungen mit den Werbungen der Parteien geschmückt:



Abbildung 7: Politische Inserate (Yeni Hareket und Yeni Vatan)

Da der Großteil der türkischen Zeitungen gratis verteilt wird, bildet die Werbung daher die einzige Einnahmequelle. (Außer bei der Zeitung Zaman). Die meisten Werbungen bestehen aus Inseraten von türkischen Firmen in Wien. Seit einigen Jahren tendieren nun auch

österreichische Firmen dazu in türkischen Zeitungen ihre Werbungen zu inserieren um ihre türkischen Kunden ebenfalls ansprechen zu können. Die Werbungskosten fallen dabei niedriger an, als bei den österreichischen Zeitungen, was natürlich eine Auswirkung darauf hat, dass die türkischen Zeitungen als Alternative bevorzugt werden. Somit kann der Zielgruppe die Botschaft in deren eigener Muttersprache kostengünstig vermittelt werden. Unter den Firmen, die inserieren befinden sich politische Parteien (siehe oben), sowie Telekommunikationsunternehmen und Einrichtungen des Staates (z.B. Stadt Wien, Wien Energie, ORF-GIS, Orange, Teling, T-Mobile, Drei, Telekom Austria, Bank Austria, Raiffeisenbank, ÖAMTC, Austrian Airlines).



Abbildung 8: Die türkische Zeitungen veröffentlichen Inserate von österreichischen Unternehmern. (Wien Energie, Yeni Hareket, Ausgabe 54, li.), (Raiffeisenbank, Yeni Vatan Ausgabe 54, re.)

Nachdem wir generelle Informationen über die türkischen Zeitungen gegeben haben, werden wir auf die türkischen Zeitungen die in Wien erscheinen, wie zum Beispiel „Post“, „Yeni Hareket“, „Yeni Vatan“ und „Zaman“ näher eingehen, da sie von den türkischstämmigen Zuwanderern bevorzugt werden.

6. Analyse der türkischsprachigen Monatszeitungen in Österreich

6.1. Ajans

„Ajans“ oder „Euro Ajans“ wurde am 14.02.2006 gegründet. Der Inhaber der Zeitung ist Mehmet Emin Avcı, der ehemalige Korrespondent der „Türkiye Zeitung“ und „Post“.

Titel:

„Ajans“ oder „Euro Ajans“ (Agentur)



Abbildung 9: Aktueller Titel der Zeitung „Ajans“

Untertitel:

„Aylık bağımsız siyasi gazete“ (politisch unabhängige Monatszeitung)

Verkaufspreis, Erscheinungsweise und Auflage:

Die Zeitung ist kostenlos und erscheint monatlich. Ajans wird in Wien und Umgebung verteilt. Nach eigenen Angaben erfolgt die Verteilung über türkische Vereine, Geschäfte, Supermärkte usw. Die Zeitung hat keine Abonnenten.

Impressum:

Herausgeber und Chefredakteur: Mehmet Emin Avcı
Medieninhaber: MEDIAPLAZA I.AVCI KEG
Adresse: Handelskai 214/11/22 A-1020 Wien
Chefssekretärin: İsmihan Avcı
Website: www.ajans.at

Format und Seitenumfang:

Ajans hatte bei den ersten Ausgaben 48 Seiten und wurde in A4 Format gedruckt. In ihren neuen Ausgaben besteht die Zeitung aus 24 färbigen Seiten. Ihr neues Format ist „Halb Broudsheet“ Format (375x300).

Einschaltungen:

Inserate, die in der Zeitung erscheinen, werden bei jeder Ausgabe geändert und sie haben in der Zeitung einen Anteil von 25 %.⁶²

Hauptsächlich werden Inserate von den türkischen Firmen eingeschaltet.

Inhalt und Bünde:

Die wichtigsten Bünde wie „Haber“ (Nachrichten), „Avusturya“ (Österreich), „Information“ und „Nachrichten“ (beide auf Deutsch) bilden von Inhalt und Umfang her den Schwerpunkt der Zeitung und befinden sich in jeder Ausgabe auf verschiedenen Seiten.

⁶² Ausgabe 35 (April 2009) und 36 (Mai 2009)

6.2. Aktüel

„Avrupa Aktüel“ wurde im Jahr 2002 gegründet. Die Zeitung hat im Juni 2009 ihre 91. Ausgabe veröffentlicht.

Titel:

„Aktüel“ oder „Avrupa Aktüel“ (Europa Aktuell)



Abbildung 10: Aktuelles Titelformat der Zeitung „Aktüel“ (87. Ausgabe, Februar 2009)

Untertitel:

„Aylık bağımsız Türkçe haber gazetesi“ (Unabhängige monatliche Zeitung in türkischer Sprache)

Verkaufspreis, Erscheinungsweise und Auflage:

„Aktüel“ erscheint monatlich und ist nicht kostenlos. Sie wird laut ihrer Angabe um 70 Cent verkauft. Aber ironischerweise kann man diese Zeitung auch sowie andere überall kostenlos finden. „Aktüel“ wird in Wien und Umgebung, Oberösterreich und Umgebung, Vorarlberg, Tirol, Salzburg und Umgebung verteilt. Die Zeitung bekommt man wie andere türkische Zeitungen in türkischen Vereinen, Geschäften, Supermärkte usw.

Impressum:

Herausgeber: Silva Lantosova
Gründer: Mustafa Ünal
Redakteurin: Eda Ünal
Wr. Neustadt-Korrespondent: Hasan Demirkaya
Oberösterreich- und Umgebungs-Korrespondent: Ali Engin
Vorarlberg-Korrespondent: Said Ünal
Türkei-Korrespondent: Muzaffer Kartal
Adresse: Inzersdorferstr. 38 / 2 A-1100 Wien
Website: www.aktuel-haber.com
Druck: Prinshall Drückerei in Bayrampaşa /
Istanbul - Türkei

Format und Seitenumfang:

„Aktüel“ wird im DIN A4 Format (bis 37. Ausgabe im A3 Format) gedruckt und besteht aus 40 bis 48 Seiten.

Einschaltungen:

In den untersuchten Ausgaben bilden Inserate einen durchschnittlichen Anteil von 55%. (20 bis 26 Seiten).⁶³

Inhalt und Bünde:

Die wichtigsten Bünde der Zeitung „Haber“ (Nachrichten), „Sağlık“ (Gesundheit), „Kadın“ (Frau) und „Spor“ (Sport) bilden von Inhalt und Umfang her den Schwerpunkt der Zeitung und befinden sich in jeder Ausgabe auf verschiedenen Seiten.

In dieser Zeitung befinden sich Kommentare von Kadim Ülker, Dr. Claudia Laschan, Mag. Salih Sunar, Vahap Esen, Emin Orhan, Ali Aslan, Dr. Murat Şanal, Fatih Kırmaz und von Muzaffer Kartal.

⁶³ Es wurde Ausgaben 87, 89 und 91 untersucht.

Impressum:

Herausgeber / Geschäftsführer: Adil Elmas
Chefredakteur: Adil Elmas
Vorarlberg- und Tirol-Korrespondent: Seyfi Ak
Salzburg-Korrespondent: Mustafa Eren
Adresse: Quellenstr. 60 / 2, 1100 Wien
Website: www.agtv.at
Druck: PNÖ Pressehaus, Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.
H, St. Pölten

Format und Seitenumfang:

„Avusturya Günlüğü“ hat Tabloid Extra Format (445x300) und wird zweiteilig mit jeweils 12 Seiten gedruckt.

Einschaltungen:

Inserate bilden einen durchschnittlichen Anteil von 50%. (bei der untersuchten Ausgabe waren auf 12 Seiten Inserate) ⁶⁶

Inhalt und Bünde:

„Avusturya Günlüğü“ besitzt keine ordentliche Bundverteilung. Die Seiten werden grundsätzlich unter dem Titel „Haber“ (Nachricht) eingeordnet und die anderen Seiten werden „Saglik“ (Gesundheit) und „Yasam“ (Leben) benannt.

In dieser Zeitung werden Kolumnen von Adil Elmas, der Stadträtin für Gesundheit und Soziales Sonja Wehsely, Christian Deutsch, der Wiener Integrationsstadträtin Sandra Frauenberger und von dem AK Präsident Herbert Tumpel veröffentlicht.

⁶⁶ Es wird Ausgabe 39. (Mai 2009) der Zeitung „Avusturya Günlüğü“ untersucht.

6.4. Dewa

Die erste Ausgabe von „Dewa“ erschien im Juni 2008. Die Zeitung wurde von „Verein Tulpe für interkulturellen Orientierung“⁶⁷ gegründet. Dieser Verein ist der Islamischen Föderation Wien (IFW) nahe.

Mit der zweisprachigen (deutsch, türkisch) kostenlosen Zeitung DEWA, wird den Mitgliedern der IFW und den Interessenten die Möglichkeit geboten, sowohl in Form eines Printmediums, als auch auf der Homepage unter www.dewa.at, sich über die aktuellen Ereignisse in Österreich zu informieren.⁶⁸

„Dewa“ wird in Kooperation mit IFW publiziert. Die Einleitung in der Zeitung wird von dem Leiter des IFWs Muhammed Turhan vorbereitet. IFW ist die größte türkische Organisation in Wien. Diese Zeitung hat auch eine deutsche Beilage.

Titel:

„Dewa“ (Heilung)⁶⁹



Abbildung 12: Erste Ausgabe der Zeitung „Dewa“ (Juni 2008)

Untertitel:

„Her derde deva!“ (Heilmittel für jeden Kummer)

⁶⁷ Tulpe, Verein für interkulturelle Orientierung, ist eine Art Brücke zwischen verschiedenen Kulturen, wodurch die interkulturelle Kommunikation in verschiedenen Bereichen, wie Literatur, Kunst, Musik, Geschichte und Sozialwissenschaften, gefördert wird.

⁶⁸ http://www.ifwien.at/de/index.php?option=com_content&view=article&id=40&Itemid=77

⁶⁹ Dewa, auf türkisch Deva. Der Buchstabe W repräsentiert Wien.

Verkaufspreis, Erscheinungsweise und Auflage:

„Dewa“ ist monatliche und kostenlose Zeitung. Es wird am meisten in den Moscheen und Vereinen von IFW verteilt aber auch in türkischen Vereinen, Geschäften, Supermärkten usw.

Impressum:

Herausgeber: Metin Malçok
Redaktion: M. Ersoy Bülbül, Tugba Kacır, Serdar Kacır, Murat Solmazgül, Kerim Altay
Deutsch: İlknur Özyürek
Anzeigen: Ekrem Gönültaş
Layout: M. Ersoy Bülbül
Adresse: Rauchfangkehrergasse 36, A 1150 Wien
Website: www.dewa.at
Druck: Sun Print & Vertriebs GmbH Deutschland

Format und Seitenumfang:

„Dewa“ hat „Halb Broudsheet“ Format (375x300) und besteht aus 24 Seiten.

Einschaltungen:

In den untersuchten Ausgaben bilden Inserate einen durchschnittlichen Anteil von 23%. (4 bis 6 Seiten).⁷⁰

Inhalt und Bünde:

Die wichtigsten Bünde der Zeitung sind „Haber-Avusturya“ (Die österreichische Nachrichten), „Haber-Avrupa“ (Die europäische Nachrichten), „Haber-Dünya“ (Die internationale Nachrichten), „İslam Dünyası“ (Islamische Welt), „Türkiye“ (Türkei) und „Din ve Hayat“ (Religion und Leben). Dewa veröffentlicht in jeder Ausgabe eine 8-seitige deutsche Beilage. Diese Beilage berichtet Nachrichten über Migranten und Islam.

In der Zeitung werden Texte von Muhammet Turhan, Mustafa Mullaoglu, Serdar Kacır, Murat Solmazgül, Serdar Kacır und Alper Görmüş veröffentlicht.

⁷⁰ Es wurde Ausgaben 8 (Februar/März 2009), 10 (Mai 2009) untersucht.

6.5. Haberwien

„Haberwien“ ist eine der neuen türkischsprachigen Zeitungen in Wien. Die Zeitung wurde erstmals im Jahr 2008 publiziert. Bis Mai 2009 erschien die Zeitung achtmal.

Titel:

„Haberwien“ (Nachrichten Wien)



Abbildung 13: 8. Ausgabe der Zeitung „Haberwien“ (Mai 2009)

Untertitel:

„Haberin doğru adresi“ (richtige Adresse für Nachrichten)

Verkaufspreis Erscheinungsweise und Auflage:

Die Zeitung ist kostenlos und erscheint monatlich. Die Zeitung wird in Wien und Umgebung verteilt. Die Verteilung erfolgt über türkische Vereine, Geschäfte, Supermärkte usw. „Haberwien“ hat keine Abonnenten.

Impressum:

Herausgeber:	Ender Kahraman
Chefredakteur:	Ender Kahraman
Niederösterreich-Korrespondent:	Yaşar Çelik
Grafik & Design:	Erkan Arslan
Website:	www.haberwien.at

Format und Seitenumfang:

Die Zeitung besteht als zweiteiliges Buch aus 24-färbigen Seiten.

Einschaltungen:

In den untersuchten Ausgaben bilden Inserate einen durchschnittlichen Anteil von 28%. (6 bis 8 Seiten).

Inhalt und Bünde:

Die wichtigsten Bünde der Zeitung sind „Güncel“ (Aktuell), „Avusturya“ (Österreich), „Eğitim“ (Bildung) und „Kültür“ (Kultur). Die Zeitung wird eigentlich zur Gänze in türkischer Sprache publiziert, aber bei manchen Ausgaben (z.B. Februar 2009) kann man auch auf deutsche Texte stoßen.

6.6. Medyatik

„Medyatik“ ist einer der ältesten türkischsprachigen Zeitungen in Österreich. Die Zeitung erschien im Jahr 2000. Sie wurde anfangs als Zeitschrift vertrieben. Nach einiger Zeit wurde der Name auf „Medyatik Zeitung“ umgeändert. Langer Zeit wurde sie als Zeitung abgesetzt und seit einem Jahr hat sie wieder ihren Namen als „Medyatik Zeitschrift“.

Da „Medyatik“ eine der allerersten türkischen Zeitungen ist, ist sie in der türkischen Gesellschaft ein relativ bekanntes Printmedium. Hüseyin Taş, einer der am meisten bekannte türkische Journalist in Österreich, ist der erste Herausgeber dieser Zeitschrift. Mittlerweile hat er all seine Rechte übergeben und ist von der Zeitschrift ausgetreten. Heutzutage wird „Medyatik Zeitschrift“ von der „SOBE, Initiative zur Förderung Jugendlicher im Bereich, Medien und Lifestyle“ vertrieben.

Titel:

„Avusturya Medyatik“ (Österreich Medyatik)

Untertitel:

Unabhängige österreichische monatliche Zeitschrift in türkischer Sprache



Abbildung 14: Medyatik, Aktueller Titel, 84. Ausgabe (Dezember 2008)

Verkaufspreis Erscheinungsweise und Auflage:

„Medyatik“ ist eine kostenlose und monatliche Zeitung. In den letzten Jahren erscheint sie jedoch in unregelmäßigen Perioden.

Impressum:

Medieninhaber, Hersteller: SOBE, Initiative zur Förderung Jugendlicher im Bereich, Medien und Lifestyle

Chefredakteur: Murat Şimşek

Niederösterreich-Korrespondent: Akın Koyun

Oberösterreich-Korrespondent: Mustafa Yağcıoğlu

Graphik, Design, Layout: DH&Partners Media Group GmbH

Website: www.medyatikdergisi.at

Format und Seitenumfang:

Die Zeitung hat bisher einige Formatänderungen durchgeführt. Aktuelles Format ist DIN A4 (295x210). „Medyatik“ hat 64 Seiten und wird in Offsetdruck auf glänzendes Papier gedruckt.

Einschaltungen:

Die Inserate decken durchschnittlich 20 bis 24 Seiten ab. Dies zeigt, dass die Zeitung zu 34% aus Inseraten besteht.⁷¹

Vertrieb:

Auflagenzahl der „Medyatik Zeitschrift“ beträgt 15.000 Stück. Die Verteilung erfolgt über türkische Vereine, Geschäfte, Supermärkte usw.

Medyatik verfügt als Gratiszeitschrift über ein gut verstreutes Verteilungsnetz. In über 600 Vertriebspunkten Wien und Umgebung können unsere Leser die Zeitschrift beziehen. Auch bei den Medyatik Abonnenten gab es eine Steigerung, und die Zahl der Abonnenten konnte auf mehr als 1270 erhöht werden. Medyatik ist eine eigenständige, unabhängige Zeitschrift, die ihr Hauptaugenmerk auf gut recherchierte, unparteiische Beiträge legt.⁷²

⁷¹ Es wurde Ausgaben 87, 84 untersucht.

⁷² http://medyatikdergisi.at/index.php?option=com_content&view=article&id=19&Itemid=2

Inhalt und Bünde:

Auf der Website der Zeitschrift (www.medyatikdergisi.at) steht folgende Aussage:

„Wir verstehen uns als Brücke zwischen der türkisch sprachigen Community und der österreichischen Gesellschaft. Diese Brückenfunktion ermöglicht uns, eine gesunde Integration zu unterstützen und der Ghettoisierung entgegenzuwirken. Information ist unser Hauptwerkzeug bei dieser Funktion. Wir stellen Informationen für die türkischsprachige Community, in Ihrer Muttersprache bereit und versuchen ihnen ihre neue Heimat näher zu bringen.

Diese Funktion braucht allerdings viele helfende Hände. Medyatik sucht aktiv nach Zusammenarbeitsmöglichkeiten mit Vereinen, Institutionen und Behörden um eine Qualitätssteigerung diesbezüglich erreichen zu können. „Gemeinsam“ ist hierfür das Zauberwort.“

Die Hauptthemen der Zeitschrift „Medyatik“ sind „Haber“ (Nachricht), „Kültür“ (Kultur), „Bizim Sayfa“ (Unsere Seite), „Teknoloji“ (Technologie), „Sinema“ (Kino), und „Sağlık“ (Gesundheit).

In der Zeitung werden Texte von Murat Şimşek (Editorial), Selahattin Çelebi (über Religion), Serdar Beklen (Gesundheit), Hasan Hüseyin Baylani (Gedicht), Ali İhsan Okunakol (Sport) und Fatma Arslanap (Familie und Erziehung) veröffentlicht.

6.7. Öneri

„Öneri“ erscheint seit 10 Jahren monatlich in deutscher und türkischer Sprache. „Öneri“ wurde bereits Ende der 1990er gegründet, musste aber aufgrund mangelnder Finanzierungsmöglichkeiten eine Zwangspause einlegen. 2004 wurde Öneri in der heutigen Form neu gelauncht und liegt in mehreren Bundesländern auf.⁷³

Öneri wird von „Verein Öneri zur Förderung von Vielfalt und Gleichberechtigung“ oder kurz „Verein Öneri“ veröffentlicht. Die Zeitung organisiert mit Hilfe dieser Verein verschiedene Infoabende, Seminare, Konzerte und Kurse.

Ercan Yalçinkaya, der ehemalige Buchhaltungsverantwortliche, präsentiert die Zeitung bei einem Interview im Jahr 2006 folgendermaßen:

„Öneri ist die einzige linke, oder besser gesagt, demokratische und solidarische Zeitung, die der linken Ideologie nahe steht. Bei Öneri arbeiten TürkInnen und KurdInnen und ÖsterreicherInnen mit, weniger Frauen als Männer, wobei sich dieses Verhältnis je nach Themenschwerpunkt auch manchmal umkehrt. Alle arbeiten ehrenamtlich, was teilweise dazu führt, dass die Motivation abnimmt, weil es schwierig ist, neben den Jobs zu recherchieren, Termine zu haben, zu schreiben – noch dazu auf Türkisch mit deutscher Tastatur, das ist ziemlich mühsam, aber das nur nebenbei...(…) Wir sind eine politische Zeitung, aber Thema ist Europa und Österreich, nicht die Türkei, denn wir wollen unseren Beitrag in Wien leisten. Wir schreiben viel über die MigrantInnen in Wien, ihre Probleme, z.B. bei neuen Gesetzen usw.“⁷⁴

Titel:

„Öneri“ (Vorschlag)

Untertitel:

Österreichische Monatszeitung in türkischer und deutscher Sprache

⁷³ <http://kulturrat.at/debatte/zeitung/medien/yun>

⁷⁴ <http://www.malmoe.org/artikel/widersprechen/1199>



Abbildung 15: Öneri, 61. Ausgabe (Mai 2009)

Verkaufspreis Erscheinungsweise und Auflage:

Öneri hat eine Printauflage von 5.000 Stück. Die Verteilung erfolgt in den türkischen Lokalen und Geschäften, in Kaffeehäusern und auf Märkte usw.

Impressum:

Herausgeber:

Verein Öneri

Chefredakteur:

Bahtiyar Kahraman

Gründer:

Seher Çakır, Bahtiyar Kahraman, Eren Kılıç, Hüseyin Şimşek

Editor:

Evrin Arsan

Website:

www.oneri.at

Format und Seitenumfang:

Aktueller Format ist DIN A 4 Format (314x235). Die Zeitung hat 32 Seiten und wird farbig gedruckt.

Einschaltungen:

In den untersuchten Ausgaben bilden Inserate einen durchschnittlichen Anteil von 26%.⁷⁵

⁷⁵ Es wurde Ausgaben 61 und 62 untersucht.

Inhalt und Bünde:

Die Hauptthemen der „Zeitung Öneri“ sind „Avusturya’dan haberler“ (Nachrichten aus Österreich), „Görüşme“ (Interview), „Etkinlikler“ (Veranstaltungen), „Sport“ (Spor), „Kültür ve Sanat“ (Kultur und Kunst).

In der Zeitung werden Texte von Bahtiyar Kahraman (Editorial), Hüseyin Şimşek (aktuelle Themen, Probleme der Migranten), Serdar Beklen (Gesundheit), Ufuk Duygu Fırat (Allgemein), Dipl. Ing. Belma Balcı (Allgemein), Rohat Miran (Allgemein), Erdal Kalaycı (Recht), Rıza Algül (Kultur) und Döne Çoban (Bildung und Erziehung) publiziert.

6.8. Post

Erste Ausgabe der Zeitung „Post“ in Österreich erschien im Jahr 2002. Sie wurde europaweite mit dem gleichen Namen publiziert. Die Zeitung wurde ursprünglich als „Türkiye Europa“ veröffentlicht. Sie war am Anfang eine konservative nationale türkische Zeitung und mit der Zeit hat sie ihren Namen und Konzept geändert.

Die Post ist eine deutschtürkische Monatszeitung, die seit einem Jahr in sieben Regionen in Deutschland erscheint. Sie wird direkt an die deutschtürkischen Haushalte per Post zugestellt. Mit einer monatlichen Auflage von über 500.000 Exemplaren, ist die Post die auflagenstärkste deutschtürkische Zeitung. Die Post erscheint ebenfalls in der Schweiz, in Österreich und in den Benelux-Ländern.⁷⁶

Titel:

„Post“



Abbildung 16: Aktueller Titel der Zeitung „Post“.

Untertitel und Leitspruch:

Unterhalb des Logos steht „Integration durch Kommunikation“ und oberhalb zweisprachig „Unsere Zeitung / Bizim Gazete“. Rechts neben dem Titel zeigt ein Ring den österreichischen Bundesadler, umrandet von „Avusturya“ (Österreich) und „60 bin adet basılmıştır“ (60.000-mal gedruckt). Unter dem Titel gibt es keine Ausgabennummer und Internetadresse.⁷⁷

Verkaufspreis, Erscheinungsweise und Auflage:

⁷⁶ <http://www.postgazetesi.com/c/2.asp?sss=2>

⁷⁷ Vgl. Aysun 2008, S.120

Auf der Zeitung gibt es bezüglich des Preises keine Angabe. Sie wird jedoch kostenfrei per Post an die österreichischen Haushalte verschickt. Laut Angaben der Zeitung und ihrer Website wird sie monatlich 60.000-mal verlegt.

Impressum:

Herausgeber: Ihlas GMBH
Geschäftsführer: Kenan Kubilay
Österreich Korrespondent: Necip Kurt
Redaktionsleiter: Ahmet Doğan
Korrespondenten: Bekir Şahin (Oberösterreich) Nazan Gür (Tirol),
Volkan Meral, (Vorarlberg), Mustafa Duman
(Niederösterreich)
Adresse: Laxenburgerstr. 31/17 A-1100 Wien
Website: www.postgazetesi.com
Druck: Ihlas Media & Trade Center GmbH, Mörfelden-
Walldorf

Format und Seitenumfang:

Die Zeitung hat nordisches Format (525x356) und wird zweiteilig mit jeweils 16 Seiten gedruckt. (insgesamt 32 Seiten)

Inhalt und Bünde

Bei den geforschten Post-Zeitungen ist der auffallende Punkt die Werbung, denn die Zeitung besteht aus 48% aus Inserate.

Der Bund „Nachricht“ bildet mit einem Anteil von 10,1% den Schwerpunkt in den untersuchten Ausgaben.⁷⁸ Die anderen Bünde sind „Frau“ oder „Frau-Famile“ (Kadın, Kadın-Aile) und Rätsel. Es gibt keine anderen Bünde in den untersuchten Ausgaben.

Bünde	Prozent
Nachrichten	42
Frau od. Frau Familie	6
Rätsel	4
Inserate	48

Tabelle 8: Die Aufteilung der Bünde (Post)

⁷⁸ Ausgabe 53 und 62

Unter dem Bund „Haber“ (Nachricht) werden viele verschiedene Themen behandelt, wie aktuelle Ereignisse aus Österreich, aus der Türkei oder aus der Welt, Nachrichten von türkischen Gewerbetreibenden, Kolumnen, Kino und Sport.

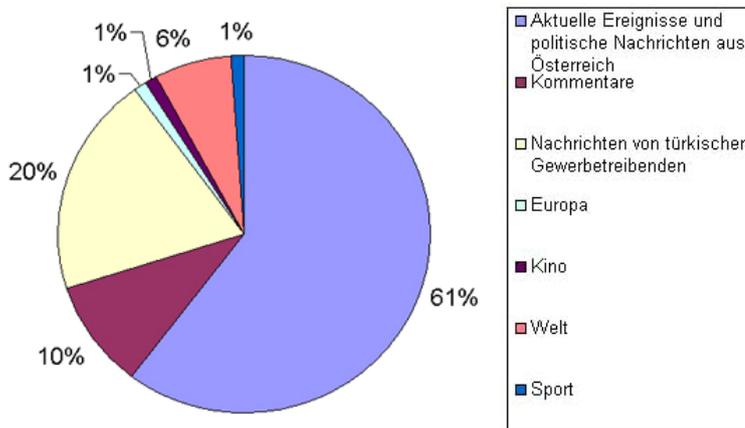


Abbildung 17: Die Aufteilung des Bundes „Nachrichten“ der Zeitung Post

In der Zeitung werden Kommentare von Deniz Gönül, Sandra Freuenberger, Sonja Wehsely und Necip Kurt regelmäßig veröffentlicht.

6.9. Sendika

Die Zeitung „Sendika“ ist eine unabhängige arbeitnehmerpolitische Zeitung. „Sendika“ wurde im Jahr 2007 gegründet. Das Ziel der Zeitung ist die arbeitsweltlich und gewerkschaftlich wichtigen Informationen objektiv weiterzuleiten.

Mit dieser Eigenschaft hebt sich „Sendika“ von den anderen türkischsprachigen Zeitungen ab.

Titel:

„Avusturya Sendika“ (Gewerkschaft Österreich)



Abbildung 18: Sendika, 17. Ausgabe (April 2008)

Untertitel:

Die monatliche unabhängige politische Zeitung (Aylık bağımsız siyasi gazete)

Verkaufspreis, Erscheinungsweise und Auflage:

Die Auflage der Zeitung „Sendika“ beträgt 10.000 Stück. Die kostenlose Verteilung erfolgt über türkische Vereine, Geschäfte, Supermärkte usw. in Wien, Oberösterreich und Niederösterreich.

Impressum:

Herausgeber:

Angora Medien und Werbeagentur

Chefredakteur:

Hasan Kılıç

Redaktionsleiter: Cengiz Köse
Korrespondenten: Deniz Hüseyin Kartal, Zehra Uğurlu, Vahdettin Öztürk,
Adresse: Laxenburgerstraße 31/17, 1100 - Wien
Website: www.sendika.at

Format und Seitenumfang:

Die Zeitung hat das Format Tabloid (225x300). Die Zeitung besteht aus 32 Seiten, davon sind 12 Seiten schwarzweiß und 20 Seiten farbig.

Einschaltungen:

In den untersuchten Ausgaben bilden Inserate einen durchschnittlichen Anteil von 25%.⁷⁹

Inhalt und Bünde

Die Hauptthemen der Zeitung „Sendika“ sind Informationen über die Gesetze und Gesetzesänderungen und Lohnverhandlungen bzw. KV-Abschlüsse, Bildungsangebote (BFI) und Förderungen (z.B. waff) und aktuelle politische Themen.

Die Kolumnisten der Zeitung „Sendika“ sind Hasan Kılıç (Editorial), der AKNÖ Vorstand Josef Staudinger (Arbeitswelt), Cengiz Köse (Genel), Sandra Frauenberger (Genel) Ali Akyıldız (Arbeitswelt), Mag. Thomas Kaindl (Arbeitsrecht).

⁷⁹ Ausgabe 14, 15 und 16

6.10. Yeni Hareket

„Yeni Hareket“ machte im Jahr 2003 den ersten Schritt in die Welt der Printmedien. Sie ist einer der ältesten türkischsprachigen Zeitungen in Österreich und hat eine regelmäßige Periode. „Yeni Hareket“ hat es zum Ziel in Österreich lebende Türken über die wichtigsten politischen Ereignisse zu informieren. Es werden vor allem Themen betreffend Migranten erarbeitet.

Seit 2003 wurden 62. Ausgaben von „Yeni Hareket“ veröffentlicht. Unsere Zeitung fokussiert sich auf die Probleme der türkischen Gesellschaft, somit versuchen wir die Stimme unsere Landsleute zu sein.⁸⁰

Auf der Website der Zeitung steht folgende Aussage: „Unser Ziel ist es, unsere Leser mit ihrer neuen Heimat bekannt zu machen und ihre Integration zu fördern“.⁸¹

Titel:

„Yeni Hareket“ (Neue Bewegung).



Abbildung 19: Yeni Hareket, 65. Ausgabe (Mai 2009)

Untertitel:

Oberhalb des Logos steht „Avusturya’da“ (in Österreich) und unterhalb steht „Neue Bewegung“.

⁸⁰ Ausgabe 62, S:28

⁸¹ http://www.yenihareket.com/index.php?option=com_content&task=view&id=52&Itemid=36

Verkaufspreis, Erscheinungsweise und Auflage:

Die Zeitung ist kostenlos und hat eine Auflage von 15.000 Stück. Nach Wunsch kann jedermann sich die Zeitung gratis abonnieren, die dann jedes Monat per Post an die gewünschte Adresse verschickt wird.

„Yeni Hareket, auf deutsch Neue Bewegung, erscheint monatlich in einer Auflage von 15.000 Stück und wird für unsere Leser in ganz Österreich kostenlos in Vereinen, Kaffeehäusern, Jugendclubs usw. verteilt. Unsere Lesergruppe sind alle Türken bzw. Österreicher mit türkischer Herkunft.“⁸²

Die Zeitung wird großteils in Wien verteilt, jedoch auch in anderen Orten, wo überwiegend Türken leben.

Impressum:

Herausgeber:	Yetkin Bülbül
Chefredakteur:	Yetkin Bülbül
Redaktionsleiter:	Ismail Yıldız
Korrespondent:	Numan Yayla
Grafik/Layout:	Yusuf İlhan
Adresse:	Schelhamnergasse 8,3 1160 Wien
Website:	www.yenihareket.com
Druck:	Intermediaprint Deutschland

Format und Seitenumfang:

Die Zeitung „Yeni Hareket“ hat das Format Tabloid (225x300). Die Zeitung hat 32 Seiten, davon sind 20 Seiten farbig und 12 Seiten schwarzweiß.

Inhaltanalyse:

„Yeni Hareket“ besteht zu 1/3 aus Inseraten d.h. ein durchschnittlicher Anteil von 28%. Der Schwerpunkt jener Ausgabe wird unter „Haber“ (Nachrichten) berichtet. Für diesen Nachrichten-Bereich wird 28% der Zeitung reserviert. Handel- und Sport-Nachrichten sind nächstgrößere Bereiche. Die Verteilung der anderen Themenbereiche ist unten angeführt.

⁸² http://www.yenihareket.com/index.php?option=com_content&task=view&id=52&Itemid=36

Bünde	Seiten	Prozent
Nachrichten	8,9	28
Recht	1	3
Wirtschaft	1	3
Handel	1,5	5
Kultur	1	3
Gesundheit	1	3
Kino	1	3
Humor	1	3
Kreuzrätsel	1	3
Sudoku/Witze	1	3
Persönliche Entwicklung	1	3
Historie, Gesellschaft	1	3
Frau, Familie, Kind	0,5	2
Sport	1,5	5
Technologie	0,6	2
Werbung	9	28
Gesamt	32	100

Tabelle 9: Die Verteilung der Bünde und Einschaltungen (Yeni Hareket)

Die Seitenstrukturierung der Zeitung ist besser gestaltet als bei allen anderen türkischen Zeitungen.

Die wichtigsten Ereignisse aus Österreich, Innenpolitik und Informationen, die vor allem die Türken bzw. Migranten betreffen werden unter „Haber“ (Nachrichten) berichtet. Bei jeder Ausgabe werden Nachrichten aus der Türkei, Europa und der Welt kurz und bündig angeboten.

Themen	Nachrichten	Prozent
Aktuelle Ereignisse und politische Nachrichten aus Österreich	12	27
Informationen und Veranstaltungen bzgl. Türken in Österreich	9	21
Das Thema „Integration“ und „Migration“	8	19
Islam	3	7
Wichtige Informationen für Ausländer	6	14
Türkei	2	5
Welt	1	2
Europa	2	5

Tabelle 10: Die Nachrichtenaufteilung nach Themen (Yeni Hareket)

Berichte unter dem Bund „Haber“ beinhalten vermehrt Nachrichten aus Österreich. Themen, die für die Zeitung einen Schwerpunkt darstellen, sind Ereignisse über die Türken aus Österreich und allgemeine Probleme der Migranten und aufklärende Nachrichten.

In der Zeitung werden regelmäßig Kolumnen von Yetkin Bülbül, Mustafa Çatalbaş, Münevver Bülbül, Ahmet Soytürk und İmdat Güneş publiziert.

„Yeni Hareket“ hat im Februar 2009 aufgrund des 7. Geburtstages eine Medienforschung durchgeführt und die Ergebnisse in der Zeitung veröffentlicht.⁸³

“Wir haben übers Telefon 300 Leute interviewt und wichtige Ergebnisse gewonnen. Die Umfrage wurde bei den türkischstämmigen Festnetznutzern aus Wien durchgeführt. Es wurde neben den persönlichen Fragen wie Geschlecht, Verdienst, Geburtsort und Bildungsstand auch Fragen über uns gestellt. Es wurde gefragt, ob die Zeitung regelmäßig gelesen wird, wie und wo sie erworben wird, welche Seiten am meisten gelesen wird und welche Themen in der Zukunft erarbeitet werden sollen.“⁸⁴

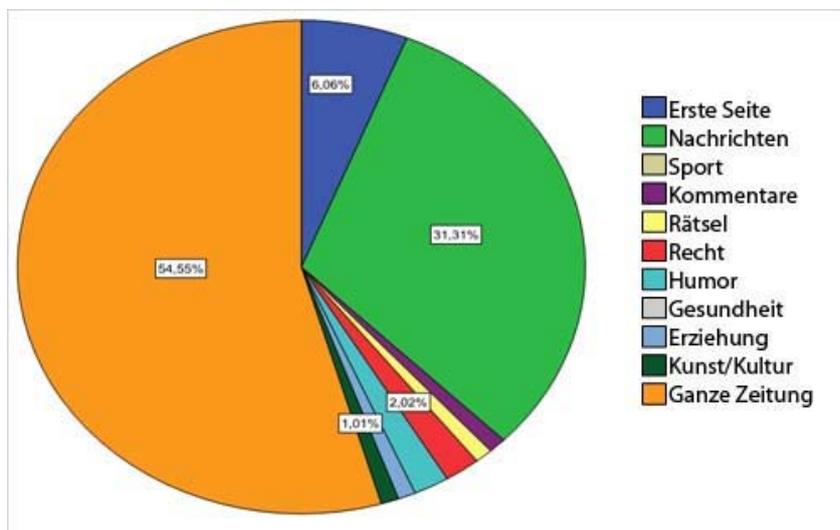


Abbildung 20: „Meistgelesene Seiten der „Yeni Hareket“-Leser“

Knapp mehr als die Hälfte der Befragten lesen A bis Z alles aus der Zeitung, 31,3% nur die Nachrichten, 6 % nur die erste Seite, 2 % nur Recht und nur 1 % lesen Kultur und Kunst.

⁸³ http://www.ipb.co.at/images/de/db_web_story_45/Yeni_Hareket_Media_Analyse.pdf

⁸⁴ Ausgabe 62, S:28

34,5% der Befragten wollen mehr Fokus auf Nachrichten, 26,9% auf Recht und 25% auf die Bildung.

Laut den Ergebnissen ist es ersichtlich, dass mittelaltrige Menschen die Zeitung am meisten lesen. Laut „Yeni Hareket“ ist der Grund des Desinteresses der Jugendlichen an der Zeitung das Verständnisproblem der „Muttersprache“. Dies sei auch der Grund, warum sie eine deutsche Beilage namens „Dolmeç“ gegründet haben. „Dolmeç“ wird seit 4 Monaten mit „Yeni Hareket“ angeboten.

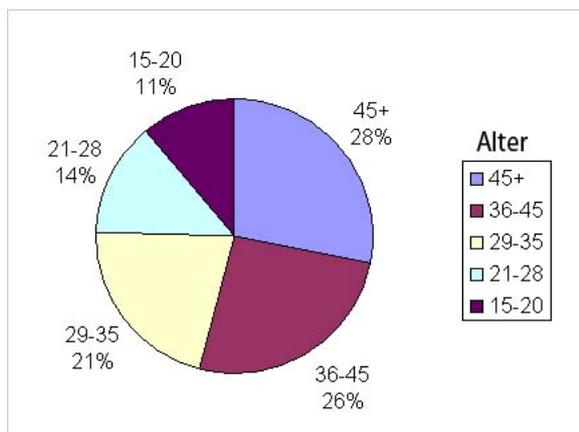


Abbildung 21: „Altersverteilung der „Yeni Hareket“-Leser“

Dolmeç: „Dolmeç“ wurde erstmals im Februar 2009 veröffentlicht. Der Inhalt wird unabhängig von „Yeni Hareket“ vorbereitet. Der Schwerpunkt der Zeitung liegt an Nachrichten, die für die Migrantengleichheit interessant sind. Übrigens werden aktuelle Themen kritisch bearbeitet. Außerdem besitzt „Dolmeç“ ein eigenes Redaktionsteam



Abbildung 22: „Dolmeç“, 1. Ausgabe (Februar 2009) und 4. Ausgabe (April 2009)

Das Redaktionsteam von „Yeni Hareket“ publiziert außerdem eine Jugendzeitschrift namens „Turkuaz“.

6.11. Yeni Nesil

„Yeni Nesil Gazetesi“ wurde im Februar 2008 in Wien von Tayfun und Ergün Sert gegründet. Die Zeitung „Yeni Nesil Gazetesi“ erscheint seit März 2008 in Wien.

Die Zeitung präsentiert sich folgenderweise: „Die Yeni Nesil Gazetesi spricht türkischsprachige Mitbürger an, die durch Beruf, Familie und gesellschaftliches Engagement persönlich Verantwortung übernehmen und auf relevante Informationen über lokale und regionale gesellschaftliche Prozesse und Ereignisse angewiesen sind. Die Yeni Nesil Gazetesi hat das Ziel, sich als Standard der Versorgung mit lokalen Nachrichten zu etablieren.“⁸⁵

Titel:

„Yeni Nesil“ (Neue Generation)



Abbildung 23: Yeni Nesil, 8. Ausgabe (November 2008)

Untertitel:

Zeitung der neuen Generationen

Verkaufspreis, Erscheinungsweise und Auflage:

⁸⁵ http://www.yeninesil.at/yng/index.php?option=com_content&task=view&id=5&Itemid=26

„Yeni Nesil Gazetesi“ hat eine Auflage von 20.000 Stück. Sie erscheint in der ersten oder zweiten Woche des Monats und wird kostenlos an die türkischen Leser in Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark und Burgenland verteilt. Rund 11.000 Bezieher bekommen ihre Zeitung per Post direkt an die Haushalte zugesandt. Die Verteilung von restlichen 9.000 Zeitungen erfolgt zum größten Teil über die türkischen Institutionen, wie z.B. Kulturvereine, Sportvereine, türkische Geschäfte, Moscheen, Konsulate, Banken usw.

Impressum:

Herausgeber Medieninhaber: Yeni Nesil AG

Chefredakteur: Tayfun Sert

Adresse: Stanislausgasse 12, 1030 Wien

Website: www.yeninesil.at

Druck: Herold Druck in Wien

Format und Seitenumfang:

Das Format der Zeitung „Yeni Nesil“ ist DIN A 4 (225x300). Die Zeitung hat 32 Seiten und ist farbig. Die Seitenanzahl variiert manchmal von Monat zu Monat.

Einschaltungen:

In den untersuchten Ausgaben bilden Inserate einen durchschnittlichen Anteil von 33%.⁸⁶

Inhalt und Bünde

Die Hauptthemen der „Zeitung Yeni Nesil“ sind Politik („Politika“), Wirtschaft („Ekonomi“), Sport („Spor“) und Gesundheit („Sağlık“).

Die Kolumnisten der Zeitung „Yeni Nesil“ sind Ergün Sert (Editorial), Filiz Yurdakul (Recht), Burak Erdoğan (Gesundheit), Erdal Kayhan (Psychologe), Semra Beken (Bildung) Yahya Kurtkaya (Allgemein), Taceddin Kutay (Allgemein), Serdar Beklen (Gesundheit), Demet Kavut Holly (Bildung und Erziehung) und Mikail Ali Çetiner (Sport und Jugend).

⁸⁶ Es wurde Ausgaben 9 und 12 untersucht.

6.12. Yeni Vatan Gazetesi

„Yeni Vatan“ (Neue Heimatzeitung) erscheint seit 1999 als Monatszeitung. Die Zeitung beschreibt sich auf eigener Website www.yenivatan.at folgenderweise: „Yeni Vatan Gazetesi ist eine politisch unabhängige, demokratische, rechtsstaatlich orientierte Zeitung, die religiösen Fundamentalismus ebenso ablehnt, wie die Diskriminierung von Minderheiten und für Toleranz und interkulturellen Austausch in Österreich eintritt.“⁸⁷

„Yeni Vatan“ ist unter den türkischen Zeitungen einer der regelmäßig erscheinenden Zeitungen. Über 10 Jahre existiert sie auf dem Markt und beschreibt ihren Ziel wie folgt: „eine Brücke zwischen der türkischen und der österreichischen Kultur zu bauen“.

Ziel der Yeni Vatan Gazetesi ist es, die türkische Gemeinde in Österreich mit der österreichischen Mentalität, Kultur, dem Glauben und den Gesetzen ohne Druck von außen, bekannt zu machen. Es ist uns gelungen, dass die Austro-Türken großen Respekt und Liebe zur österreichischen Kultur verspüren, sowie auch Respekt und Achtung gegenüber dem hier verbreiteten Glauben, dem Christentum.⁸⁸

Titel:

„Yeni Vatan Gazetesi“ (Neue Heimatzeitung)



Abbildung 24: Yeni Vatan, 100. Ausgabe (April 2009)

⁸⁷ <http://yenivatan.at/Zeitungsprofil.29.0.html>

⁸⁸ <http://yenivatan.at/Blattlinie.23.0.html>

Untertitel:

Neue Heimat Zeitung

Verkaufspreis, Erscheinungsweise und Auflage:

Die Zeitung hat nach eigener Angabe eine Auflage von 50.000 Stück, die in ganz Österreich verteilt wird. Auf der Website befindet sich über die Verteilung folgende Information:

Yeni Vatan Gazetesi erreicht ca. 50.000 türkischsprechende Familienmitglieder in ganz Österreich. Die Zeitung liegt einmal monatlich kostenlos an 1.600 Vertriebspunkten für den interessierten Leser auf. Zu diesen Verteilungsorten zählen Geschäfte, Moscheen, Vereine, Märkte und Stände. Mehrheitlich wird die Zeitung auf der Straße, wo türkischsprechende Menschen verkehren, per Hand verteilt.⁸⁹

Die Auflage nach Bundesländern:

Wien: 25.000

Niederösterreich: 8.000

Oberösterreich: 5.000

Salzburg: 4.000

Tirol, Vorarlberg: 5.000

Burgenland, Kärnten, Steiermark: 3.000

Impressum:

Medieninhaber: Neue Welt Verlag GesmbH, FN 244219x

Herausgeber: DI Birol Kilic

Redaktionsleitung: Mag.Deniz Sel

Adresse: 1010 Wien, Dorotheergasse 6/24

Website: www.yenivatan.at

Format und Seitenumfang:

Die Zeitung hat ihr Format und Layout der Kronen Zeitung. (DIN A4 Format und 225x300).

Die Seitenanzahl kann sich während des Jahres differieren. (z.B 100. Ausgabe: 64 Seiten, 99. Ausgabe: 48 Seiten)

⁸⁹ <http://yenivatan.at/Verteilung.30.0.html>

Inhaltsanalyse:

Die Zeitung Yeni Vatan nimmt das Layout von Kronen Zeitung zum Vorbild. Die Titelseite ist fast ähnlich wie die Kronenzeitung. Außerdem besitzt sie umfangreiche Bilder. Der Nachrichtenteil umfasst 52 % Die Bilder und der restliche Teil besteht aus Informationen. Werbungsanteil beträgt 33 %. Die Tabelle veranschaulicht nähere Information zur Zeitung:

Bünde	Seiten	Prozent	Bildanteil in %
Nachrichten	28 bis 39	59	52
Andere	0 bis 6	8	
Inserate	16 bis 20	33	

Tabelle 11: Die Verteilung der Bünde und Einschaltungen

Der auffallende Punkt in der Zeitung ist, dass viele Texte sich unter dem Bund „Haber“ (Nachrichten) befinden. Die Zeitung hat keine Aufteilung der Bünde in sich. Die März-Ausgabe hatte beispielsweise 29 Seiten unter dem Bund Nachrichten. Die Textarten waren jedoch unterschiedlich. Wenn die Inhalte strukturiert werden, schaut die Tabelle der Nachrichtenaufteilung folgenderweise aus:

Bünde	Seiten	Prozent
Österreich	17 bis 31	62,5
Türkei-Österreich	1 bis 1,5	2,9
Recht	1	2,7
Kultur	1 - 2	3,2
Europa	1 - 2	3,7
Interview	1 - 4	7,4
Magazin	0 - 0,5	0,7
Kino	0 - 2	3,1
Vorstellung	3	7,3
Religion	0 - 2	2,3
Leben	0 - 1	2,1
Forschung	0 - 1	2,1

Tabelle 12: Die Nachrichtenaufteilung nach Themen

Nachrichten aus Österreich haben im Vergleich zu anderen Themen einen großen Anteil in der Zeitung. Auf Inhalte wie politisch aktuelle Ereignisse und insbesondere Ereignisse bezüglich Migranten wird besonders Wert gelegt.



Abbildung 25: 100. Ausgabe, Seite 2 (April 2009)

Herausgeber Birol Kılıç erklärt seine Ziele auf der Website folgenderweise:

„Unser Ziel ist es, von der pluralistischen Demokratie Österreichs Gebrauch zu machen und unsere unabhängigen Meinungen zum Ausdruck zu bringen. Wir trinken das gleiche Wasser, atmen die gleiche Luft, sind traurig, wenn Österreicher und Österreicherinnen auch etwas traurig macht. Wir sind glücklich und zufrieden, wenn die Menschen in diesem Lande das gleiche fühlen. Mit der Zeit haben wir gesehen, dass auch unsere Friedhöfe nicht mehr in der Türkei sondern in Österreich errichtet wurden. Unsere Kinder werden sicherlich besser Deutsch reden als Türkisch. Aber natürlich ist es wichtig, dass sie ihre Muttersprache nicht vergessen. Da es erwiesen ist, dass jemand, der seine Muttersprache nicht beherrscht, auch keine andere Sprache gut erlernen kann. Unsere Absicht ist es, mit Yeni Vatan Gazetesi unseren Landsleuten Österreich mit allen Seiten bekannt zu machen, um Vorurteilen entgegenzuwirken. Dies kann nur mit Hilfe eines seriösen, objektiven und unabhängigen Journalismus geschehen.“⁹⁰

„Yeni Vatan“ verfolgt die österreichische Presse sehr intensiv. In mehreren Ausgaben werden vor allem Nachrichten und Kommentare über die Türken zitiert.

Die Zeitung beinhaltet nicht nur positive Nachrichten von Türken, sondern auch negativ angesehene Informationen. In der März-Ausgabe wurde ein Fall relativ kritisiert veröffentlicht, wo ein Türke auch dabei war.

⁹⁰ <http://yenivatan.at/Willkommen.21.0.html>



Almanya ve Avusturya'da yaşanan işsiz ve eğitimsiz Türk gençleri her geçen gün saldırganlaşıyor. Gençler, sokaklarda her gün Alman ve Avusturyalıları kaşaya ediyor. En son olay Viyana'da gerçekleşti ve 17 yaşındaki Süleyman çıkarıldığı mahkemeye tarafından tutuklanarak cezaevine konuldu.

Avusturya baskın ve kaşımaya Türk gençleri Süleyman ay ağı kadında. Süleyman, saldırgan avusturyalı ve birleştiği Süleyman'ın ölümlerini hastanelik ettiği için 20 ay ceza aldı. 17 yaşındaki Süleyman, Avusturya'da 17 yaşında Süleyman'ın çıkarıldığı mahkemeye tarafından tutuklanarak cezaevine konuldu.

Olay gerçekleşti yıla sonunda, 17 Aralık'ta meydana geldi. Bir grup öğrenci ile bir grup öğrenci arasında tartışma çıktı ve bu tartışma sonucunda Süleyman'ın yaralı olarak hastaneye kaldırıldığı öğrenildi.

Olay öğrenciler ile Türk gençleri arasında gerçekleşti. 10 ile 12 yaşları arasındaki öğrenciler arasında Türk gençlerinden Süleyman, grubun liderliğini üstlenerek suç işledi. İfade daha sonra devam ettirilmeye başlandı. Süleyman'ın yaralı olarak hastaneye kaldırıldığı öğrenildi. Bu olayın ardından Avusturya'da 17 yaşındaki Süleyman'ın çıkarıldığı mahkemeye tarafından tutuklanarak cezaevine konuldu.



Abbildung 26: „Üzücü ama gerçek bunu 17 yaşındaki Süleyman yaptı“ („Traurig aber wahr, dies hat 17-jähriger Süleyman gemacht.“) Mit dieser Schlagzeile wird in dem Text hervorgehoben, dass die Jugendlichen sich in die gewalttätigen Ereignisse einmischen. (99. Ausgabe, März 2009)

Laut meiner Forschung werden am meisten die Themen über die Türken in Österreich berichtet (z.B. Erfolge, Aktivitäten, Konferenzen der Türken). Gefolgt von Themen wie „allgemeine Themen über Migranten“ (vor allem über die allgemeinen Probleme der Migranten), „Islam“ und zum Schluss Gewalt, Mord, Verbrechen, Streit, die ich unter „Chronik“ zusammengefasst habe, fokussiert.

Themen	Nachrichten	Prozent
Innenpolitik	7	16
Türken in Österreich	14	30
Integrations- und Migrationsproblematik	12	27
Islam in Österreich	3	7
Information	6	13
Chronik	3	7

Tabelle 13: Die Nachrichtenaufteilung nach Themen

6.13. Zaman

„Zaman“ ist eine internationale Tageszeitung, die seit 1986 in der Türkei und seit 1992 in ganz Europa im Medienbereich tätig ist. Sie wird in 13 Ländern gedruckt, in 28 Ländern vertrieben und in 14 Sprachen veröffentlicht. „Zaman Avusturya“ wird ca. 1 ½ Jahren in Österreich publiziert. Jedoch wurde die Zeitung wie in allen anderen Europaländern anfangs „Zaman Avrupa“ (Zaman Eurpa) genannt.⁹¹

Seit Jänner 2008 gibt es die österreichische Wochenausgabe „Zaman Österreich“ in türkischer und deutscher Sprache. Sie ist das erste zweisprachige Printmedium in Österreich und Europa, das in diesem Format angeboten wird.⁹²

„Mit einer Auflage von etwa 876.930 Exemplaren ist sie die Zeitung mit der höchsten Auflage in der Türkei. Eng mit Zaman verbunden ist die Nachrichtenagentur [Cihan](#) und das Nachrichtenmagazin „[Aksiyon](#)“. Die Europa-Ausgabe (für Deutschland, die Niederlande, Belgien, Österreich, Frankreich und Spanien) wird in [Offenbach am Main](#) durch die Worldmedia Group AG erstellt und ist mit etwa 55.000 Abonnenten die größte der in Europa veröffentlichten türkischsprachigen Tageszeitungen“⁹³

Die Zeitung präsentiert sich auf ihrer Website folgenderweise: „Das Zaman Österreich-Team verfolgt alle aktuellen Geschehnisse der österreichischen Innen- und Außenpolitik sowie der Migrations- und Integrationspolitik“. Das Ziel der Zeitung ist „das friedliche Zusammenleben in Österreich aktiv zu unterstützen und ihren Beitrag zur Integration zu leisten“.



Abbildung 27: 73. Ausgabe, „Zaman Österreich“ (links), „Zaman Avusturya“ (rechts). (23 - 29 Juni 2009)

⁹¹ <http://zamanavusturya.at/kunye.php>

⁹² <http://zamanavusturya.at/kunye.php>

⁹³ [http://de.wikipedia.org/wiki/Zaman_\(Tageszeitung\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Zaman_(Tageszeitung))

Titel:

„Zaman Avusturya“ (Zaman Österreich)

Untertitel:

International Newspaper

Verkaufspreis:

Die Zeitung kostet 1,50 Euro und wird nicht in Trafiken oder anderen Verkaufsstellen abgesetzt. Das Jahresabo kostet 95 Euro.

Erscheinungsweise und Auflage:

Der Unterschied zwischen „Zaman Avusturya“ und alle anderen türkischen Zeitungen ist, dass diese Zeitung nicht kostenlos verteilt wird. Nach eigener Angabe hat die Zeitung wöchentlich eine Auflage von 5.000 Stück.

Österreichs erste und einzige deutsch-türkische Wochenzeitung kommt wöchentlich in 5.000 Haushalte und spricht 20.000 LeserInnen an. Seit Sommer 2008 ist sie auch an verschiedenen Verkaufspunkten erhältlich.⁹⁴

Die Zeitung wird sowohl in Österreich als auch in Ungarn, Polen, Tschechien und Slowenien vertrieben.

Impressum:

Herausgeber: World Media Group A.G.

Koordinator: Ali Tokul

Geschäftsführer: Seyit Arslan

Chefredakteur: Menaf Alıcı

Berater: Fatih Serdar Gökoglan

Journalisten: Aynur Kirci, Hüseyin Bayçöl, Osman Timurtaş

Adresse: Rotenturmstrasse 1-3/3 1010 Wien

Website: www.zamanavusturya.at, www.zamanoesterreich.at

⁹⁴ <http://zamanavusturya.at/kunye.php>

Format und Seitenumfang:

Das Format der Zeitung ist Tabloid (225x300). Die Zeitung hat 40 Seiten, davon sind 8 Seiten in deutscher Sprache und 32 Seiten in türkischer Sprache.

	Bünde	Seiten	Prozent	Anteil
Türkisch	Gündem (Tagesordnung)	4,25	10,625	69,375
	Röportaj (Interview)	2	5	
	Tanıtım (Vorstellung)	0,5	1,25	
	Dosya (Akt)	1	2,5	
	Yorum (Kommentar)	2,75	6,875	
	Kültür-Edebiyat (Kultur – Literatur)	0,5	1,25	
	Ailem (Famile)	3,5	8,75	
	Kürsü (Pult)	2	5	
	Okur Köşesi (Leserecke)	1	2,5	
	Yemek (Essen)	0,75	1,875	
	Bulmaca (Rätsel)	1	2,5	
	Macaristan (Ungarn)	1	2,5	
	Türkiye’de geçen hafta (Die vergangene Woche in der Türkei)	1	2,5	
	Dünya’da geçen hafta, (Die vergangene Woche auf der Welt)	1	2,5	
	Avrupa’da geçen hafa, (Die vergangene Woche in Europa)	1	2,5	
	Teknoloji (Technologie)	0,5	1,25	
	Çek C., Slovenya, Polonya, (Tschechischen Republik, Slowenien, Polen)	1	2,5	
	Spor (Sport)	3	7,5	
	Deutsch	News	3,25	
Türkei		0,5	1,25	
Interview		1	2,5	
Kultur		1	2,5	
Gesundheit		0,5	1,25	
Thema		0,5	1,25	
Inserate		5,5	13,75	13,75
Gesamt		40	100	

Tabelle 14: Die Aufteilung der Bünde und der Einschaltungen

Zaman Österreich besitzt bezüglich Layout und Sprachstil eine sehr professionelle Redaktion. Die Zeitung hat übrigens eine Verbindung mit Cihan Nachrichten Agentur (CIHAN). Sie wird beidseitig bedruckt, ein Teil auf Deutsch der andere auf Türkisch. Der deutsche Teil wird 8-seitig und der türkische Teil 32-seitig publiziert.

Die aktuellsten Ereignisse werden in „Zaman Österreich“ als „News“ und in „Zaman Avusturya“ als „Gündem“ (Tagesordnung) bezeichnet.

Der Bund „Gündem“ bildet mit einem Anteil von 10,6% den Schwerpunkt in den untersuchten Ausgaben⁹⁵ und „News“ hat einen Anteil von 8,1%. Die Themen dieses Bundes sind politisch aktuelle Nachrichten aus Österreich, aus der Türkei oder aus ganzer Welt und allgemeine soziale Themen über Türken oder MigrantInnen.

Themen	Prozent
Aktuelle Ereignisse und politische Nachrichten aus Österreich	18
Informationen und Veranstaltungen bzgl. Türken aus Österreich	12
Das Thema „Integration“ und „Migration“	5
Islam	3
Wichtige Informationen für Ausländer	7
Türkei	22
Welt	10
Europa	23

Tabelle 15: Die Nachrichtenaufteilung nach Themen

Auf den deutschen Seiten werden sowie Informationen über die Türken und Islam als auch historische Ereignisse erarbeitet.



Abbildung 28: Zaman, 53. Ausgabe, S.2 (3-9 Februar 2009)

Zaman ist die türkische Zeitung in Österreich mit den meisten türkeistämmigen Nachrichten, weil sie wöchentlich herausgegeben wird und somit das Aktuellste fangen kann.

⁹⁵ Ausgabe 53 und 62

Spor ist der zweitgrößte Bund in den untersuchten Ausgaben (7,5%). Die Sportnachrichten werden bei jeder Ausgabe ungefähr auf 3 Seiten ausgedruckt. Die meisten Sportnachrichten berichten über türkische Fußballmannschaften aus der Türkei.

Kommentare von Seyit Arslan, Ali Tokul, Fatih Serdar werden regelmäßig in der Zeitung veröffentlicht. Außerdem werden einige Texte von den Journalisten, die in der Zaman-Zeitung in der Türkei publiziert werden, übernommen.

In den untersuchten Ausgaben sind die KolumnistInnen Abdullah Aymaz, Ahmed Şahin, Ekrem Dumanlı, Mümtaz'er Türköne, Şahin Alpay und M.Nedim Hazar aus der Türkei.

„Kürsü“ ist eine zweiseitige Beilage bei jeder Ausgabe. In diesem Bund gibt es Informationen über islamischen Wert.

6.14. Andere türkischsprachige Zeitungen in Österreich

Außer den oben genannten Zeitungen werden in Österreich noch andere publiziert. Diese wurden jedoch aus diversen Gründen aus dem Markt genommen oder mussten eine Redaktionspause machen.

Bezirksjournal:

„Das Wiener Bezirksjournal“ erschien von 2003 bis 2006 auf Türkisch. Die Zeitung hatte 24 Seiten und eine Auflage von 20.000 Stück. Die Hauptthemen der Zeitung waren notwendige Informationen für MigrantInnen und verschiedene Nachrichten über Wien und in Wien lebende MigrantInnen. In türkischer Sprache „Bezirksjournal“ wurde nach vier Ausgaben 2004 aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt.⁹⁶

Viyana Postası (Wiener Post):

„Viyana Postası“ (Wiener Post) Informationsblatt des Integrationsfonds, mit Umwandlung des Integrationsfonds zur MA 17 eingestellt.⁹⁷

Haber Avrupa (Nachrichten Europa):

„Haber Avrupa“ erscheint im Januar 2009 in Innsbruck, hat 24 Seiten und ist zweisprachig. Die Zeitung hat eine unprofessionelle Redaktion und Layout.

Pusula (Kompass):

Die Zeitung wurde im Jahr 2003 gegründet mit einer starken Unterstützung von IFW (Islamische Föderation in Wien). Wegen des Konfliktes zwischen IFW und des Redaktionsteams hat „Pusula“ voriges Jahr die Unterstützungen abgelehnt. Die Zeitung hat seit langer Zeit eine unregelmäßige Periode.

⁹⁶ Aysun, 2008 S:81

⁹⁷ Aysun, 2008 S:61

7. Untersuchung: Mediennutzung, Identität und Integration

7.1. Ziele und Durchführung der Untersuchung

Im Zentrum der vorliegenden empirischen Untersuchung steht die Frage nach der Mediennutzung der türkischen MigrantInnen in Wien. Die Schwerpunkte dieser Untersuchung setzten hauptsächlich türkische Zeitungen mit dem Sitz in Wien. Mit dieser Handlung wurde bezweckt ein Leserprofil zu erstellen.

Diese empirische Untersuchung wurde gemacht, um herauszufinden auf welcher Art und in welchem Ausmaß die türkischstämmigen Menschen in Wien die Medien aufnehmen. Die Teilnehmer haben mindestens ihr 15. Lebensjahr beendet. Die Fragebögen wurden auf einer leicht verständlichen türkischen Sprache geschrieben und um die Befragung anziehender zu gestalten, wurden kurze und präzise Fragen ausgewählt. Die Befragung dauerte pro Person ca. 10 Minuten.

Als Basis für die Fragebögen wurde die demographische Einstellung der in Wien lebenden Türken genommen und es wurde eine „multiple choice“ Umfrage erstellt. Auf diesem Weg wurden diese Bögen in verschiedenen Vereinen, Schulen, Cafehäusern, Einkaufszentren und Marktgeländen ausgeteilt. Dieses Projekt fandete in den Bezirken statt, wo sich die meisten Türken befinden, nämlich im 5., 10., 15., 16. und 20. Bezirk.

Den größten Altersanteil dieser Umfrage übernahmen 15-35 jährige. Diese Altersgruppe sollte zeigen was für eine Rolle die 2. und 3. Generation in Sachen Medien und Integration spielt. Natürlich wurden auch andere Altersgruppen befragt, damit ein Vergleich zwischen den Altersgruppen gemacht werden konnte.

Bis die gezielte Zahl der Befragten erreicht wurde vergangen zwei Monate.

Der Fragebogen war in folgende thematische Schwerpunkte gegliedert:

- 1) Informationen zu Staatsbürgerschaft und Sprachkenntnisse

- 2) Integrationsverlauf und soziale Einstellung der Türken
- 3) Mediennutzung (besonders türkischsprachige Zeitungen in Österreich)

Bei der Bewertung der Umfrage wurde das Programm SPSS 17 verwendet.

7.2. Zentrale Thesen und Hypothesen

Im Rahmen dieser Forschungsarbeit wird die Richtigkeit der folgenden Hypothesen getestet.

Die Sprache als Faktor ist in den Medien ein wichtiger Grund für die Präferenz. Die 2. und 3. Generation überwindet teilweise dieses Problem schon ganz gut. Allerdings kann nicht behauptet werden, dass dieses Problem schon vollständig gelöst ist. Deswegen sind die türkischen Zeitungen in Wien, vor allem für die türkischstämmigen Menschen, die Schwierigkeiten mit der Sprache haben eine wichtige Alternative. Durch diese Zeitungen haben auch Migranten Zugang auf die lokalen Nachrichten in Österreich.

Die österreichischen Medien präsentieren eher negative Nachrichten über Einwanderer in Österreich. Das ist auch der Grund, warum die Nutzung der österreichischen Presse auf einem niedrigen Niveau bleibt. Medien, die die türkischen Leute besser verstehen und sozusagen den selben Zirkelschluss haben wie die Türken, werden von ihnen mehr gemocht und akzeptiert.

Je höher das Bildungsniveau der Menschen ist, desto mehr neigen sie auch dazu Zeitungen zu lesen. Deshalb kann man darauf schließen, dass je gebildeter die Menschen sind, desto mehr sie auch lesen.

7.3. Die Ergebnisse der Untersuchung

Am Anfang der Bekanntgabe der Ergebnisse der Umfrage werden als erstes die demographischen Informationen der Teilnehmer präsentiert. Nach diesem Abschnitt werden die erfassten Ergebnisse geordnet nach den Sprachkenntnissen, der Integration, der Identität, der Zugehörigkeit und der Mediennutzung bewertet.

7.3.1. Allgemeine Informationen

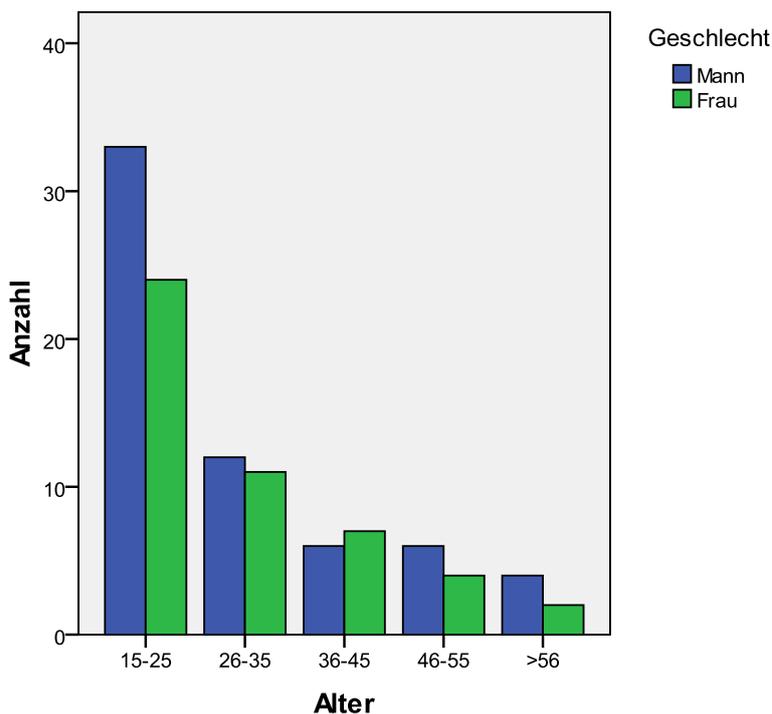


Abbildung 29: Die Verteilung der Befragten nach Alter und Geschlecht

Die geschlechtsspezifische Verteilung zeigt, dass 56% der Teilnehmer Männer und 44% Frauen sind. Der Großteil der Teilnehmer die an der Umfrage teilgenommen haben ist im Alter zwischen 15-25 Jahren.

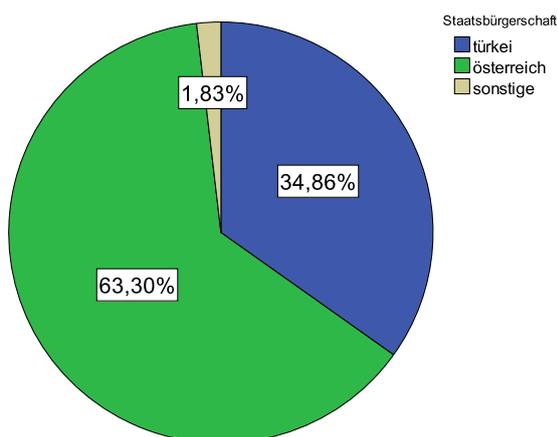


Abbildung 30: Angaben zur Staatsbürgerschaft (in Prozent)

Von den 109 Personen hatten 69 (63,30%) die österreichische Staatsbürgerschaft. 38 Personen hatten die türkische Staatsbürgerschaft. Zwei Personen gaben eine andere Staatsbürgerschaft an.

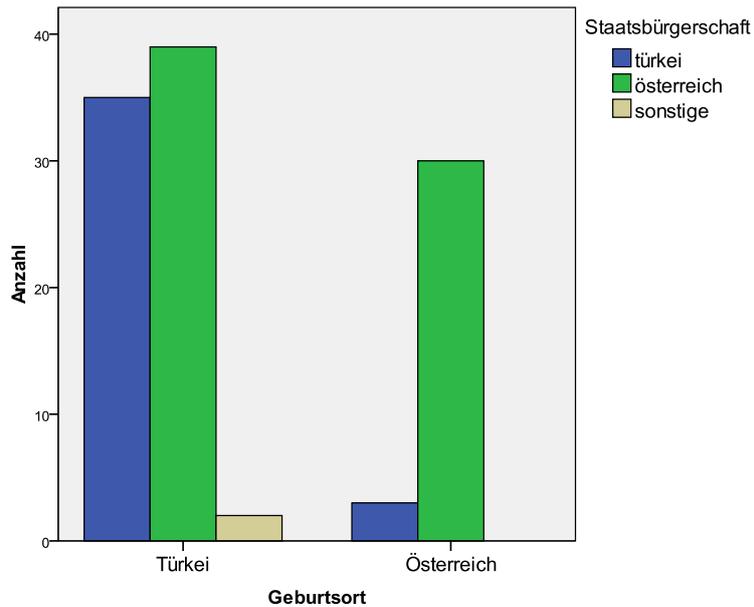


Abbildung 31: Geburtsort nach Staatsbürgerschaft

Fast alle in Österreich geborenen türkischstämmigen Leute haben die österreichische Staatsbürgerschaft bekannt. Die Staatsangehörigkeit der in der Türkei geborenen, später Zugewanderten Leute ist ziemlich ausgeglichen. (Abbildung 31) Die Aufenthaltszeit der nicht in Österreich geborenen ist in der Abb. 4 sichtbar.

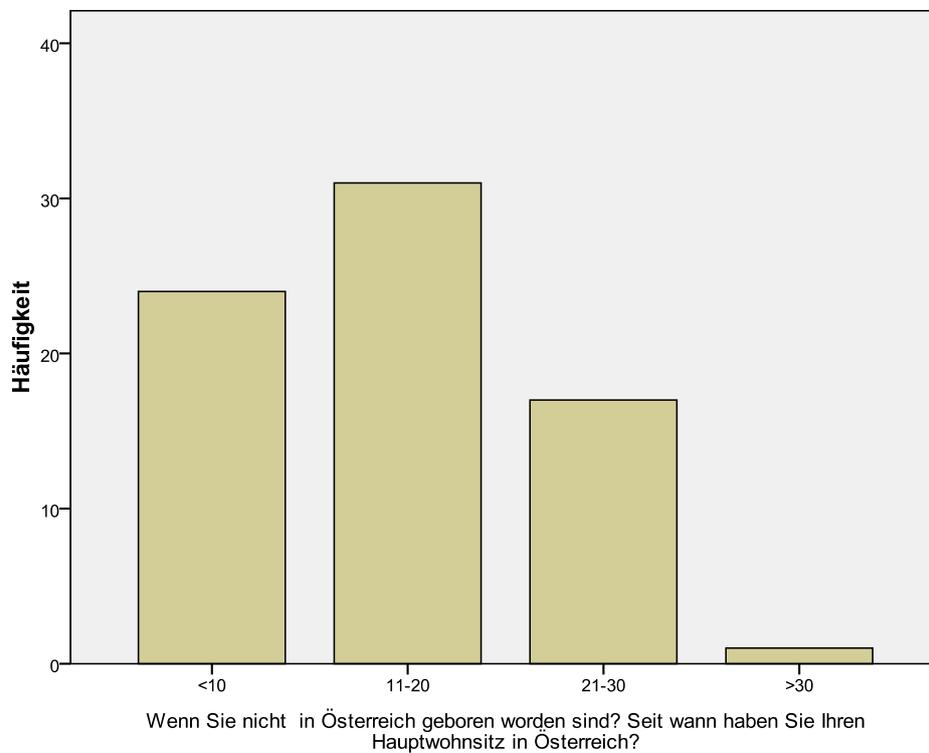


Abbildung 32: Dauer der Niederlassung in Österreich (in absoluten Zahlen)

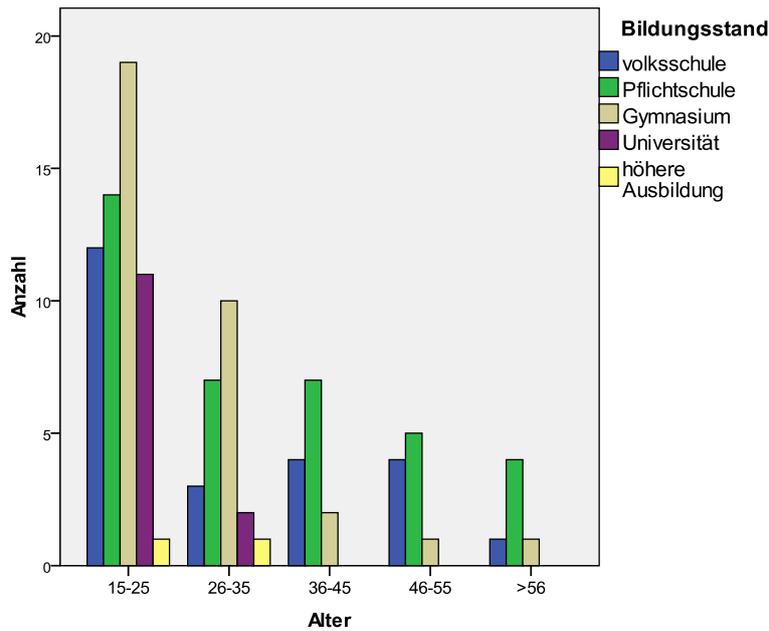


Abbildung 33: Angaben zur aktuellen Bildungsstand nach Alter

Um zu erfahren, in welchem Bildungs-Status die Teilnehmer sich zur Zeit der Umfrage befanden, wurden sie über den aktuellen Stand ihres Allgemeinwissens befragt. (Abbildung 33) Nach Erhebung der Daten der Teilnehmer sieht man eine Steigerung an der Bildung der Teilnehmer. Auf der anderen Seite zeigt sich, dass sich das Niveau der Bildung der Älteren eher sinkt.

Tabelle 16: Angaben zur aktuellen Bildungsstand (in absoluten Zahlen)

		Bildungsstand					Gesamt
		Volksschule	Pflichtschule	Gymnasium	Universität	höhere Ausbildung	
Alter	15-25	12	14	19	11	1	57
	26-35	3	7	10	2	1	23
	36-45	4	7	2	0	0	13
	46-55	4	5	1	0	0	10
	>56	1	4	1	0	0	6
Gesamt		24	37	33	13	2	109

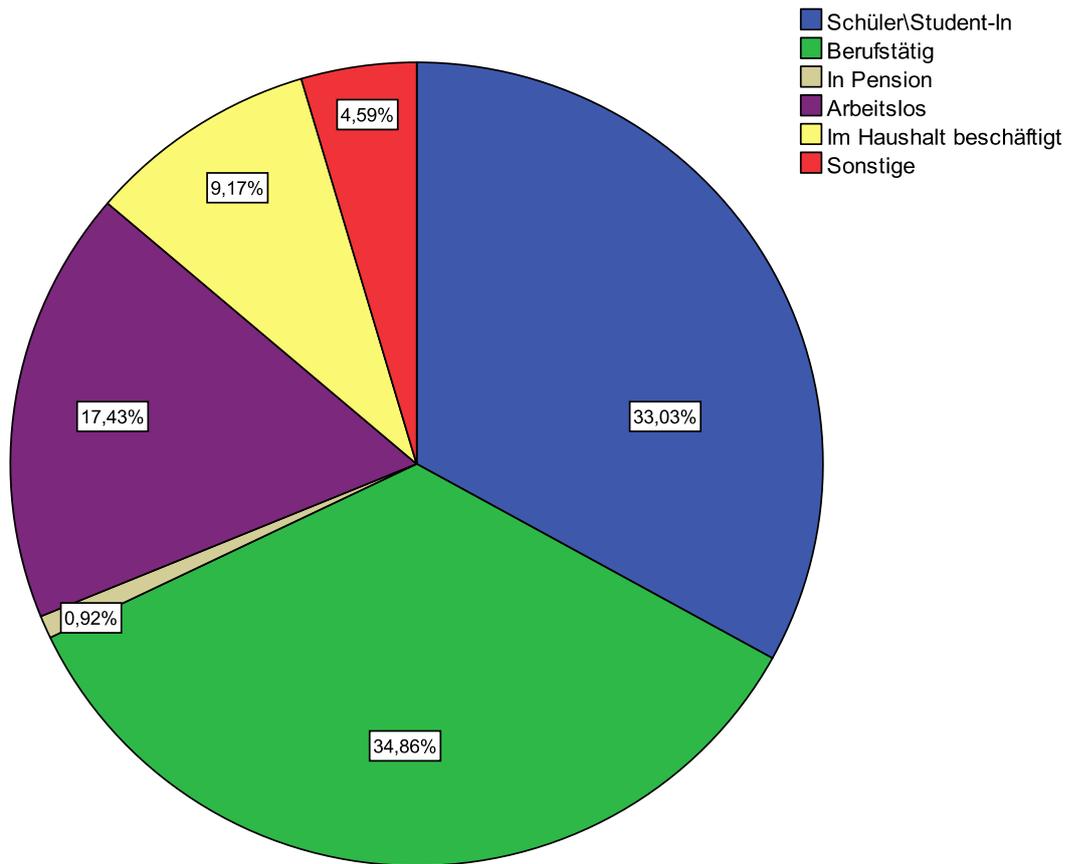


Abbildung 34: Angaben zur aktuellen Beschäftigungssituation (In Prozent)

Wenn man einen Blick auf die Arbeitslage der Teilnehmer wirft, ist es sichtbar, dass die meisten Berufstätige und Studenten sind. Jedoch setzt sich das Ergebnis aus durch jungen Menschen zusammen. Die gesamte Verteilung nach dem Lebensalter zeigt die Tabelle 17:

Tabelle 17 : Aktuelle Beschäftigungssituation nach Alter (In absoluten Zahlen)

		Beschäftigung						Gesamt
		Schüler\ Student/In	Berufstätig	Pensionist	Arbeitslos	Im Haushalt beschäftigt	Sonstige	
Alter	15-25	30	16	0	8	0	3	57
	26-35	6	8	0	3	4	2	23
	36-45	0	8	0	3	2	0	13
	46-55	0	6	0	1	3	0	10
	>56	0	0	1	4	1	0	6
Gesamt		36	38	1	19	10	5	109

7.3.2. Sprachkenntnisse

Etwa 70 Prozent der Teilnehmer sprechen zu Hause Türkisch. Die Prozentangabe der Personen, die beiden Sprachen gebrauchen beträgt 26,61 Prozent. Reine Deutsch-Sprecher gibt es eher weniger. (2,75%)

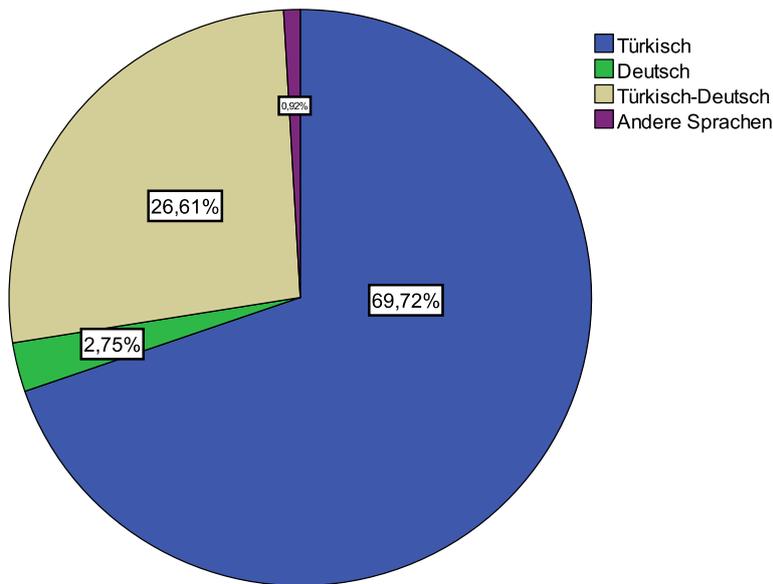


Abbildung 35: Welche Sprache wird in Ihrem Haus gesprochen? (In Prozent)

Tabelle 18: Welche Sprache beherrschen Sie besser? (In Prozent)

Sprache	Gesprochenes		Schriftliches	
	Häufigkeit	In Prozent	Häufigkeit	In Prozent
Türkisch	47	43,1	57	52,3
Deutsch	62	56,9	52	47,7
Gesamt	109	100,0	109	100,0

Sprachkenntnisse sind einer der größten Probleme der Türken. Es ist bekannt, dass die türkische Jugend beide Sprachen nicht gut beherrschen und es ist eine, dass Tatsache, dass sie in den Schulen große Probleme haben. Man sieht immer wieder, dass hier aufgewachsene Türken mit der Sprache keine Probleme, jedoch Schwierigkeiten im Schreiben haben.

7.3.3. Integration, Identität und Zugehörigkeit

Tabelle 19 zeigt, dass türkische Migranten auf einem positiven Weg zur Integration sind. 23,7 Prozent der Teilnehmer kreuzten „Harmonisches Zusammenleben mit der Gesellschaft“ an. „Mit anderen Kulturen kennen lernen“, folgt mit 22,3 %, demnächst kommt das „Respektieren auf Gesetze und Rechte“ mit 21,2 % und letztendlich folgt die "Gleichberechtigung / Chancengleichheit" mit 20,5 %.

Die Integration als Assimilation Bewertende sind sehr gering (0,7%). 0,4 Prozent der Teilnehmer fürchten sich vor Religionsverlust, 2,2% an Identitätsverlust und 1,1% leben in Angst vor Verlust der Muttersprache.

Tabelle 19: Was bedeutet Integration für Sie? (In absoluten Zahlen) (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten		Prozent der Fälle
	N	Prozent	
Religionsverlust	1	0,4%	0,9%
Harmonisches Zusammenleben mit der Gesellschaft	66	23,7%	61,1%
Annehmen der österreichischen Kultur	22	7,9%	20,4%
Assimilieren	2	0,7%	1,9%
Respektieren auf Gesetze und Rechte	59	21,2%	54,6%
Gleichberechtigung/Chancengleichheit	57	20,5%	52,8%
Identitätsverlust	6	2,2%	5,6%
Verlust der Muttersprache	3	1,1%	2,8%
mit anderen Kulturen kennen lernen	62	22,3%	57,4%
Gesamt	278	100,0%	257,4%

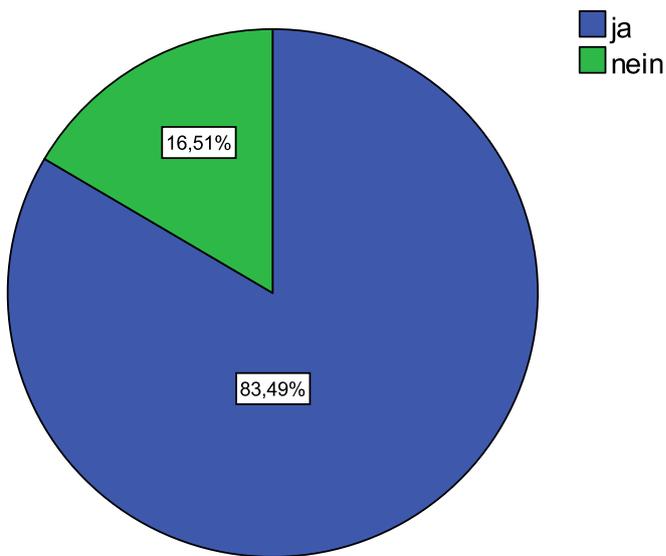


Abbildung 36: Denken Sie, dass Sie sich anpassen? (In Prozent)

Ein Großteil der Teilnehmer denkt, dass Sie es ausreichend im Zusammenhang mit Anpassen tut. (83,49%). Der Anteil der Personen, die sich in beiden Ländern „zu Hause fühlen“, ist mit 35,78 Prozent der höchste.

Wo fühlen Sie sich zu Hause?

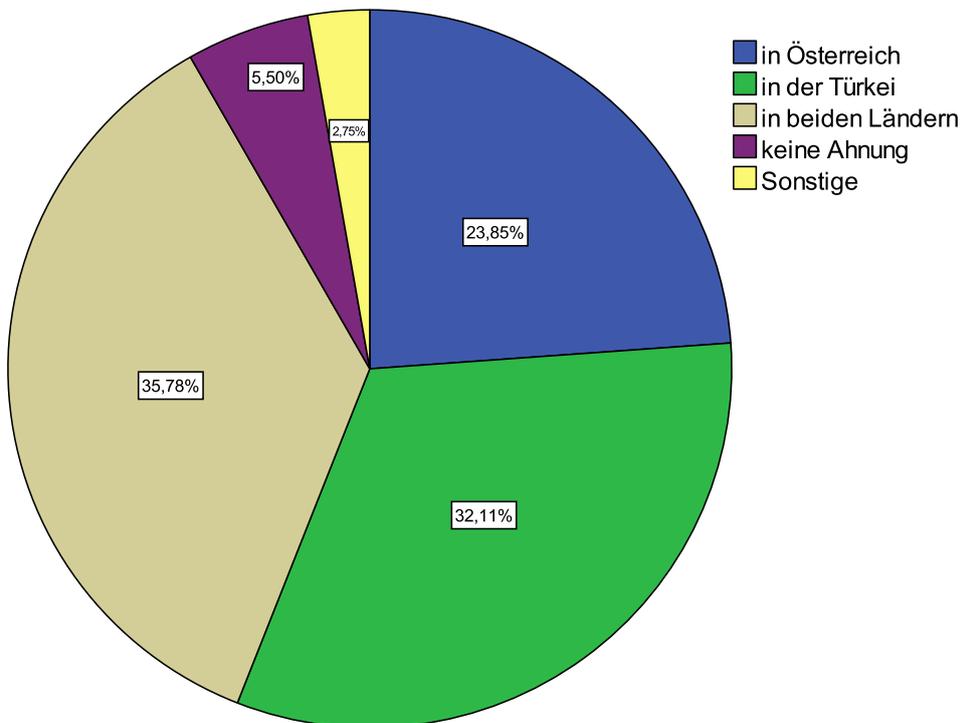


Abbildung 37: Zugehörigkeit - sich zu Hause fühlen (In Prozent)

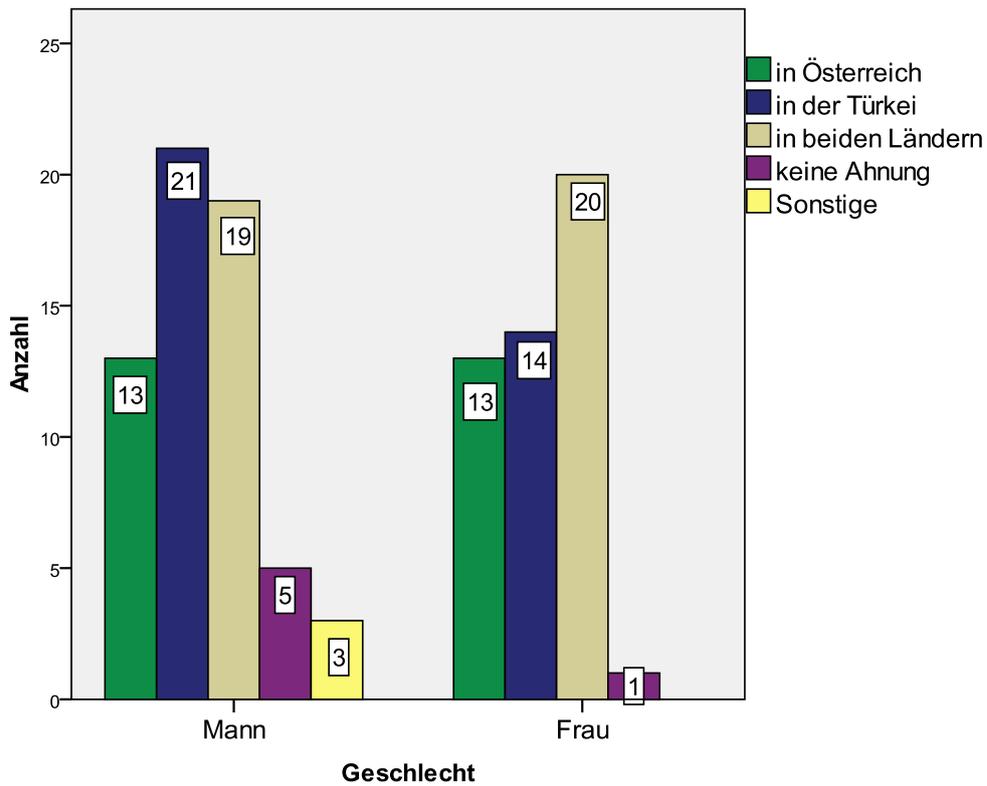


Abbildung 38: Zugehörigkeit nach Geschlecht (In Prozent)

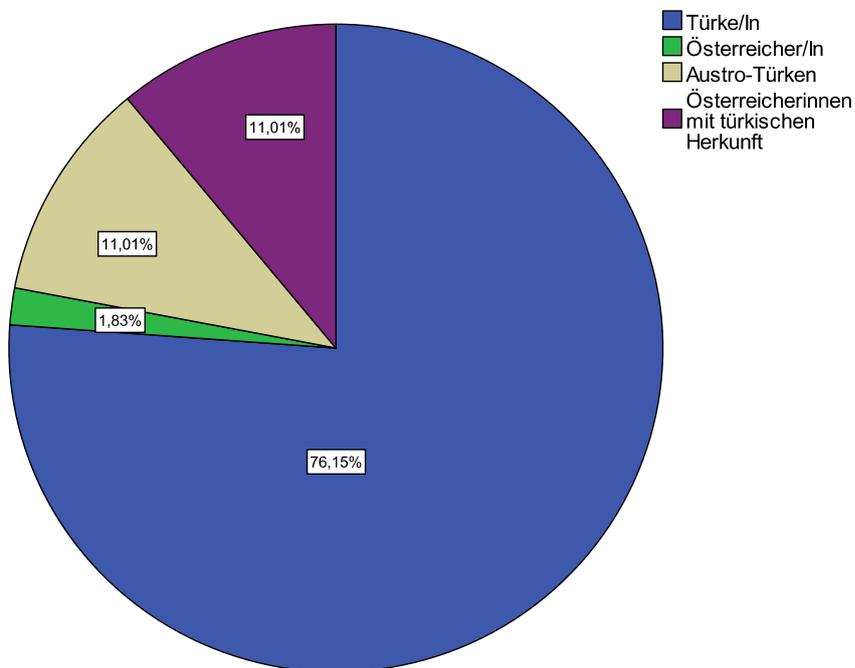


Abbildung 39: Wie beschreiben Sie sich? (In Prozent)

Es ist wichtig, wie sich die Türken bewerten, die sich zwischen zwei Kulturen befinden. Daher war einer der Fragen auch, wie sich die Teilnehmer selbst definieren. Die meisten

Teilnehmer bekennen sich als „Türke“(76,15%). Sich als "Österreicher" Bekennende bilden die Minderheit (1,83%) (Abbildung 39). Der Freundeskreis der Türken besteht meist auch nur aus Türken. Abbildung 40 zeigt eher wenige enge Freundschaften zwischen Türken und Österreicher.

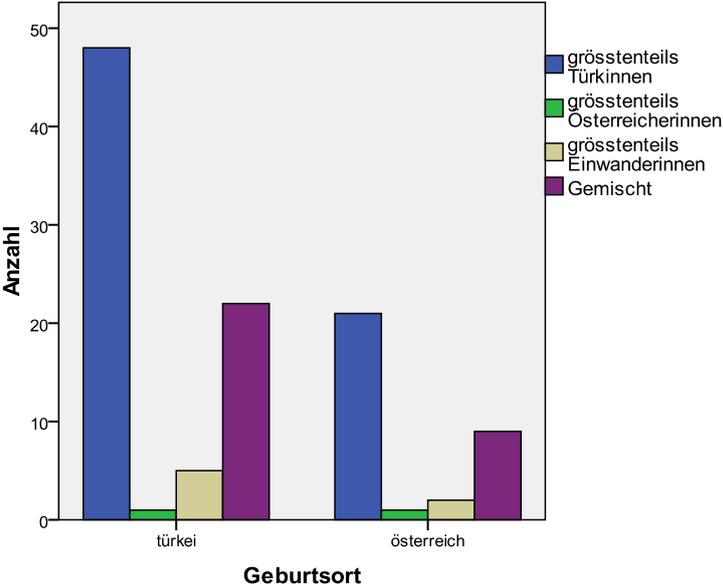


Abbildung 40: Soziales Umfeld nach Geburtsort

7.3.4. Mediennutzung

Tabelle 20: Wie häufig nutzen Sie die Medien?

	täglich		öfters in einer Woche		mindestens einmal Woche		selten		nie	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Zeitung	28	25,69	23	21,10	38	34,86	15	13,76	5	4,59
Fernsehen	82	75,23	13	11,93	5	4,59	3	2,75	6	5,50
Radio	8	7,34	11	10,09	9	8,26	41	37,61	40	36,70
Internet	67	61,47	6	5,50	8	7,34	10	9,17	18	16,51
Zeitschrift	4	3,67	7	6,42	21	19,27	48	44,04	29	26,61

Bei der Benutzung der Medien steht der Fernseher bei den Türken an erster Stelle. 75,23 Prozent der Teilnehmer meinen, dass sie täglich fernsehen. (Tabelle 20) Nahezu jeder Türke besitzt eine Sat-Anlage mit türkischen Sendern. Die Begeisterung für die österreichischen Sender hält sich sehr niedrig. (Abbildung 43)

Mit 61,47 Prozent folgt das täglichen Besuchen des Internets. Besonders unter den Jugendlichen ist das Internet sehr beliebt. 85 Prozent der 15-25 Jährigen nutzen das Internet täglich.

Zeitungslesen blieb jedoch auf der mittleren Ebene. 25,69 Prozent lesen täglich Zeitung. (Tabelle 20) Die Aufteilung der Zeitungsleser nach dem Alter können Sie an der Tabelle 21 entnehmen.

Das Radio wird unter den Medien am wenigsten verwendet. Nur 7,34 Prozent hören täglich Radio und diese bevorzugen die österreichischen Radiosender. Wobei hier die leichte Erreichbarkeit der österreichischen Radios von Bedeutung ist. Der Empfang der türkischen Radiosender ist aufwendiger, da man dazu extra Ausstattungen besorgt werden müssen.

Magazine (Lifestyle) sind auch einer der Medien die eher selten verwendet werden. 44 Prozent der Teilnehmer lesen sehr selten Magazine und 26 Prozent gar nicht

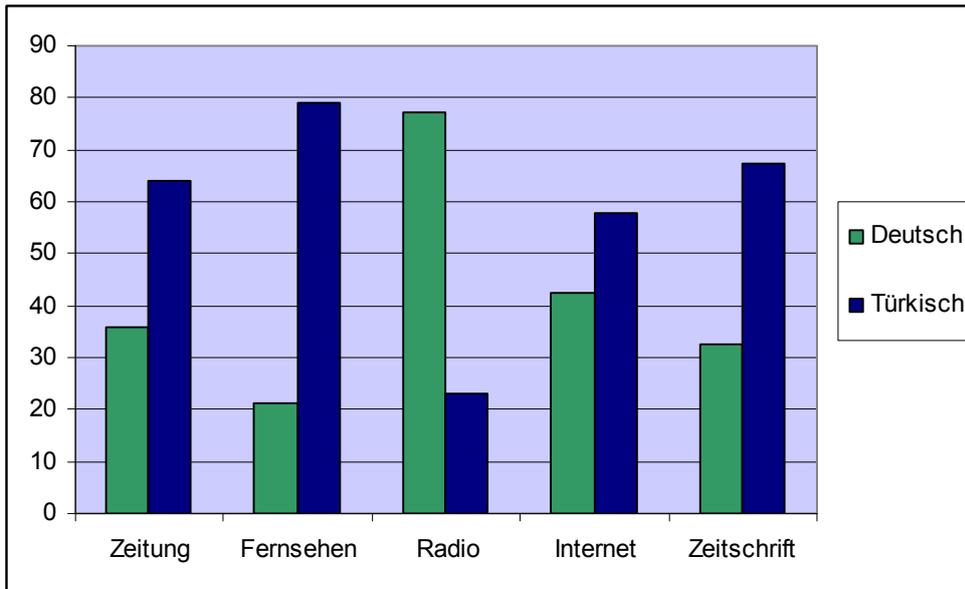


Abbildung 441: In welcher Sprache verwenden Sie die Medien? (In Prozent)

Tabelle 21: Zeitungsleseverhalten nach Alter (in absoluten Zahlen)

		täglich	öfters in einer Woche	einmal in einer Woche	selten	nie	Gesamt
Alter	15-25	17	9	24	6	1	57
	26-35	6	7	5	2	3	23
	36-45	1	5	5	2	0	13
	46-55	2	2	1	4	1	10
	>56	2	0	3	1	0	6
Gesamt		28	23	38	15	5	109

Tabelle 22: Zeitungsleseverhalten der Zeitungen nach Bildungsstand (in absoluten Zahlen)

Bildungsstand	täglich	öfters in einer Woche	einmal in einer Woche	selten	nie	Gesamt
Volksschule	2	3	13	5	1	24
Pflichtschule	8	10	9	7	3	37
Gymnasium	11	6	12	3	1	33
Universität	6	3	4	0	0	13
höhere Ausbildung	1	1	0	0	0	2
Gesamt	28	23	38	15	5	109

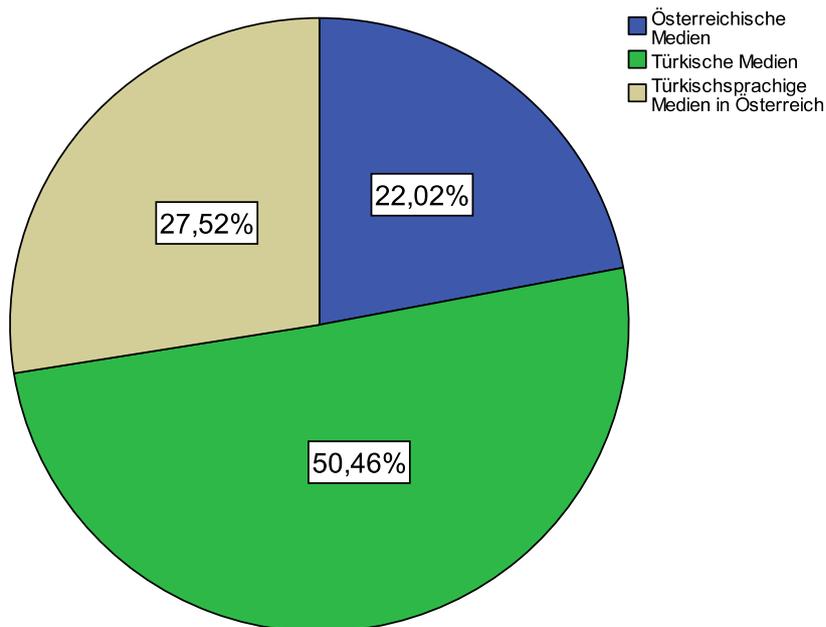


Abbildung 42: Welches interessiert Sie mehr? (In Prozent)

Die Hälfte der Teilnehmer sagt, dass sie die türkischen Medien mehr interessiert. An zweiter Stelle kommen die österreichischen Medien. Das Interesse an der österreichischen Presse ist geringer. (Abbildung 42) Allerdings ändert sich diese Rate bei der Frage „Wie verfolgen Sie die österreichischen Nachrichten?“. Die Tabelle 23 zeigt, dass die Nachrichten durch die österreichische Presse verfolgt werden. Aber hier muss auch dazugesagt werden, dass die österreichischen Medien keine tägliche sondern wöchentliche bzw. monatliche Periode verfolgt.

Tabelle 23: Wie erfahren Sie von den aktuellen Geschehnissen in Österreich? (In Prozent) (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten		Prozent der Fälle
	N	Prozent	
über die österreichischen Medien	67	34,4%	62,0%
über die türkischen Medien in Österreich	51	26,2%	47,2%
über Informationsabende und -Veranstaltungen in Vereinen und Lokalen	20	10,3%	18,5%
über Freunde oder Bekannte Umgebung	54	27,7%	50,0%
Sonstiges	3	1,5%	2,8%
Gesamt	195	100,0%	180,6%

Tabelle 24: Mediennutzung nach Alter und Sprache (In absoluten Zahlen und Prozent)

ALTER	SPRACHE	österreichische Medien	türkische Medien in der Türkei	türkischsprachige Medien in Österreich	GESAMT
15-25	Türkisch	7	17	8	32
	Deutsch	10	10	5	25
	Gesamt	17	27	13	57
26-35	Türkisch	2	4	2	8
	Deutsch	4	6	5	15
	Gesamt	6	10	7	23
36-45	Türkisch	0	6	1	7
	Deutsch	3	3	0	6
	Gesamt	3	9	1	13
46-55	Türkisch	1	4	1	6
	Deutsch	1	2	1	4
	Gesamt	2	6	2	10
>56	Türkisch	2	1	1	4
	Deutsch	1	1	0	2
	Gesamt	3	2	1	6

Menschen mit besseren Deutschkenntnissen können auch besser mit den österreichischen Medien umgehen, zeigt Tabelle 24. Es ist auch ersichtlich, dass Sprachkenntnisse eine sehr wichtige Stelle in Medien haben. 32 von 57 Personen in der Altersgruppe von 15-25 meinen, dass Sie besser Türkisch als Deutsch sprechen können. Die „Besser-Deutsch-Sprecher“ verfolgen sowohl türkisch als auch deutschsprachige Medien, wobei die „Besser-Türkisch-Sprecher“ eher türkische Medien verfolgen.

Tabelle 25: Themeninteressen in Zeitungen (In absoluten Zahlen und Prozent)

Themen/ Ressorts	sehr interessant		normal		weniger interessant	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
Außenpolitik	30	27,5	38	34,9	41	37,6
Innenpolitik	28	25,7	46	42,2	35	32,1
Recht	8	7,3	52	47,7	49	45,0
Lifestyle	25	22,9	34	31,2	50	45,9
Sport	40	36,7	34	31,2	35	32,1
Reise	13	11,9	45	41,3	51	46,8
Religion	32	29,4	43	39,4	34	31,2
Technologie	32	29,4	37	33,9	40	36,7
Umwelt	18	16,5	47	43,1	44	40,4
Wirtschaft	12	11,0	55	50,5	42	38,5
Wissenschaft	27	24,8	49	45,0	33	30,3
Kultur	27	24,8	57	52,3	25	22,9

Die Antworten auf die Umfrage der Teilnehmer reichen nicht um eine klare Vorstellung zu haben. Im Allgemeinen ist generelle Interesse im geringeren Ausmaß. Am meisten Interesse erhielten die Fragen über Sport. Daraufhin folgen Technologie, Religion, Innenpolitik und Lifestyle. Recht, Reise, Umwelt und Wirtschaft haben wenig Begeisterung hervorgerufen. Religion wirkt bei den Jüngeren nicht sehr unterhaltsam, hingegen wird es bei den Älteren desto mehr für wichtig gehalten. (Abbildung 43)

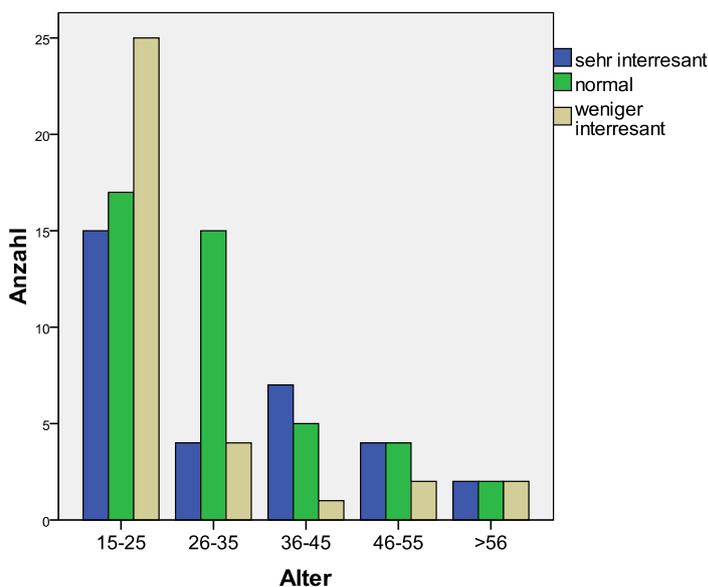


Abbildung 43: Religions-Interesse nach Alter (In absolut Zahlen)

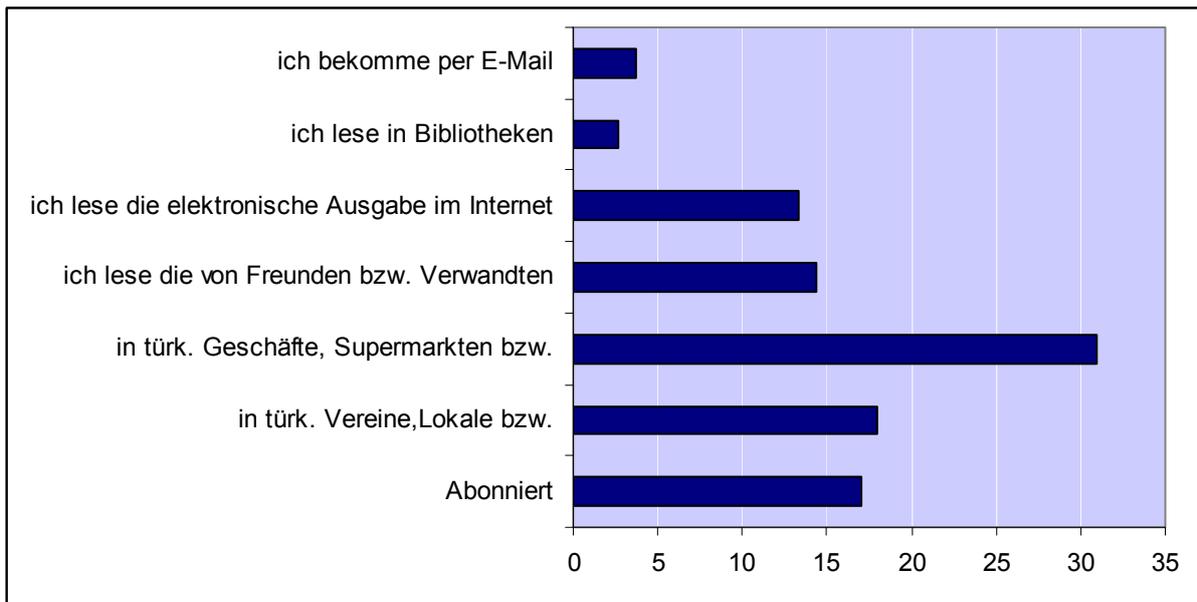


Abbildung 44: Wie kommt ihr an die türkischen Zeitungen in Österreich? (In Prozent)

Abbildung 44, In Österreich werden türkische Zeitungen meist in Supermärkten, Geschäften (30,9%) und Vereinen (18,1%) veröffentlicht. Ein Abonnement haben 17 Prozent. Auf der anderen Seite sind die Meisten der Befragten nicht zufrieden mit der Verteilung der türkischen Zeitungen. (Abbildung 45)

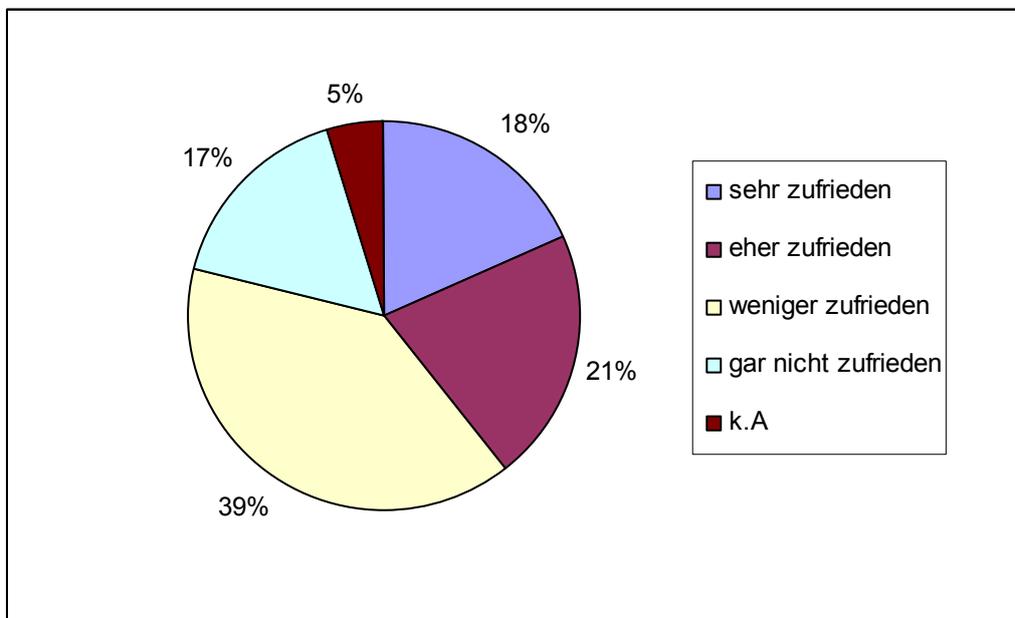


Abbildung 45: Zufriedenheit mit der Verteilung türkischen Zeitungen in Wien

Tabelle 26: Nutzungshäufigkeit von türkischsprachigen Zeitungen in Wien (In Prozent)

Zeitungen	regelmäßig	häufig	gelegentlich	nie
Ajans	2,4	1,2	43,9	52,4
Aktüel	6,1	3,7	46,3	43,9
Avusturya Günlüğü	6,1	3,7	48,8	41,5
Dewa	1,2	-	35,4	63,4
Medyatik	8,5	6,1	40,2	45,1
Öneri	1,2	3,7	40,2	54,9
Post	6,1	4,9	42,7	46,3
Pusula	2,4	2,4	43,9	51,2
Sendika	1,2	1,2	36,6	61,0
Yeni Hareket	13,4	9,8	43,9	32,9
Yeni Nesil	4,9	2,4	41,5	51,2
Yeni Vatan	9,8	6,1	47,6	36,6
Zaman ⁹⁸	14,6	8,5	40,2	36,6
Durchschnittlich	6	4	42	48

Tabelle 26, rund 6 Prozent der Teilnehmer lesen regelmäßig monatlich diese Zeitungen. Der Rest und somit größere Teil aber liest diese nicht (durchschnittlich 48 Prozent). Daraus ergibt sich, dass die Verteilung der Zeitungen nicht im ausreichenden und ordentlichen Ausmaß durchgeführt wird, deshalb auch die Leser nicht erreicht werden.

Trotzdem sollte dies für die türkischen Zeitungen nicht als ein schlechtes Ergebnis definiert werden. Die Tatsache, dass die Zeitungen nur monatlich veröffentlicht werden hindert es, dass es zu einem Leserpublikum kommt. Das kann man auch anhand der Statistik der wöchentlichen Ausgabe des Zaman Avusturya (Zaman Österreich) erkennen. Zaman Avusturya ist die Zeitung, die am meisten unter den türkischen gelesen wird. (14,6% Prozent)

Zaman wird knapp verfolgt von Yeni Hareket (Neue Bewegung) mit 13,4%. Yeni Vatan Zeitung (Neue Heimat), Medyatik (Media), Post, Aktüel und Avusturya Günlüğü (Österreichs Tagebuch) besitzen auch eine zu beachtende Lesergruppe. Der wichtigste Fakt hier ist, dass die Zeitungen mit einer konservativeren Linie, nämlich Zaman Avusturya, Yeni Hareket, Medyatik und Avusturya Günlüğü mehr gelesen werden als die anderen.

⁹⁸ „Zaman Österreich“ erscheint wöchentlich.

8. Schlussfolgerung

Nach den tiefgehenden Nachforschungen über die türkischen Zeitungen und über den Mediengebrauch der Türkischstämmigen ist es mir nun möglich, folgende Aussagen zu treffen:

Die Türken schützen zwar ihre Identität, was aber nicht zu bedeuten hat, dass sie sich nicht integrieren wollen. Zumeist fühlen sie sich wohl in Österreich, vor allem die jungen Leute unter ihnen. Aus einem anderen Winkel aus betrachtet, ist zu erkennen, dass die 2. und 3. Generation immer mehr Wert in die Bildung legen. Dies wirkt sich wiederum positiv im Mediengebrauch aus, denn mit der Steigerung des Bildungsniveaus steigen auch die Mediennutzungsraten.

Auch wenn der Schwerpunkt im Gebrauch der türkischsprachigen Medien liegt, bilden die Türken trotzdem keine verschlossene Gesellschaft. Die Sprache spielt eine sehr große Rolle im Mediengebrauch. Der Faktor „Vergnügen“ hat eine große Bedeutung für die Türken in der Medien-Auswahl, was zur Folge hat, dass türkische Medien noch attraktiver auf sie wirken. Das meist beliebteste Medium ist für sie der Fernseher, das Internet ist hauptsächlich bei den jüngeren viel verbreitet.

Die in Österreich publizierten türkischen Zeitungen sehen es als ihre Aufgabe, die Integration zu erleichtern. Wie sehr das ihnen aber wirklich gelingt ist fraglich. Ich muss gestehen, dass der Gebrauch dieser lokalen türkischsprachigen Zeitungen deutlich weniger ist, als ich mir vor den Nachforschungen gedacht bzw. erhofft habe. Dem liegen unterschiedliche Ursachen zu Grunde. Die Ergebnisse der insbesondere in der 2. und 3. Generation realisierten Umfrage zeigen, dass diese Zeitungen noch nicht ihre beabsichtigten Ziele erreicht haben.

Nach meinen erstellten Recherchen weisen die lokalen türkischen Zeitungen folgende Defizite auf:

Unorganisierter Vertrieb: Aus den vorherigen Kapiteln geht hervor, dass diese Zeitungen zu meist gratis sind und deshalb auch keine eindeutigen Vertriebspunkte haben, sondern eigens definierte Verteilungnetze besitzen. In türkischen Vereinen, Cafés, Moscheen, Bildungszentren, Restaurants, Supermärkte usw. sind diese Printmedien aufzufinden. Jedoch

ist es schwierig eine Aussage darüber zu treffen, wo und wann diese genau erscheinen. In Punkto Zugänglichkeit gibt es noch sehr große Mangel.

Abgesehen davon sind auch Zeitungen, die über Postweg ihre Leser erreichen, vorhanden.

Unprofessionelle Redaktion: Eines der wichtigsten Probleme im türkischen Journalismus ist die unprofessionelle Redaktion. Viele Zeitungen beinhalten ernsthafte grammatikalische Fehler, die oftmals wiederholt werden.

Meistens werden in den Zeitungen keine Quellen zu den Berichten angegeben. Daher kann man nicht nachvollziehen, von welcher Redaktion dieser Bericht stammt. Das stellt für die Ethik des Journalismus ein ernsthaftes Problem dar.

Unperiodisch: Es gibt sehr wenige türkische Zeitungen, welche periodisch erscheinen. Einige Zeitungen unterbrechen die Publikation mehrmals innerhalb eines Jahres. (z.B. in den Sommermonaten Juli-August) Der Grund dafür ist deren finanzielle Situation.

Keine Bemühungen was die Qualität betrifft: Alle türkischsprachigen Zeitungen, bis auf eine, werden kostenlos verteilt. Obwohl dies ein wichtiger Faktor für die Mediennutzung ist, verhindert es die Entwicklung der türkischen Zeitungen in Österreich. Da sie kostenlos verteilt werden, gibt es keinen öffentlichen Bericht über die Anzahl der Auflagen. Daher kann man das Interesse der Leser zu den Zeitungen nicht nachvollziehen. In dieser Hinsicht legen Inseratgeber mehr Wert auf die Quantität, als auf die Qualität. Das führt zu Verlust von Qualität und beruflichen Voraussetzungen.

Existenz von zu vielen Zeitungen: Es werden 13 türkischsprachige Zeitungen in Wien publiziert, wo ungefähr 110.000 Türken leben. Die hohe Anzahl von Zeitungen verursacht eine Senkung des Inseratanteils. Denn fast alle türkischen Zeitungen werden finanzieren sich durch Inserate von denselben Firmen oder Institutionen.

Die Inseratgeber spielen bei der Finanzierung eine große Rolle, weil die Zeitungen kostenlos verteilt wurden. Dieses Problem wird unter den türkischen Journalisten weiterhin noch diskutiert. Jedoch konnte bis heute keine Lösung gefunden werden. Meinen Erfahrungen und Forschungen zufolge möchte ich folgenden Vorschlag abgeben: Türkische Journalisten sollten

sich zusammensetzen und ein unabhängiges Organ gründen. Somit könnten in konkurrenzeller und journalistischer Hinsicht manche Sanktionen angewendet werden.

Um eine noch größere Anzahl an Leser zu gewinnen bereiten sich die türkischsprachigen Zeitungen auf eine zweisprachige Herausgabe vor. Die Zeitung „Zaman Österreich“ hat dies schon verwirklicht.

9. Quellen

Arbeitsmarktservices Österreich (Hrsg.) (1998), AusländerInnen in Österreich, Migrationspolitik und Integration. Wissenschaftsverlag, Wien.

Bayazitlioglu, Aysun (2008), Die türkischsprachige Printmedienlandschaft in Österreich, (Univ., Dipl.Arb.)

Bommes, Michael (1999), Migration in nationalen Wohlfahrtsstaaten, Ein Differenzierungstheoretischer Entwurf. Westdeutscher Verlag, Opladen/Wiesbaden.

Bommes, Michael / Schiffauer Werner (Hrsg.) (2006), Migrationsreport 2006: Fakten - Analysen – Perspektiven. Campus Verlag, Frankfurt/Main.

Bonfadelli, Heinz/Moser, Heinz (2007) Medien und Migration, Europa als multikultureller Raum?, VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden.

Bonfadelli, Heinz (2004), Medienwirkungsforschung I, Grundlagen und theoretische Perspektiven. 3. überarbeitete Auflage. UVK Verlagsgesellschaft mbH, Konstanz.

Burkart, Roland (1995), Kommunikationswissenschaft – Grundlagen und Problemfelder, Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft. Böhlau Verlag, Wien/Köln/Weimar.

Butterwegge, Christoph / Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2006), Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung, (2. Aufl.) VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden.

Die Ausländerbeauftragte der Freien und Hansestadt Hamburg und der Hamburgischen Anstalt für Neue Medien (HAM) (Hrsg.) (2001), Medien – Migration - Integration. Elektronische Massenmedien und die Grenzen kultureller Identität. Vistas Verlag. Berlin

Esser, Hartmut (1980), Aspekte der Wanderungssoziologie. Assimilation und Integration von Wanderern, ethnischen Gruppen und Minderheiten. Eine handlungstheoretische Analyse. Hermann Luchterhand Verlag GmbH, Neuwied/ Darmstadt.

Esser, Hartmut (1990), Nur eine Frage der Zeit? Zur Frage der Eingliederung von Migranten im Generationen□Zyklus und zu einer Möglichkeit, Unterschiede hierin theoretisch zu erklären. In: Esser, Hartmut/Friedrich, Jürgen (Hrsg.) Generation und Identität. Theoretische und empirische Beiträge zur Migrationssoziologie. Westdeutscher Verlag, Opladen.

Esser Hartmut (1988) Ethnische Differenzierung und moderne Gesellschaft, in Zeitschrift für Soziologie, Jg. 17, Heft 4. Enke Verlag, Stuttgart, S.235-248

Esser, Hartmut (1996), Soziologie, Allgemeine Grundlagen, Campus, Frankfurt am Main/New York.

Esser, Hartmut (2000), Assimilation, Integration und ethnische Konflikte, Können Sie durch „Kommunikation“ beeinflusst werden?, In: Schatz, Heribert/Holtz-Bacha, Christina/Nieland, Jörg-Uwe (Hrsg.), S. 25-37

Fassmann, Heinz/Münz, Rainer (1995), Einwanderungsland Österreich? Historische Migrationsmuster, aktuelle Trends und politische Maßnahmen, Dachs-Verlag, Wien

Fassmann, Heinz/Münz, Rainer (Hrsg.) (1996), Migration in Europa, Historische Entwicklung aktuelle Trends und politische Reaktionen. Campus Verlag, Frankfurt am Main/New York.

Fassmann, Heinz/Stacher Irene (Hrsg.) (2003), Österreichischer Migrations- und Integrationsbericht, Demographische Entwicklungen – sozioökonomische Strukturen – rechtliche Rahmenbedingungen. Verlag Drava Klagenfurt/Celovec, Wien.

Fassmann, Heinz (Hrsg.) (2007), 2. Österreichischer Migrations- und Integrationsbericht Demographische Entwicklungen – sozioökonomische Strukturen – rechtliche Rahmenbedingungen. 2001-2006. Drava Verlag, Klagenfurt/Celovec

Geißler, Rainer/Pöttker, Horst (2005), Massenmedien und die Integration ethnischer Minderheiten in Deutschland. transcript Verlag, Bielefeld.

Geißler, Rainer/Pöttker, Horst (2006), Integration durch Massenmedien. Medien und Migration im internationalen Vergleich. Mass Media-Integration. Media and Migration. transcript Verlag, Bielefeld.

Gürses, Hakan /Kogoi, Cornelia/ Mattl, Sylvania (2004) Gastarbeiteri 40 Jahre Arbeitsmigration, Wien: Mandelbaum Verlag, s.122.

Halm, Dirk/ Sauer, Martina (Hrsg.) (2007), Bürgerschaftliches Engagement von Türkinnen und Türken in Deutschland. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Imhof, Kurt/Jarren, Ottfried/Blum, Roger (Hrsg.) (2002), Integration und Medien. Westdeutscher Verlag, Wiesbaden.

Lebhart, Gustav/Münz, Rainer (1999) Migration und Fremdenfeindlichkeit. Fakten, Meinungen und Einstellungen zu internationaler Migration, ausländischer Bevölkerung und staatlicher Ausländerpolitik in Österreich. Wien, 1999: s.7

Öztürk, Halit (2007), Wege zur Integration, transcript Verlag, Bielefeld, s.54

Piga, Andrea (2007), Mediennutzung von Migranten: Ein Forschungsüberblick. In: Bonfadelli, Heinz/Moser, Heinz. (2007) Medien und Migration, Europa als multikultureller Raum?, VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden. S:209

Sassen, Saskia (1996), Transnational economies and national migration policies. Amsterdam: Institute for Migration and Ethnic Studies, University of Amsterdam. s.160-173

Strobl, Rainer/Kühnel, Wolfgang (2000), Dazugehörig und ausgegrenzt. Analysen zu Integrationschancen junger Aussiedler, Weinheim und München s. 47

Treibel, Annette (2003) Migration in modernen Gesellschaften, 3.Auflage, München: Juventa Verlag Weinheim/München.

Vlasic, Andreas & Brosius, Hans-Bernd (2002): "Wetten dass..." - Massenmedien integrieren? Die Integrationsfunktion der Massenmedien: Zur empirischen Beschreibbarkeit eines normativen Paradigmas. In: Imhof, Kurt, Jarren, Otfried & Blum, Roger (Hrsg.): Integration und Medien. Westdeutscher Verlag, Wiesbaden: S. 93-109.

9.1 Weitere Quellen

9.1.2. Publikationen

Aydin, Hayrettin/Halm, Dirk/Şen, Faruk, "Euro-Islam" Das neue Islamverständnis der Muslime in der Migration - Essen, Mai 2003, s.20, <http://www.renner-institut.at/download/texte/euroisla.pdf>. abgerufen im April 2009

Bundesministerium für Inneres (Hrsg.) (2005), Gemeinsam kommen wir zusammen, Expertenbeiträge zur Integration, Wien.

Bundeskanzleramt – Bundesministerin für Frauen, Medien und Öffentlicher Dienst (Hrsg.) (2007), Migrantinnen Bericht 2007. Remaprint, Wien
<http://www.bka.gv.at/DocView.axd?CobId=25457>. abgerufen im April 2009.

Gümüsoğlu, Turgut/ Baraz, Zeynep/Batur, Murat/Kalaycı, Hakan. (2009) Türkische Migranten in Österreich.

Halm, Dirk (2005) Die Medien der türkischen Bevölkerung in Deutschland ihre Berichterstattung, Nutzung und Funktionen in: Stiftung Zentrum für Türkeistudien: Zeitschrift für Türkeistudien. 18. Jahrgang, Heft 1+2

Österreichische Integrationsfonds Wien, (Hrsg.) (2009) Migration&Integration Zahlen, Daten, Fakten. Rötzer Druck, Wien.

Stiftung Zentrum für Türkeistudien: Türkische Migration in Österreich. Demographische Daten und wirtschaftliche Fakten, Essen, April 2003, s. 2

Strobel, Anna (2006), Einzigartiger rechtlicher Status, Die Muslime in Österreich, <http://www.con-spiration.de/texte/2006/einzig.html>, abgerufen im April 2009

Geißler, Rainer (2008), Was ist „mediale Integration? Die Rolle der Medien bei der Eingliederung von Migranten. In: TelevIZion 21, Heft 1, S. 11-16. http://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/21_2008_1/geissler.pdf. abgerufen im April 2009.

Esser, Hartmut (2001), Integration und ethnische Schichtung. Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung, Arbeitspapiere Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung. <http://library.fes.de/pdf-files/akademie/online/503-66.pdf>. abgerufen im April 2009

ORF Medienforschung, Statische Daten und über die Mediennutzung in Österreich http://mediaresearch.orf.at/blank2.htm?studien/studien_migranten.htm, abgerufen im Mai 2009.

9.1.3. Internetadressen

<http://www.atib.at/index.php?id=13>

http://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/21_2008_1/geissler.pdf

http://de.wikipedia.org/wiki/Islam_in_%C3%96sterreich

http://de.wikipedia.org/wiki/Islamische_Organisationen_in_%C3%96sterreich#Islamische_Organisationen_in_.C3.96sterreich

[http://de.wikipedia.org/wiki/Zaman_\(Tageszeitung\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Zaman_(Tageszeitung))

http://de.wikipedia.org/wiki/Islamische_Organisationen_in_%C3%96sterreich#Islamische_Organisationen_in_.C3.96sterreich

<http://de.wikipedia.org/wiki/Milliyet>

http://www.ifwien.at/de/index.php?option=com_content&view=article&id=40&Itemid=77

http://www.ifwien.at/de/index.php?option=com_content&view=article&id=35:organisationsstruktur-der-fw&catid=18:deutsch&Itemid=72

<http://kulturrat.at/debatte/zeitung/medien/yun>

<http://www.malmoe.org/artikel/widersprechen/1199>
http://medyatikdergisi.at/index.php?option=com_content&view=article&id=19&Itemid=2
<http://www.postgazetesi.com/c/2.asp?sss=2>
<http://www.postgazetesi.com/c/Auflagen.asp>
<http://www.sendika.at>
<http://www.tuerkeidialog.at/>
http://www.yenihareket.com/index.php?option=com_content&task=view&id=52&Itemid=36
http://www.yeninesil.at/yng/index.php?option=com_content&task=view&id=5&Itemid=26
<http://yenivatan.at/Zeitungsprofil.29.0.html>
<http://yenivatan.at/Blattlinie.23.0.html>
<http://yenivatan.at/Verteilung.30.0.html>
<http://yenivatan.at/Willkommen.21.0.html>
<http://www.zamanavusturya.at/kunye.php>

9.1.4. Ausgaben der untersuchten türkischsprachigen Zeitungen

Ajans, Ausgabe 35 (April 2009)

Ajans, Ausgabe 36 (Mai 2009)

Aktüel, Ausgabe (Februar 2009)

Aktüel, Ausgabe (April 2009)

Aktüel, Ausgabe (Juni 2009)

Avusturya Günlüğü, Ausgabe 39 (Mai 2009)

Dewa, Ausgabe 8 (Februar/März 2009)

Dewa, Ausgabe 10 (Mai 2009)

Haberwien, Ausgabe 5 (Februar 2009)

Haberwien, Ausgabe 8 (Mai 2009)

Medyatik, Ausgabe 84 (Dezember 2008)

Medyatik, Ausgabe 87 (Mai 2009)

Öneri, Ausgabe 61 (Mai 2009)

Öneri, Ausgabe 62 (Juni 2009)

Post, Ausgabe 59 (Januar 2009)

Post, Ausgabe 61 (April 2009)

Sendika, Ausgabe 14 (Januar 2009)

Sendika, Ausgabe 15 (Februar 2009)

Sendika, Ausgabe 16 (März 2009)

Yeni Hareket, Ausgabe 62 (Februar 2009)

Yeni Hareket, Ausgabe 63 (März 2009)

Dolmeç, Ausgabe 1 (Februar 2009)

Dolmeç, Ausgabe 4 (April 2009)

Yeni Nesil, Ausgabe 9 (Dezember 2008)

Yeni Nesil, Ausgabe 12 (April 2009)

Yeni Vatan, Ausgabe 99 (März 2009)

Yeni Vatan, Ausgabe 100 (April 2009)

Zaman Avusturya Ausgabe 53 (3-9 Februar 2009)

Zaman Avusturya Ausgabe 62 (7-13 April 2009)

9.1.5. Sonstige Quellen

Bayram, Nuran (2004), Sosyal Bilimlerde SPSS ile Veri Analizi. Ezgi Kitabevi. Bursa-Türkei

Altunışık, Remzi/Coşkun, Recai/Bayraktaroğlu, Serkan/Yıldırım Ergün (2005), Sosyal Bilimde Araştırma Yöntemleri – SPSS Uygulamalı, 4.Auflage. Sakarya Kitabevi, Istanbul-Türkei

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ausländische Arbeitskräfte nach Herkunftsländern (Jahresdurchschnittlich)	16
Abbildung 2: Aktuelle Bevölkerungsstand in Österreich	17
Abbildung 3: Staatsangehörigkeit am 1.1.2008: Türkei nach Gemeinden.....	20
Abbildung 4: Jugendarbeitslosigkeit 2007 nach Herkunft (in Prozent).....	22
Abbildung 5: Nettojahreseinkommen (Median) nach Staatsangehörigkeit	23
Abbildung 6: Die Ergebnisse der AK Wahl 2009	24
Abbildung 7: Politische Inserate (Yeni Hareket und Yeni Vatan)	45
Abbildung 8: Die türkische Zeitungen veröffentlichen Inserate von österreichischen Unternehmern. (Wien Energie, Yeni Hareket, Ausgabe 54, li.), (Raiffeisenbank, Yeni Vatan Ausgabe 54, re.).....	46
Abbildung 9: Aktueller Titel der Zeitung „Ajans“	47
Abbildung 10: Aktuelles Titelformat der Zeitung „Aktüel“ (87. Ausgabe, Februar 2009)	49
Abbildung 11: „Avusturya Günlüğü“, 39.Ausgabe (Mai 2009)	51
Abbildung 12: Erste Ausgabe der Zeitung „Dewa“ (Juni 2008).....	53
Abbildung 13: 8. Ausgabe der Zeitung „Haberwien“ (Mai 2009)	55
Abbildung 14: Medyatik, Aktueller Titel, 84. Ausgabe (Dezember 2008)	57
Abbildung 15: Öneri, 61. Ausgabe (Mai 2009)	61
Abbildung 16: Aktueller Titel der Zeitung „Post“.....	63
Abbildung 17: Die Aufteilung des Bundes „Nachrichten“ der Zeitung Post	65
Abbildung 18: Sendika, 17. Ausgabe (April 2008)	66
Abbildung 19: Yeni Hareket, 65. Ausgabe (Mai 2009)	68
Abbildung 20: „Meistgelesene Seiten der „Yeni Hareket“-Leser“	71
Abbildung 21: „Altersverteilung der „Yeni Hareket“-Leser“	72
Abbildung 22: „Dolmeç“, 1. Ausgabe (Februar 2009) und 4. Ausgabe (April 2009)	72
Abbildung 23: Yeni Nesil, 8. Ausgabe (November 2008).....	74
Abbildung 24: Yeni Vatan, 100. Ausgabe (April 2009).....	76
Abbildung 25: 100. Ausgabe, Seite 2 (April 2009).....	79
Abbildung 26: „Üzücü ama gerçek bunu 17 yaşındaki Süleyman yaptı“ („Traurig aber wahr, dies hat 17- jähriger Süleyman gemacht.“) Mit dieser Schlagzeile wird in dem Text hervorgehoben, dass die Jugendlichen sich in die gewalttätigen Ereignisse einmischen. (99. Ausgabe, März 2009).....	80
Abbildung 27: 73. Ausgabe, „Zaman Österreich“ (links), „Zaman Avusturya“ (rechts). (23 - 29 Juni 2009).....	81
Abbildung 28: Zaman, 53. Ausgabe, S.2 (3-9 Februar 2009)	84
Abbildung 29: Die Verteilung der Befragten nach Alter und Geschlecht.....	89
Abbildung 30: Angaben zur Staatsbürgerschaft (in Prozent).....	89
Abbildung 31: Geburtsort nach Staatsbürgerschaft.....	90
Abbildung 32: Dauer der Niederlassung in Österreich (in absoluten Zahlen)	90
Abbildung 33: Angaben zur aktuellen Bildungsstand nach Alter	91
Abbildung 34: Angaben zur aktuellen Beschäftigungssituation (In Prozent)	92
Abbildung 35: Welche Sprache wird in Ihrem Haus gesprochen? (In Prozent)	93
Abbildung 36: Denken Sie, dass Sie sich anpassen? (In Prozent).....	95
Abbildung 37: Zugehörigkeit - sich zu Hause fühlen (In Prozent)	95
Abbildung 38: Zugehörigkeit nach Geschlecht (In Prozent).....	96
Abbildung 39: Wie beschreiben Sie sich? (In Prozent).....	96
Abbildung 40: Soziales Umfeld nach Geburtsort.....	97
Abbildung 41: In welcher Sprache verwenden Sie die Medien? (In Prozent)	99
Abbildung 42: Welches interessiert Sie mehr? (In Prozent)	100
Abbildung 43: Religions-Interesse nach Alter (In absolut Zahlen)	102
Abbildung 44: Wie kommt ihr an die türkischen Zeitungen in Österreich? (In Prozent).....	103
Abbildung 45: Zufriedenheit mit der Verteilung türkischen Zeitungen in Wien.....	103

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2001 (in%)	21
Tabelle 2: Bevölkerung 2001 nach Religionsbekenntnis, Staatsangehörigkeit und Bundesländern.....	26
Tabelle 3: Türkisch-islamische Dachverbände in Deutschland und in Österreich	28
Tabelle 4: Stufen der Assimilation – nach Esser	31
Tabelle 5: Formen der Integration (Esser 2001, S.6)	32
Tabelle 6: Auflagenhöhe und politische Ausrichtung türkischer Zeitung in Deutschland.....	40
Tabelle 7: Auflagenhöhe und politische Ausrichtung türkischer Zeitung in Österreich.....	43
Tabelle 8: Die Aufteilung der Bünde (Post).....	64
Tabelle 9: Die Verteilung der Bünde und Einschaltungen (Yeni Hareket).....	70
Tabelle 10: Die Nachrichtenaufteilung nach Themen (Yeni Hareket)	70
Tabelle 11: Die Verteilung der Bünde und Einschaltungen	78
Tabelle 12: Die Nachrichtenaufteilung nach Themen.....	78
Tabelle 13: Die Nachrichtenaufteilung nach Themen.....	80
Tabelle 14: Die Aufteilung der Bünde und der Einschaltungen	83
Tabelle 15: Die Nachrichtenaufteilung nach Themen.....	84
Tabelle 16: Angaben zur aktuellen Bildungsstand (in absoluten Zahlen).....	91
Tabelle 17 : Aktuelle Beschäftigungssituation nach Alter (In absoluten Zahlen)	92
Tabelle 18: Welche Sprache beherrschen Sie besser? (In Prozent) (In Prozent)	93
Tabelle 19: Was bedeutet Integration für Sie? (In absoluten Zahlen) (Mehrfachantworten möglich)	94
Tabelle 20: Wie häufig nutzen Sie die Medien?.....	98
Tabelle 21: Zeitungsleseverhalten nach Alter (in absoluten Zahlen)	99
Tabelle 22: Zeitungsleseverhalten der Zeitungen nach Bildungsstand (in absoluten Zahlen).....	99
Tabelle 23: Wie erfahren Sie von den aktuellen Geschehnissen in Österreich? (In Prozent) (Mehrfachantworten möglich).....	100
Tabelle 24: Mediennutzung nach Alter und Sprache	101
Tabelle 25: Themeninteressen in Zeitungen (In absoluten Zahlen und Prozent).....	102
Tabelle 26: Nutzungshäufigkeit von türkischsprachigen Zeitungen in Wien (In Prozent)	104

Anhang

- A. Fragebogen in türkischer Sprache
- B. Fragebogen in deutscher Sprache
- C. Abstract
- D. Lebenslauf

1. Yaş

- 15 – 25 26 – 35 36 – 45 46–55 56 ve üzeri

2. Cinsiyet

- Erkek Kadın

3. Medeni Hali

- Bekâr Evli Boşanmış/Dul

4. Şu anki durumunuz?

- Öğrenci Çalışıyor İşsiz
 Emekli Ev işleriyle meşgul Diğer _____

5. Vatandaşlık:

- Türkiye Avusturya Diğer _____

6. Nerede doğdunuz?

- Türkiye’de Avusturya’da Diğer _____

Eğer Avusturya’da doğmadıysanız; Ne zamandan beri Avusturya’da yaşıyorsunuz?

- 10 yıldan az 11- 20 yıl arası 21 – 30 yıl arası
 30 yıldan daha fazla

7. Eğitim Durumu/Mezuniyet:

- Bir okul bitirmede İlkokul İlköğretim/Ortaokul ve dengi
 Lise ve dengi Üniversite Yüksek lisans, doktora vs.

8. Kendinizi nerede daha iyi hissediyorsunuz?

- Avusturya’da Türkiye’de İki ülkede de
 Bilmiyorum Diğer _____

9. Çevrenizdeki arkadaş grupları kimlerden oluşuyor?

- Çoğunlukla Türkler Çoğunlukla Avusturyalılar
 Çoğunlukla göçmenler Karışık

10. Üyesi olduğunuz Türk dernekleri var mı?

- Evet Hayır

11. Üyesi olduğunuz Avusturyalı dernekleri var mı?

- Evet Hayır

12. Aile içinde hangi dili daha çok konuşuyorsunuz?

- Çoğunlukla Türkçe Çoğunlukla Almanca Türkçe-Almanca
 Diğer diller: _____

13. Hangi dile daha hakim olduğunuzu düşünüyorsunuz?

- Konuşma: Almanca Türkçe
Yazım: Almanca Türkçe

14. Kendinizi nasıl tanımlıyorsunuz?

- Türk Avusturyalı Avusturyalı Türk Türk kökenli Avusturyalı

15. Entegrasyon size ne ifade ediyor? (Birden fazla şık işaretlenebilir)

- Dinini kaybetmek
 Diğer toplumlara uyum sağlamak
 Avusturya kültürünü benimsemek
 Asimile olmak
 Yasalara ve kanunlara saygılı olmak
 Aynı haklara sahip olarak yaşamak
 Kendi kültür ve kimliğinden uzaklaşmak
 Dilini kaybetmek
 Başka kültürler tanımak

16. Avusturya'ya uyum sağladığınızı düşünüyor musunuz?

- Evet Hayır

17. Medya araçlarından hangilerini sıklıkla kullanıyorsunuz?

Haberleşme araçları	Her gün	Haftada birden fazla	Haftada bir kere	Çok nadir	Hiç
Gazete	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Televizyon	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Radyo	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
İnternet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dergi	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

18. Medya araçlarını hangi dilde kullanıyorsunuz?

Haberleşme araçları	Türkçe	Almanca
Gazete	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Televizyon	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Radyo	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
İnternet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dergi	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

19. Hangisi daha çok ilginizi çeker?

- Avusturya Medyası Türk Medyası
 Avusturya'daki Türk Medyası Diğer

20. Avusturya'daki gelişmelerden nasıl haberdar olursunuz? (Birden fazla sık işaretlenebilir)

- Avusturya medyasını takip ederek
 Avusturya'daki Türk medyasını takip ederek
 Dernek lokal vb. yerlerdeki bilgilendirme toplantılarından
 Arkadaş, aile ve yakın çevremden
 Diğer _____

21. Avusturya'daki Türkçe gazetelerin dağıtımından memnun musunuz?

- Evet, çok memnunum
 Memnunum
 Memnun değilim
 Kesinlikle memnun değilim
 Hiçbir fikrim yok

22. Aşağıdaki gazetelerden hangilerini takip etmeye çalışırsınız?

GAZETE	Düzenli olarak okurum	Sık sık okurum	Ara sıra okuyorum	Hiç okumuyorum
Ajans	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aktüel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Avusturya Günlüğü	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dewa	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haber Wien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Medyatik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Öneri	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Post	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pusula	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sendika	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Yeni Hareket	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Yeni Vatan	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Yeni Nesil	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zaman Avusturya	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

23. Gazetelerde hangi sayfalar daha çok ilginizi çeker?

KONULAR	Çok fazla	Normal	Çok az
Dış Politika	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
İç Politika	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hukuk	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Magazin/Moda	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Seyahat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Din	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Teknoloji	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Çevre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ekonomi	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bilim	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kültür	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

24. Avusturya'daki Türkçe gazetelere nasıl ulaşıyorsunuz? (Birden fazla şık işaretlenebilir)

- Aboneyim, evime geliyor
- Türk dernek, lokal vb. yerlerde okuyorum
- Market, alışveriş yerleri gibi yerlerden alıyorum
- Arkadaşımdan ya da çevrem vasıtasıyla
- İnternetteki yayınlarını takip ediyorum
- Kütüphanelerde bulabiliyorum
- Mail olarak alıyorum

1. Alter

- 15 – 25 26 – 35 36 – 45 46–55 > 56

2. Geschlecht

- Mann Frau

3. Familienstand

- Ledig Verheiratet Geschieden / Verwitwet

4. Beschäftigungssituation

- Schüler/In-Student/In Berufstätig Arbeitslos
 In Pension im Haushalt beschäftigt andere _____

5. Staatsbürgerschaft

- türkische österreichische andere _____

6. Wo Sind Sie geboren?

- in der Türkei in Österreich anders wo _____

Wenn Sie nicht in Österreich geboren worden sind; Seit wann leben Sie in Österreich?

- < 10 11- 20 Jahren 21 – 30 Jahren > 30

7. Derzeitige Ausbildung:

- keine Ausbildung Volksschule Pflichtschule
 Gymnasium Universität höhere Ausbildung

8. Wo fühlen Sie sich zu Hause?

- in Österreich in der Türkei in beiden Ländern
 keine Ahnung andere _____

9. Besteht Ihr Freundskreis überwiegend aus einer oder mehreren Kulturen?

- überwiegend türkisch überwiegend österreichisch
 überwiegend ausländische gemischt

10. Sind Sie Mitglied bei türkischen Vereinen oder Verbänden?

- Ja Nein

11. Sind Sie Mitglied bei österreichischen Vereinen oder Verbänden?

- Ja Nein

12. Welche Sprache wird in Ihrem Haus gesprochen?

- fast nur türkisch fast nur deutsch türkisch-deutsch
 andere Sprachen: _____

13. Welche Sprache beherrschen Sie am besten?

- In Sprache: Deutsch Türkisch
In Schrift: Deutsch Türkisch

14. Wie beschreiben Sie sich?

- türkisch österreichisch
 Austro-Türken Österreicherinnen mit türkischen Herkunft

15. Was verstehen Sie unter Integration? (Mehrfachantworten möglich)

- Sprachverlust
 Harmonisches Zusammenleben mit der Gesellschaft
 Annehmen der österreichischen Kultur
 Assimilieren
 Respektieren auf Gesetze und Rechte
 Gleichberechtigung/Chancengleichheit
 Identitätsverlust
 Verlust der Muttersprache
 mit anderen Kulturen kennen lernen

16. Fühlen Sie sich in die österreichische Gesellschaft integriert?

- Ja Nein

17. Wie häufig nutzen Sie die Medien?

Medien	täglich	öfters in einer Woche	mindestens ein mal Woche	selten	nie
Zeitung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fernsehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Radio	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Internet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeitschrift	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

18. In welche Sprache nutzen Sie folgende Medien?

Medien	Türkisch	Deutsch
Zeitung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fernsehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Radio	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Internet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeitschrift	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

19. Für welche der folgenden Medien interessieren Sie sich am meisten?

- österreichische Medien
 türkische Medien in der Türkei
 türkischsprachige Medien in Österreich
 sonstige

20. Wie erfahren Sie von den aktuellen Geschehnissen in Österreich

(Mehrfachantworten möglich)

- über österreichische Medien
 über türkischsprachige Medien in Österreich
 über Informationsabende und -Veranstaltungen in Vereinen und Lokalen
 über Freunde oder Bekannte Umgebung
 andere _____

21. Sind Sie mit der Verteilung der türkischen Zeitungen in Wien ...

- sehr zufrieden
 eher zufrieden
 weniger zufrieden
 gar nicht zufrieden
 keine Ahnung

22. Welche türkischsprachige Zeitungen lesen Sie in Wien und wie häufig?

Zeitungen	regelmässig	häufig	gelegentlich	nie
Ajans	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aktüel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Avusturya Günlüğü	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dewa	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haber Wien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Medyatik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Öneri	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Post	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pusula	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sendika	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Yeni Hareket	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Yeni Vatan	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Yeni Nesil	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zaman Avusturya	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

23. Wenn Sie türkische Zeitungen in Österreich nutzen, welche Themen finden Sie interessant?

THEMEN	Sehr interessiert	Normal	Weniger interessiert
Aussenpolitik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Innenpolitik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Recht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lifestyle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sport	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Reise	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Religion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Technologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umwelt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirtschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wissenschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kultur	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

24. Auf welchem Weg beziehen Sie türkischen Zeitungen in Österreich? (Mehrfachantworten möglich)

- Abonniert
- Ich lese welche in türkischen Lokalen oder Vereinen
- Ich besorge welche in den türkischen Supermärkten, Geschäften bzw.
- Ich lese die von Freunden bzw. Verwandten
- Ich lese die elektronischen Ausgaben im Internet
- Ich lese welche in Bibliotheken
- Ich bekomme Newsletters per E-mail

Abstract

Speziell türkischsprachige Monatszeitungen sind Österreich seit den 90er Jahren verfügbar. Diese Zeitungen spielen eine wichtige Rolle bei der Integration von Migranten in die österreichische Gesellschaft. Die heimat Sprachlichen Medien dienen darüber hinaus als eine Plattform für die Problematisierung der Situation der Migranten, die die österreichischen Medien ihnen nicht bieten, und die für die Integration von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

Die vorliegende Diplomarbeit gibt einen Überblick darüber, welchen Auswirkung und Bedeutung die in Österreich publizierten türkischen Medien, insbesondere die türkischen Lokalzeitungen, auf die in Österreich lebenden Türken haben.

Diese Arbeit hat es zum Ziel, die türkischsprachigen Lokalzeitungen in Österreich näher zu untersuchen, um deren Einfluss auf dem Integrationsprozess analysieren zu können.

Lebenslauf

Persönliche Daten:

Name: Ismail YILDIZ

Geburtsdatum: 01.08.1982

Geburtsort: Ankara/Türkei

Staatsbürgerschaft: Türkisch

Mail: ismailyildizwien@gmail.com

Ausbildung:

1988 – 1992	Volksschule in Istanbul
1992 – 1999	Pflichtschule und Gymnasium in Istanbul
1999 – 2000	Universität Maltepe in Istanbul Fakultät für Kommunikationswissenschaft (Englischkurse vor Studium)
2001 – 2003	Universität Wien VWU Vorstudienlehrgang der Wiener Universitäten
Seit 2003	Studium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien

Berufspraxis:

Seit 2003	als Redaktionsleiter (in türkischer Sprache Zeitung „Yeni Hareket“ in Wien) (66 monatliche Ausgabe bis Juni 2009)
Seit 2007	als Chefredakteur (in türkischer Sprache Zeitschrift „Turkuaz“ in Wien) (16 monatliche Ausgabe bis Juni 2009)

EDV Kenntnisse : Adobe Photoshop, Adobe Image Ready, Adobe In Design, Windows
Office Programme.

Sprachkenntnisse:

Türkisch:	Muttersprache, ausgezeichnet in Wort und Schrift
Deutsch:	Wort und Schrift
Englisch:	Grundkenntnisse
Arabisch:	Grundkenntnisse
Aserbaidshisch:	Grundkenntnisse